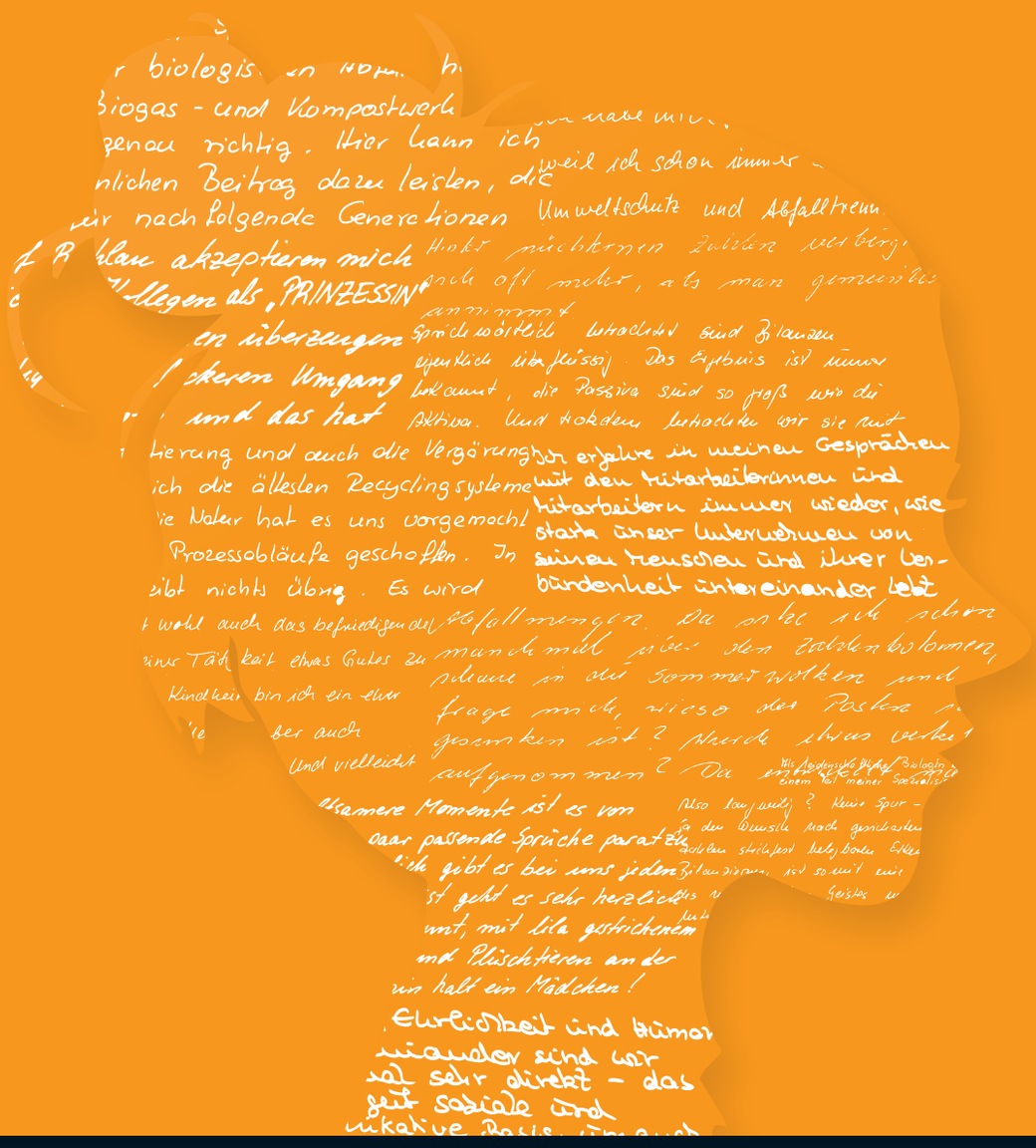
STADTREINIGUNG HAMBURG



KONZERNBERICHT 2014

STADTREINIGUNG HAMBURG AöR

SRHV

SRH Verwaltungsgesellschaft mbH

100 %

HEG

Hamburger Entsorgungs-gesellschaft mbH

Die HEG bietet verschiedene Dienstleistungen im Bereich der Entsorgung und Logistik sowie der Flächenreinigung und des Winterdienstes an. So hat sie in der Angebotspalette u. a. die Entsorgung von Gewerbeabfällen, Bauabfällen und Grünabfällen sowie die Vermittlung und Organisation von Containerdienstleistungen. Darüber hinaus werden Veranstaltungs- und Flächenreinigungen sowie Winterdienstleistungen auf Gewerbeflächen angeboten. Die HEG ist auch im Markt der Sammlung und Verwertung von Elektroaltgeräten für ÖRE und Hersteller aktiv.

100 %

STILBRUCH

STILBRUCH Betriebs-gesellschaft mbH

STILBRUCH betreibt in Hamburg zwei Gebrauchtwarenkaufhäuser, in denen vorwiegend gebrauchte Altmöbel, aber auch viele andere gebrauchte Haushaltsgegenstände aus der Sperrmüllsammlung der Stadtreinigung Hamburg verkauft werden und dadurch wieder in den Wirtschaftskreislauf gelangen.

33,33 %

HSK

Hanseatisches Schlackenkontor GmbH

Das HSK organisiert den Vertrieb der in den hamburgischen Müllverbrennungsanlagen angefallenen Schlacke als Baustoff (emvau-Baustoffe) insbesondere für den Straßen- und Wegebau. Darüber hinaus führt das HSK ein Kataster der Baustellen, bei denen MV-Schlacke verwendet wurde.

45 %

MVR GMBH

Verwaltungsgesellschaft MVR Müllverwertung Rugenberger Damm GmbH

Die MVR GmbH ist die persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) der MVR KG und führt deren Geschäfte.

Stand: Mai 2015

100 %

WERT

WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH

Die WERT GmbH führt im Auftrag der dualen Systeme die Einsammlung von Leichtverpackungen in Hamburg durch. Sie erfasst Sekundärrohstoffe bei kleineren gewerblichen Anfallstellen und führt diese einer Verwertung zu. Daneben unterstützt sie die Sammlung und den Transport von Altpapier in Hamburg.

100 %

SRHW

SRH Wertstoff GmbH

Seit 2013 keine operative Geschäftstätigkeit mehr.

100 %

STR

Stadtteilreinigungsgesellschaft mbH

Seit 2013 keine operative Geschäftstätigkeit mehr.

100 %

MVB

MVB Borsigstraße

Die MVB betreibt im Stadtteil Billbrook eine Anlage zur thermischen Verwertung von Hausmüll und hausmüllähnlichen Abfällen mit einer jährlichen Kapazität von rd. 320.000 t. Darüber hinaus wird ein Biomasseheizkraftwerk mit einer Jahreskapazität von rd. 160.000 t Altholz betrieben. Die erzeugte Energie wird in Form von Strom und Fernwärme mittelbar in das regionale Versorgungsnetz eingespeist.

64,84 %

VKN

Vertriebsgesellschaft Kompostprodukte Nord mbH

Die VKN behandelt und verkauft aus Bio- und Grünabfällen hergestellte gütegesicherte Komposte und Kompostprodukte. Zu den Leistungen der VKN gehört auch eine umfangreiche Verkaufs- und Anwendungsberatung hinsichtlich der Flächenanwendung und bei der Substratherstellung.

49 %

HPV

Hamburger Papiervermarktung GmbH

Die HPV führt die Vermarktung der von der SRH gesammelten Altpapiermengen durch.

45 %

MVR KG

MVR Müllverwertung Rugenberger Damm GmbH & Co. KG

Die Gesellschaft betreibt eine Abfallverwertungsanlage zur thermischen Behandlung von Hausmüll und hausmüllähnlichen Abfällen. Die Kapazität der Anlage beträgt ca. 320.000 t Abfälle p.a. Die erzeugten Strom- und Dampfmengen werden in die lokalen Versorgungsnetze eingespeist.

47,5 %

BIOWERK KG

BioWerk Hamburg GmbH & Co. KG

Die Gesellschaft betreibt in Hamburg eine Biogasanlage. Darin werden organische Abfälle aus der Herstellung, Verarbeitung, dem Handel und Verbrauch von Lebensmitteln zu Biogas vergoren, das in einem Blockheizkraftwerk in Strom und Wärme umgesetzt wird.

47,5 %

BIOWERK GMBH

BioWerk Hamburg GmbH

Die BioWerk GmbH ist die persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) der BioWerk GmbH & Co. KG und führt deren Geschäfte.

Vorworte 3
Das Jahr in Bildern 6
Kennzahlen 2014 10

LEISTUNGEN

Sammlung 12
Restmüll und Bioabfall, Sperrmüll, Recyclinghöfe, Problemstoffe
Reinigung 22
Fahrbahnen und Gehwege, Winterdienst, Sonderdienste
Abfallwirtschaft 30
Abfallmengen, Abfallverwertung, Abfallbeseitigung

RESSOURCEN

Ressourcenwirtschaft und Technik 40
Technischer Service 48
Personal 54
Kommunikation und Innovation 60
Regionen und Standorte 66

JAHRESABSCHLUSS

Tochterunternehmen und Beteiligungen 72
Bericht des Aufsichtsrats 73
Konzern Stadtreinigung Hamburg
Konzernlagebericht 74
Bilanz 80
Gewinn- und Verlustrechnung 82
Anlagespiegel 83
Anhang 84
Stadtreinigung Hamburg Anstalt des öffentlichen Rechts
Lagebericht 90
Bilanz 96
Gewinn- und Verlustrechnung 98
Anlagespiegel 99
Anhang 100
Erklärung zum Hamburger Corporate Governance Kodex 104
Wiedergabe des Bestätigungsvermerks 105
Impressum 106

KONZERNBERICHT 2014

Hamburg. Lebenswerte Metropole der Zukunft

Sauberkeit der Stadt, Entsorgungssicherheit und gute Recyclingquoten sind wesentliche Meilensteine, für die in unserer beliebten Metropole die Stadtreinigung Hamburg mit ihren über 2.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern tagtäglich einsteht. Ihnen gilt der Dank von uns allen für diese engagierte Arbeit. Das Traditionsunternehmen passt seine Reinigungs- und Entsorgungskonzepte dabei immer wieder den sich verändernden Lebensgewohnheiten der Bürgerinnen und Bürger an. Das gestiegene Umweltbewusstsein weiter zu fördern und die Recyclingquoten weiter zu steigern ist gemeinsames Ziel des Senats und der Stadtreinigung Hamburg. Mit modernen, nutzerfreundlichen und zeitgemäßen Recyclinghöfen, die aus allen Stadtteilen leicht erreichbar sind, steigert das Unternehmen die Getrenntsammelquoten. Auch mit dem stetigen Einsatz neuer technischer Entwicklungen, wie beispielsweise von Unterflursystemen in Innenstadtbereichen, übernimmt die Stadtreinigung Hamburg immer wieder eine Vorreiterrolle. Auch wenn das oberste Ziel Müllvermeidung heißt, leistet jede Tonne mit getrennten Wertstoffen einen Beitrag zur wichtigen Klima- und Ressourcenschonung. Ein funktionierender Rohstoffkreislauf ist nicht nur Herzensangelegenheit verantwortungsbewusster Bürgerinnen und Bürgern, er ist heute ein unabdingbarer Beitrag für eine lebenswerte Zukunft für uns alle.

Katharina Fegebank

Katharina Fegebank, Zweite Bürgermeisterin und Senatorin für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung

VORWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

„Unverzichtbar. Für Hamburg. Wir pflegen das Gesicht unserer Stadt“. So lautete das Motto unserer Werbekampagne, mit der die Stadtreinigung Hamburg im vergangenen Jahr 2014 Hamburgs Bürgerinnen und Bürger auf ihre Leistungen und das 20-jährige Firmenjubiläum aufmerksam machte. Die Geschichte der früher unter behördlicher Regie betriebenen Müllabfuhr und Straßenreinigung in Hamburg ist natürlich bedeutend älter; sie reicht bis ins 19. Jahrhundert zurück. Was geschah also 1994? Der Landesbetrieb Hamburger Stadtreinigung und die Stadtreinigungen der Bezirksämter Harburg und Bergedorf wurden durch das Stadtreinigungsgesetz vom 9. März 1994 in eine Anstalt des öffentlichen Rechts überführt. Das bedeutete: Ab sofort agierte das Unternehmen als selbstständiges Unternehmen der Freien und Hansestadt Hamburg.

Unser Unternehmen ist in den vergangenen zwei Jahrzehnten an den sich wandelnden Anforderungen an moderne, kommunal ausgerichtete Entsorgungs- und Reinigungsunternehmen gewachsen. Auch in Reaktion auf sich verändernde rechtliche und technische Rahmenbedingungen konnte die Stadtreinigung Hamburg immer anspruchsvollere Konzepte entwickeln, um den gestiegenen Ansprüchen der privaten und gewerblichen Kunden gerecht zu werden. Heute präsentiert sich unser Unternehmen als leistungsfähiger, moderner Wirtschaftsbetrieb, der Vorbild für andere Länder, Städte und Kommunen ist. Die immer präsenten orange gekleideten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtreinigung Hamburg gehören zum Stadtbild wie der Michel, die Alster oder die Hafenmeile. Mit einer Menge Verantwortung im Gepäck stellt sich unser Unternehmen jeden Tag auf ein Neues den vielfältigen ökologischen wie ökonomischen und sozialen Herausforderungen. Alles, damit Hamburg auch in Zukunft lebens- und liebenswert bleibt.

Auch für die kommenden 20 Jahre haben wir uns ambitionierte Ziele zum Klima- und Ressourcenschutz gesetzt. Dabei setzen wir auf den Einsatz innovativer Technik, auf eine effiziente Organisation und eine intensive Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt. Das reicht von den 160 Solar-Papierkörben in der Hamburger Innenstadt, die dank eingebauter elektrischer Pressen bis zu siebenmal mehr Müll schlucken als die üblichen Papierkörbe mit 100 Litern Fassungsvermögen, über besonders schadstoffarme Entsorgungsfahrzeuge bis zu 120 speziellen Sammelcontainern für Elektrokleingeräte in der ganzen Stadt, um wertvolle Metalle zu recyceln und die enthaltenen giftigen Substanzen umweltgerecht zu entsorgen.

Der vorliegende Konzernbericht zeigt einmal mehr viele Wandlungen, zugleich aber auch Kontinuität auf. Dazu gehört auch der Anspruch der Stadtreinigung Hamburg, für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein guter und verlässlicher Arbeitgeber zu sein. Auch als zeitgemäßen Ausbildungsbetrieb sehen wir unser Unternehmen in der Verantwortung. Jedes Jahr bildet die Stadtreinigung junge Menschen in neun verschiedenen Berufen aus; 2014 waren 64 Auszubildende im Unternehmen beschäftigt. Wir wissen, dass die engagierte Arbeit unserer qualifizierten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Basis unseres Unternehmenserfolgs war, ist und sein wird. Deshalb rücken wir sie in diesem Bericht ins Rampenlicht. Die Statements der acht porträtierten Frauen zeigen, wie vielfältig die beruflichen Aufgaben sind, die unsere Beschäftigten Tag für Tag erledigen. Ihre Arbeit ist wichtig und sinnvoll. Mit anderen Worten: Unverzichtbar. Für Hamburg.

Prof. Dr. Rüdiger Siechau
Sprecher der Geschäftsführung

Werner Kehren
Geschäftsführer

DAS JAHR IN BILDERN

JANUAR

1

2

SAUBERER START

1

1. Januar: Während die Feier zum Jahreswechsel allmählich ausklingt, räumt die Stadtreinigung Hamburg bereits auf. Ab drei Uhr morgens sind rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit 14 Fahrzeugen im Einsatz, um die traditionellen Treffpunkte an den Landungsbrücken, am Fischmarkt und auf der Reeperbahn von Böllerresten und Flaschen zu säubern.

FEBRUAR

1

2

GEMEINSAM FÜR HAMBURG

1

6. Februar: Vier Bezirksamtsleiter und ein Vertreter diskutieren bei einem Arbeitsfrühstück mit der SRH-Geschäftsführung, den Regionalleitern und dem Vertrieb der SRH über aktuelle Themen der Zusammenarbeit. Die SRH überreicht den Amtsleitern zudem ein Starter-Kit für die Frühjahrsputzaktion „Hamburg räumt auf!“, die am 21. März startet.

MÄRZ

1

2

3

SAUBERE STADTLUFT

1

14. März: Die SRH erhält die ersten zwei Müllfahrzeuge, die die Abgasnorm Euro-6 erfüllen. Der Grenzwert für Feinstaub-Partikel liegt um 90 Prozent, der für Stickoxide um 92 Prozent niedriger als der bei den ausgemusterten Euro-3-Fahrzeugen. Bis Ende 2015 soll der Fuhrpark der SRH zu 100 Prozent mindestens die Abgasnorm Euro-4 erfüllen.

APRIL

1

2

3

ATTRAKTIVER TREFFPUNKT

1

1. April: Die SRH übernimmt den Öffnungsbetrieb des Informationszentrums auf dem Energieberg Georgswerder. Insgesamt 20.698 Besucherinnen und Besucher erkunden 2014 den im Rahmen der Internationalen Bauausstellung (IBA) öffentlich zugänglich gemachten Energieberg und informieren sich über moderne Entsorgungskonzepte der SRH.

MAI

1

2

3

ERFOLGREICHES KONZEPT

1

2. Mai: Nach Erfolgen in den Stadtvierteln Kirchdorf-Süd, Steilshoop und Billstedt-Horn führt die SRH die Quartiersreinigung auch in der Großwohnsiedlung Osdorfer Born ein – in Zusammenarbeit mit der dort bereits seit Längerem aktiven Quartiersgemeinschaft und in kontinuierlicher Abstimmung mit den für Reinigungsaufgaben verantwortlichen Organisationen.

4

5

SPEKTAKULÄRE AUSSICHT

4

10. Mai: Die SRH bietet anlässlich des größten Hafenfestes der Welt den Besucherinnen und Besuchern ein ganz besonderes Angebot: Eine Sonderausstellung im SRH-Informationszentrum auf dem Energieberg Georgswerder bietet Gelegenheit, auf dem „Weg der Horizonte“ den Blick auf das Lichtermeer der Stadt und das Feuerwerk zu genießen.

WEIHNACHTLICHE BIOMASSE (2)

6. Januar: Damit die Straßen möglichst aufgeräumt bleiben, bietet die SRH für die umweltgerechte Entsorgung von Weihnachtsbäumen erstmals zwei feste Abholtermine pro Stadtteil an. Bis in die vierte Kalenderwoche hinein werden 978 Tonnen Tannenbäume gesammelt und zur Verwertung in das BKW Bützberg oder in Biomassekraftwerke gebracht.

GEÄNDERTE ENTSORGUNGSWEGE (2)

28. Februar: Der langjährige Liefervertrag der SRH mit der Müllverwertungsanlage Borsigstraße läuft aus. Vorausschauend hat das Unternehmen seine Belieferungsmengen umgesteuert: Ab März wird der gesammelte Restmüll vorübergehend ausschließlich in die eigene Müllverwertungsanlage Stellinger Moor sowie in die zwei Vertragsanlagen Rugenberger Damm und Stapelfeld geliefert.

MÄDCHEN-ZUKUNFTSTAG (2)

27. März: 87 Jungen und Mädchen kommen am „Girls' Day" auf die Betriebsplätze der SRH am Bullerdeich und in der Schnackenburgallee, um sich ein Bild von den verschiedenen Berufen bei der Stadtreinigung Hamburg zu machen. Sie erhalten Führungen und können Arbeiten in der Müllabfuhr, der Straßenreinigung und in der Fahrzeug-Werkstatt ausprobieren.

AUFGERÄUMT INS FRÜHJAHR (3)

30. März: Die 17. Ausgabe der alljährlichen Frühjahrsputzaktion „Hamburg räumt auf!" schließt mit einem Doppelrekord ab. In 1.100 Initiativen säuberten rund 59.000 freiwillige Helferinnen und Helfer viele Grünflächen, Schulhöfe, Parks und Spielplätze von wild herumliegenden Abfällen. Dabei trugen sie insgesamt 293 Tonnen Müll zusammen.

NEUE WEICHENSTELLUNG (2)

2. April: In einer Pressemitteilung informiert die SRH die Öffentlichkeit über Pläne zum Kauf der modernen, leistungsfähigen Müllverwertungsanlagen Borsigstraße und Rugenberger Damm sowie über die geplante Stilllegung der sanierungsbedürftigen Müllverwertungsanlage Stellinger Moor. Betriebsbedingte Kündigungen sollen ausgeschlossen sein.

HIGH-TECH FÜR ABFALLSAMMLUNG (3)

7. April: Die SRH beginnt mit der Aufstellung von 160 Papierkörben der Marke „Big Belly" in der Innenstadt. Eine mit Solar-Strom betriebene Müllpresse verdichtet in diesen Behältern den Abfall. Aufgrund dieser Technik können die neuen Papierkörbe bis zu siebenmal mehr Müll schlucken wie die herkömmlichen; die bedarfsgerechte Leerung wird erleichtert.

SCHROTT MIT RÄDERN (2)

5. Mai: Der Verkehrssicherungsdienst entfernt in fünf von sieben Bezirken rund 800 offensichtlich aufgegebene Altfahrräder, die entweder die Verkehrssicherheit gefährden oder selbst verkehrsuntauglich sind. Bis zum Jahresende 2014 werden 5.183 verschrottungsreife Fahrräder gemeldet; 3.085 Fahrradleichen werden tatsächlich abgeräumt und der stofflichen Verwertung zugeführt.

HOHER BESUCH (5)

27. Mai: Umweltministerin Barbara Hendricks ist zu Gast auf dem Energieberg Georgswerder. Sie informiert sich über die Geschichte dieses Vorzeigeprojekts der Nachnutzung einer ehemaligen Mülldeponie wie auch über das Engagement der Stadtreinigung Hamburg in der Vermittlung von Wissen zum Thema Abfallvermeidung und Abfallverwertung.

SECOND HAND IM TREND (3)

5. bis 9. Mai: Auf der Weltleitmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft IFAT wirbt die SRH erfolgreich für das Prinzip der Wiederverwendung und präsentiert sich auf rund 70 m² Ausstellungsfläche in einem originellen Ambiente. Die Möbel, Lampen und Wohnaccessoires stammen aus dem Gebrauchtwarenkaufhaus STILBRUCH.

DAS JAHR IN BILDERN

JUNI

PFANDREGALE IM TEST

2. Juni: Im Hinblick auf Pfandflaschensammler bringen Mitarbeiter der SRH an zehn „Big Belly"-Papierkörben Metallregale an, in denen leere Pfandflaschen abgestellt werden können. In den folgenden Monaten beobachten die SRH-Mitarbeiter, ob diese Regale bestimmungsgemäß genutzt werden. Dies ist jedoch leider nicht überall der Fall.

JULI

PERFEKT SORTIERT

1. Juli: Der Konzernbericht 2013 thematisiert, wie sich das Unternehmen erfolgreich für eine optimale Nutzung von Abfällen engagiert und mit der Erzeugung von klimafreundlichem Biogas, Strom und Fernwärme die Energiewende in Hamburg unterstützt. Der Bericht des Vorjahres wird mit zwei Goldmedaillen international und deutschlandweit ausgezeichnet.

AUGUST

START INS ARBEITSLEBEN

1. August: Die SRH begrüßt 18 neue Auszubildende, darunter eine angehende Berufskraftfahrerin und eine KFZ-Mechatronikerin. Neun Teilnehmer/-innen am Freiwilligen Ökologischen Jahr nehmen ihre Tätigkeit in verschiedenen Unternehmensbereichen auf. Insgesamt bildet die SRH 64 junge Frauen und Männer in neun verschiedenen Berufen aus.

SEPTEMBER

ZUKÄUFE

8. September: Die SRH kauft von Vattenfall Europe New Energy und der EEW Energy from Waste die Müllverwertungsanlage Borsigstraße. Am 24. September erhöht die SRH ihre Beteiligung an der Müllverwertungsanlage Rugenberger Damm von 25 auf 45 Prozent. Die MVA Stellinger Moor wird Mitte 2015 stillgelegt.

OKTOBER

PERSONALSTRATEGIE

1. Oktober: Eine neue Dienstvereinbarung zur Altersteilzeit tritt in Kraft, die den Kreis der Zugangsberechtigten erweitert: Bis zu 15 Prozent der Gesamtbelegschaft können gleichzeitig in Altersteilzeit gehen. Die Regelung will für eine ausgewogene Altersstruktur bei der SRH sorgen und älteren Beschäftigten ein attraktives Angebot machen.

NOVEMBER / DEZEMBER

KONSTRUKTIVES TREFFEN

12. November: Insgesamt 19 Führungskräfte von Stadtreinigungsbetrieben aus deutschen Großstädten sowie aus Wien und Budapest konferieren im Informationszentrum auf dem Energieberg in Georgswerder über Themen rund um Reinigung und Abfallwirtschaft und vereinbaren Projekte der Zusammenarbeit wie die Finanzierung von Studien.

IN BEWEGUNG

2

19. Juni: Zum zweiten Gesundheitstag der SRH kommen zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Kantine am Betriebsplatz Schnackenburgallee 100. Von 9 bis 17 Uhr informiert die Personalabteilung über ihre Angebote zur Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation. Zusätzliche Beratung bieten Institutionen wie die Unfallkasse Nord an.

SORGFALT FÜR ELEKTROSCHROTT

2

24. Juli: Die SRH beginnt mit der Verteilung von Informationszetteln vor den Recyclinghöfen. Darin bittet sie ihre Kundinnen und Kunden, keine Elektro-Altgeräte an Privatpersonen, die an den Zufahrten warten, abzugeben. Denn wegen der giftigen Stoffe ist eine sorgfältige Sammlung sowie eine umweltgerechte Zerlegung dieser Geräte äußerst wichtig.

20 JAHRE SRH

2

17. August: Aus Anlass ihres 20-jährigen Bestehens als Anstalt des öffentlichen Rechts veranstaltet die SRH einen Tag der offenen Tür auf dem Betriebsplatz Schnackenburgallee 100. Durch umfangreiche Werbung sind die Hamburgerinnen und Hamburger auf dieses Ereignis rechtzeitig eingestimmt worden. 13.000 Gäste besuchen das Unternehmen und feiern mit.

INITIATIVE FÜR MEHR SAUBERKEIT

2

30. September: Umweltsenatorin Jutta Blankau stellt auf einer Landespressekonferenz zehn neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SRH vor. Diese sind ab dem 1. Oktober als WasteWatcher in der Stadt unterwegs und helfen durch gezielte Aufklärung und Beratung, die Ursachen von unsachgemäßer Abfallentsorgung und Verschmutzung zu bekämpfen.

DIE ZUKUNFT IM BLICK

2

7. und 8. Oktober: Über 200 Gäste besuchen die Fachtagung „Hamburg T.R.E.N.D.“. Diese Veranstaltung wird zum dritten Mal von der SRH und der Technischen Universität Hamburg-Harburg in Partnerschaft mit der Handelskammer Hamburg organisiert. Namhafte Experten referieren zum Themenschwerpunkt „Megatrends und Ressourcenwirtschaft“.

KREATIVE WERBUNG

3

13. Oktober: Einer von 130 „Bücherbussen“, die auf Linien der Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein AG eingesetzt sind, präsentiert sich im neuen „Steampunk“-Design und wirbt auf diese Weise für STILBRUCH als Gebrauchtwarenkaufhaus für „Modernes von gestern“. Bereits 500.000 Bücher hat STILBRUCH für die Ausstattung von Bussen zur Verfügung gestellt.

ENTSORGUNGSSICHERHEIT STABIL

2

16. Dezember: Der Hamburger Senat stimmt den Entscheidungen der SRH zum Kauf der Müllverwertungsanlage Borsigstraße und zur Erhöhung der Beteiligung an der Müllverwertungsanlage Rugenberger Damm zu. Damit stehen Hamburg die benötigten Kapazitäten für die thermische Verwertung von nicht recycelbaren Abfällen langfristig zur Verfügung.

BETRIEBLICHE KENNZAHLEN

Infrastruktur

Kunden	
Einwohner	1.750.000
Privathaushalte	ca. 915.000
Gewerbekunden	ca. 100.000
Stadtfläche	**755 km²**
Organisation	**4 Regionen**
Standorte	**29**
Recyclinghöfe	12
Gebrauchtwarenkaufhäuser STILBRUCH	2
Kfz-/Containerwerkstätten	2

Abfälle aus Hamburger Privathaushalten

Abfälle und Wertstoffe aus Haushalten	**720.555 t**
davon Holsystem	599.445 t
Schwarze Restmülltonne	457.130 t
Grüne Biotonne	58.455 t
Blaue Papiertonne	58.371 t
Sperrmüllabfuhr	16.586 t
Gelbe Hamburger Wertstofftonne *	5.597 t
Grünabfall (Laubsäcke)	3.307 t
davon Bringsystem	121.110 t
Annahme auf Recyclinghöfen	99.526 t
Altpapiercontainer	20.551 t
sonstige Abfälle	1.034 t
Infrastrukturabfälle	**41.637 t**
davon Kehricht	18.625 t
davon Laub	13.897 t
Gesamt (gerundet) **	**762.191 t**

Abfallsammlung

Gestellte Behälter Restmüll (60 – 1.100 l)	287.448
Gestellte Behälter Bioabfall (60 – 1.100 l)	114.333
Gestellte Behälter Altpapier	144.752
Einsätze Mobile Problemstoffsammlung	919
Gesammelte Mengen auf Recyclinghöfen gesamt	102.225 t
Wertstoffe zum Recycling	71.418 t
Siedlungsabfälle aus anderen Kommunen	189.397 t
Kunststoffe, Metalle und Verbundstoffe (Gelbe Hamburger Wertstofftonnen und -säcke, durch Tochtergesellschaft WERT)	33.899 t

Reinigung und Winterdienst

Fahrbahnreinigung (pro Woche)	4.558 km
Gehwegreinigung (pro Woche)	5.367 km
Winterdiensteinsätze Saison 2014/2015	509
Sonderdiensteinsätze (z. B. Verkehrssicherungsdienst)	1.217
Papierkörbe	9.017
Leerungen pro Woche	33.005

Kommunikation

Hotline-Meldungen über Verschmutzungen	16.730
Telefonische Sperrmüllberatung	76.840
Medienkontakte (Pressekonferenzen, Interviews, Ortstermine)	216
Pressemitteilungen	72
Führungen durch Einrichtungen der SRH (u. a. Recyclinghöfe)	526
Kundenkontakte Service Center Privatkunden	328.764

Personal

gewerbliche Mitarbeiter	1.949
kaufmännisch-technische Mitarbeiter	638
Mitarbeiter gesamt ***	**2.587**
Bereich Sammlung (Müllabfuhr)	888
Bereich Reinigung	535
Schwerbehinderte Mitarbeiter	208
in Prozent	*8,2*
Ausländische Mitarbeiter	148
in Prozent	*5,7*
Auszubildende	56

Fuhrpark

Abfallsammelfahrzeuge	193
große und kleine Kehrmaschinen	72
Winterdienstfahrzeuge	34
Fahrzeuge gesamt	701

* *SRH-Anteil (16,4 %) an Gesamtmenge Gelbe Hamburger Wertstofftonne und -säcke (33.899 t)*
** *Durch Rundungen kann es bei der letzten Stelle der Gesamtsumme zu geringfügigen Abweichungen kommen.*
*** *Jahresdurchschnittswerte*

KENNZAHLEN NACHHALTIGKEIT UND KLIMASCHUTZ, WIEDERVERWENDUNG UND VERWERTUNG IN EIGENEN ANLAGEN

Behandlung der gesammelten Abfälle aus Privathaushalten	
Wiederverwendung	1.869 t
Stoffliche Verwertung	280.649 t
Thermische Verwertung	478.602 t
Beseitigung	1.071 t
Gesamtabfallaufkommen	**762.191 t**

Wiederverwendung	
Anlieferung auf den Recyclinghöfen	16.647 m³
Anlieferung direkt bei STILBRUCH	9.038 m³
aus der schonenden Sperrmüllsammlung	4.430 m³
aus eigener Abholung und Haushaltsauflösungen	878 m³
Sammelmengen wiederverwendbarer Abfälle gesamt (Gebrauchtwarenkaufhaus STILBRUCH)	
370.912 Einzelstücke	**= 30.993 m³**

Verwertung in konzerneigenen Anlagen	
Müllverwertungsanlagen Stellinger Moor und Borsigstraße	
Abfalldurchsatz	430.356 t
Altholzdurchsatz	159.157 t
Biogas- und Kompostwerk Bützberg	
Input Bioabfall	60.410 t
Output Kompostprodukte	19.463 t

CO_2-Einsparung durch Energieproduktion	Energieproduktion	CO_2-Einsparung
Energie und Wärme aus Abfällen in konzerneigenen Anlagen	**916.197 MWh**	**201.458 t**
davon Wärme aus MVB	619.775 MWh	161.142 t
davon Wärme aus MVA Stellinger Moor	71.190 MWh	21.001 t
davon Strom aus MVA Stellinger Moor	34.126 MWh	19.315 t
davon Strom aus Biomasseverbrennung Borsigstraße	124.902 MWh	70.695 t
davon Wärme aus Biomasseverbrennung Borsigstraße	41.053 MWh	10.674 t
davon Biogas aus BKW Bützberg	10.331 MWh	2.077 t
davon Wärme aus Biogasanlage BioWerk	7.167 MWh	2.114 t
davon Strom aus Biogasanlage BioWerk	7.653 MWh	4.332 t
Strom und Wärme aus Abfällen der SRH in Vertragsanlagen	**713.534 MWh**	**218.603 t**
davon Wärme aus MVR	497.027 MWh	129.227 t
davon Wärme aus MVA Stapelfeld	122.386 MWh	36.104 t
davon Strom aus MVR	41.266 MWh	23.356 t
davon Strom aus MVA Stapelfeld	52.855 MWh	29.916 t
Strom aus Windkraftanlagen Neu Wulmstorf	3.387 MWh	1.917 t
Strom aus Deponiegas (Blockheizkraftwerke)	1.301 MWh	737 t
Strom aus Fotovoltaikanlagen (6 Anlagen)	1.182 MWh	669 t
Abgegebene Energie gesamt	**1.635.601 MWh**	**513.274 t**

CO_2-Einsparungen durch Ressourcenwirtschaft****	
Altpapier (gesamte Sammelmenge, u.a. blaue Papiertonne, Depotcontainer)	170.008 t
Bioabfall (grüne Biotonne)	26.655 t
Grünabfall	8.807 t
Kunststoffe, Metalle und Verbundstoffe (Hamburger Wertstofftonne)	27.390 t
Getrenntsammlung und Verwertung der jeweiligen Wertstoffe gesamt	**232.860 t**

***** Durch Getrenntsammlung der Wertstoffe eingesparte CO_2-Emissionen. Berücksichtigt sind die vor- und nachgelagerten Prozessketten.*

Ich habe mich für den Beruf entschieden, weil ich schon immer enthusiastisch für Umweltschutz und Abfalltrennung war. Dahinter steckt wohl auch das befriedigende Gefühl mit seiner Tätigkeit etwas Gutes zu tun. Seit meiner Kindheit bin ich ein eher naturverbundener Mensch, aber auch technisch sehr interessiert. Und vielleicht liegt es ja insgeheim auch daran, dass in meinem Geburtsjahr das erste Abfallgesetz in Deutschland verabschiedet wurde.

So etwas wie die Wegwerfgesellschaft kannten wir in unserer Familie nie. Bevor wir etwas entsorgt haben, haben wir uns zehn mal umgeschaut, ob es nicht jemand doch noch gebrauchen kann.

RECYCLING HOCH IM KURS

Ich habe mich für den Beruf entschieden, weil ich schon immer enthusiastisch für Umweltschutz und Abfalltrennung war. Dahinter steckt wohl auch das befriedigende Gefühl, mit seiner Tätigkeit etwas Gutes zu tun. Seit meiner Kindheit bin ich ein eher naturverbundener Mensch, aber auch technisch interessiert. Und vielleicht liegt es ja insgeheim auch daran, dass in meinem Geburtsjahr 1972 erstmalig ein Abfallgesetz verabschiedet wurde. Damals fing es mit der Verpackungsordnung an. So etwas wie die Wegwerfgesellschaft kannten wir in unserer Familie nie. Bevor wir etwas entsorgt haben, haben wir uns zehnmal umgeschaut, ob es nicht jemand doch noch brauchen kann.

Kirsten Vollmer, Gruppenleiterin
Recyclingcenter & Problemstoffsammlung, Recyclinghof Rondenbarg

SAMMLUNG

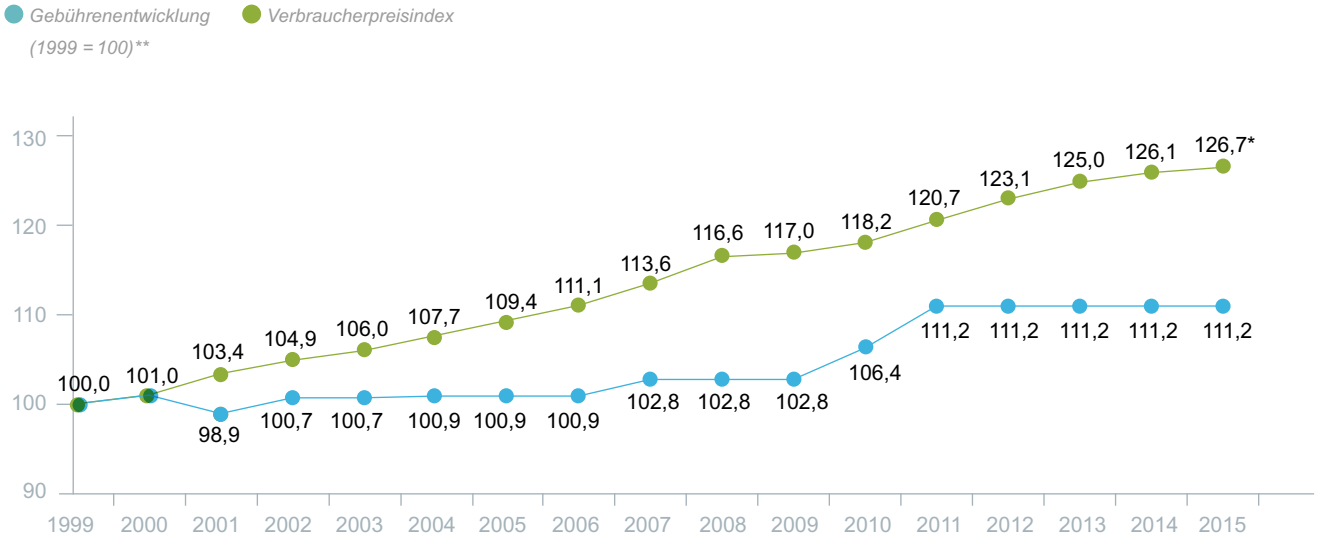
Tatkräftig. Für Hamburg.
Wenn Hamburg erwacht – in den frühen Morgenstunden in der Hafenstadt unterwegs zu sein, hat für viele Menschen einen ganz eigentümlichen Reiz. Doch regelmäßig ab sechs Uhr morgens konzentriert seine Arbeit zu erledigen, das ist nicht jedermanns Sache. Die Entsorgerinnen und Entsorger der Stadtreinigung Hamburg (SRH) sind den Frühstart in den Arbeitstag gewohnt. Und laufen dabei schnell zu Hochform auf. Wer körperlich anstrengende Tätigkeiten im Team ausführt, braucht viel Schwung und Motivation.

Die Kraftfahrerinnen und Kraftfahrer der Müllabfuhr müssen ganz bestimmte Fähigkeiten beherrschen und sind echte Meister am Lenkrad. Denn im dichten Straßenverkehr der Großstadt kommt es auf umsichtiges Manövrieren, schnelles Reagieren und den besonnenen Umgang mit ungeduldigen und manchmal auch unachtsamen Autofahrern, Radfahrern und Fußgängern an. Beim Umfahren von Hindernissen müssen die Fahrer die Übersicht bewahren und bei Behinderung durch Falschparker und Verkehrsstaus die Nerven behalten.

Auch für die Auflader ist die tägliche Arbeit mit spezifischen Herausforderungen verbunden: Schwere Säcke müssen hochgehoben und bis zum Rand gefüllte Mülltonnen über Treppen und Bordkanten bewegt werden. Zudem müssen die Auflader gut zu Fuß sein, denn tagtäglich sind bis zu 15 Kilometer Wegstrecke abzulaufen.

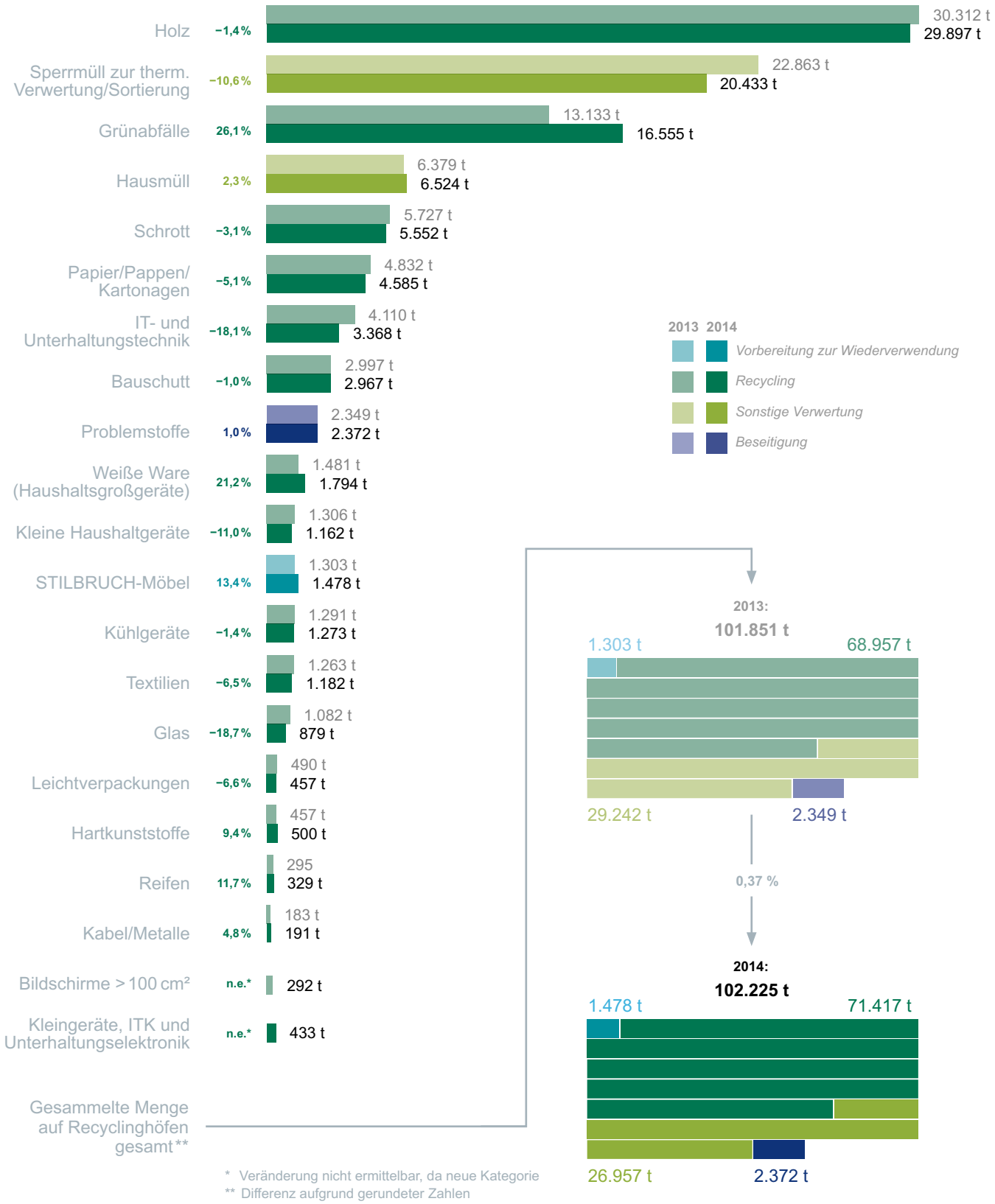
Die Stadtreinigung Hamburg hat in den vergangenen 20 Jahren viele Verbesserungen eingeführt, um die Arbeitsbedingungen der Entsorger zu optimieren und Belastungen zu reduzieren: Hierzu gehören zum Beispiel die Bereitstellung von funktionaler, atmungsaktiver Arbeitsschutzkleidung und gut angepassten Arbeitsschuhen, der flächendeckende Ersatz von schweren Müllgefäßen aus Stahl durch leichte Kunststoff-Abfallbehälter mit Kammleiste und Rollen, die Einführung der Kamm- und Automatikschüttung und die Anschaffung von Müllfahrzeugen mit einem tiefliegenden Fahrerhaus, das ein bequemes Ein- und Aussteigen ermöglicht. 1993 führte das Unternehmen Schulungen und Sicherheitsunterweisungen zu einer ergonomisch richtigen, gesundheitsschonenden Arbeitsweise ein, die in

Entwicklung der Gebührensteigerungsrate in der Hausmüllentsorgung in Hamburg im Vergleich zum Verbraucherpreisindex (allgemein) in Deutschland



* Prognose Frühjahrsgutachten 2015 (Gemeinschaftsdiagnose der führenden wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitute)
** Quelle: Berechnung aus Angaben des Statistischen Bundesamtes, Stand April 2015

Veränderung Sperrmüll, Wertstoffe, Problemstoffe auf Recyclinghöfen



* Veränderung nicht ermittelbar, da neue Kategorie
** Differenz aufgrund gerundeter Zahlen

den Folgejahren immer wieder angepasst und weiter verbessert wurden. Seit Oktober 2009 begleiten eigens qualifizierte Kolonnentrainer die Teams, um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einem die Muskulatur, die Gelenke und den Skelettapparat möglichst wenig belastenden Arbeiten anzuleiten und darauf zu achten, dass die Leistung gleichmäßig über den Tag verteilt wird.

Arbeitswissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass die Maßnahmen zur Erleichterung der Arbeitsbedingungen gut greifen. Entsorger, die über eine gute physische Kondition verfügen und hinsichtlich einer ergonomisch vernünftigen Arbeitsweise gründlich eingearbeitet sind, können ihre Tätigkeit dauerhaft ausüben, ohne dass sich daraus gesundheitliche Beeinträchtigungen ergeben.

Der Natur auf der Spur

Ein festlich dekorierter und beleuchteter Tannenbaum ist üblicherweise das wichtigste Ausstattungsstück der häuslichen Weihnachtsfeier. Doch zu Beginn des neuen Jahres wollen viele Menschen die gewohnte Ordnung in ihrem Umfeld schnell wiederherstellen und schaffen die nadelnden Ungetüme auf die Straße. Ein Stück Natur, das eben noch den Duft des Waldes in die Wohnungen brachte, wird nun als lästiger Abfall betrachtet, der möglichst rasch verschwinden soll. Die Stadtreinigung Hamburg bot 2014 wieder eine kostenlose und umweltgerechte Entsorgung von Tannenbäumen an. Erstmals waren pro Stadtteil zwei feste Abholtermine vorgesehen. Die in der Regel bereits vor Ort geschredderten Tannenbäume wurden zur Verwertung in das Biogas- und Kompostwerk Bützberg sowie in das Biomassekraftwerk der Müllverwertungsanlage Borsigstraße (MVB) gebracht.

Trotz weiter optimierter Sammellogistik wurde nicht jeder der geschätzt rund 200.000 Tannenbäume von den Sammelteams auf Anhieb gefunden. Auch hielt sich nicht jeder Weihnachtsbaumbesitzer an die festgelegten Abholtermine. Überrascht war die SRH auch durch die Menge der Bäume. Mit 978 Tonnen überstieg sie die veranschlagten 750 Tonnen um 25 Prozent. 76 Prozent der Bäume wurden in der zweiten und dritten Kalenderwoche, der Rest in der vierten Kalenderwoche 2014 abgeholt, sodass beim Service Center Privatkunden der SRH nur 1.600 Anrufe wegen nicht gefundener oder nicht abgeholter Weihnachtsbäume eingingen.

Mit dem Ziel, Kunden mit größeren Mengen an Laub und Grünabfällen die Anlieferung auf den Recyclinghöfen attraktiver zu gestalten, hat die Stadtreinigung Hamburg die Entsorgungsgebühren für diese Abfälle neu strukturiert. Die Anlieferung von bis zu einem Kubikmeter Laub und Grünabfall wurde gebührenfrei. Gleichzeitig ist die Gebühr für Laubsäcke auf einen Euro pro Stück festgesetzt worden. Ab dem 1. September 2014 verkaufte die Stadtreinigung Hamburg rund 500.000 Laubsäcke und damit 100.000 weniger als 2013. Gleichzeitig stieg die Menge des gebührenfrei angelieferten Laubes aus den Recyclinghöfen deutlich. Diese Entwicklung entsprach den Zielen des Unternehmens, die Laubsammlung vom Holsystem stärker auf das Bringsystem umzugelenken.

Vom 13. Oktober bis zum 19. Dezember bot die SRH in jedem Stadtteil fünf feste Abholtermine an. Wie bereits 2013 erfolgte

Recyclinghof Rondenbarg: zukunftsweisend in Sachen Wertstofftrennung und kundenfreundlich in der Nutzung.

Gefäßbestände und Leerungen

Gefäßtyp	Stand 31.12.2014 gestellter Bestand	Stand 31.12.2014 wöchentl. Leerungen	Stand 31.12.2014 wöchentl. geleertes Volumen in m³	Stand 31.12.2013 gestellter Bestand	Stand 31.12.2013 wöchentl. Leerungen	Stand 31.12.2013 wöchentl. geleertes Volumen in m³	Verände-rungen Volumen in %
Restmüll							
HG *	234.047	261.002	32.338	233.919	261.569	32.276	0,2
MGB **	53.401	60.508	61.529	54.233	61.715	62.783	−2,0
Gesamt	**287.448**	**321.510**	**93.867**	**288.152**	**323.284**	**95.059**	**−1,3**
Bioabfall							
HG	110.003	56.549	8.376	106.195	54.435	7.915	5,8
MGB	4.330	2.575	2.120	4.021	2.325	1.931	9,8
Gesamt	**114.333**	**59.124**	**10.496**	**110.216**	**56.760**	**9.846**	**6,6**
Altpapier							
HG	128.532	37.816	8.507	126.067	36.807	8.307	2,4
MGB	16.220	12.549	13.804	15.087	11.471	12.618	9,4
Gesamt	**144.752**	**50.365**	**22.312**	**141.154**	**48.278**	**20.925**	**6,6**
Restmüll, Bioabfall und Altpapier							
HG	**472.582**	**355.367**	**49.221**	**466.181**	**352.811**	**48.498**	**1,5**
MGB	**73.951**	**75.632**	**77.453**	**73.341**	**75.511**	**77.332**	**0,2**
Gesamt	**546.533**	**430.999**	**126.675**	**539.522**	**428.322**	**125.830**	**0,7**

** Hausmüllgefäß 60 – 240 Liter* *** Müllgroßbehälter 500 – 1.100 Liter*

Mit 164 Fahrzeugen ist der typische Müllwagen bei der SRH heute das Drehtrommelfahrzeug. Es ist wendiger und somit gut für den Innenstadtbereich geeignet (Bild links). Elektroschrott enthält wertvolle Metalle, aber auch Giftstoffe, und bedarf daher einer umweltgerechten Zerlegung und Verwertung (Bild rechts).

die Sammlung vorrangig über Subunternehmer, um die Teams in der Müllabfuhr und Reinigung zu entlasten. Die Sammelkapazitäten waren im Vergleich zum Vorjahr erhöht worden, damit eine verbindliche Einhaltung der Abfuhrtage sichergestellt werden konnte.

Zudem gab es Vorkehrungen, um auch unvorhersehbar – etwa durch einen Sturm – erhöht anfallende Laubsackmengen zu bewältigen: Für den Zeitraum von acht Wochen richtete die SRH eine Rufbereitschaft sowie eine „Feuerwehr“ für Sonnabende ein; bei Bedarf und im Anschluss an ihre Tagestour waren die Kolonnen der Restmüll- und Biomüllabfuhr eingeplant. Versehentlich liegengebliebene Säcke, die telefonisch gemeldet wurden, wurden am nächsten Tag abgeholt. Die bedarfsgerechte Organisation der Laubsacksammlung bewerteten die Kundinnen und Kunden sehr positiv; das Service Center Privatkunden registrierte lediglich 650 Beschwerden. Das Laub wurde in der Verwertungsanlage von den Säcken separiert, zu Qualitätskompost verarbeitet und die Säcke anschließend energetisch verwertet.

Bedarfsgerechte Abholung

„Bei Anruf Abfuhr“ – dieser Slogan der Sperrmüllabfuhr kommt bei den Hamburgerinnen und Hamburgern gut an. 2014 erledigte die Stadtreinigung Hamburg 33.993 Abfuhren. Verstärkt gefragt war der Sperrmüll-Express-Service. In diesem Bereich stiegen die Kundenaufträge mit 2.067 Einsätzen im Vergleich zu 2013 um 11,4 Prozent an. Im Privatkundenbereich führte die Stadtreinigung Hamburg 21.427 Abfuhren pünktlich und zur Zufriedenheit der Auftraggeber aus.

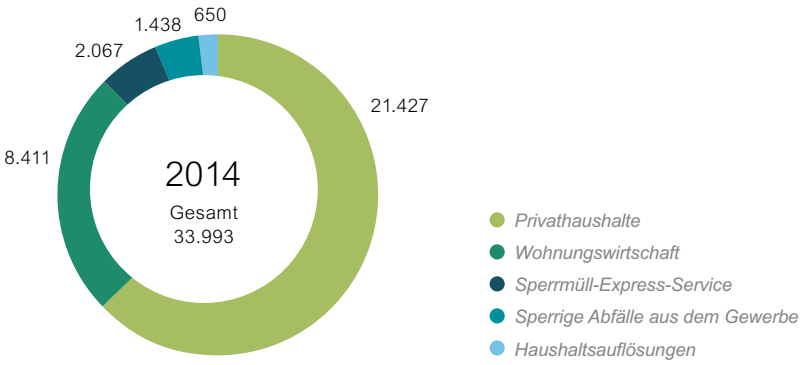
2013 hatte die SRH einen Workshop organisiert, um die speziellen Anforderungen der Wohnungswirtschaft zu ermitteln. Bei dieser Veranstaltung war deutlich geworden, dass in der Wohnungswirtschaft der Bedarf nach schnellen, unkomplizierten Lösungen wächst: Die gesamte Abholung von Sperrmüll aus Wohnanlagen soll nach dem Wunsch der Kunden in maximal zwei Anfahrten möglichst zeitnah erledigt werden. Um diesem Bedarf ihrer Kunden aus der Wohnungswirtschaft besser zu entsprechen, hat die SRH ihre Kapazitäten ausgeweitet und die Organisation der Sperrmüllabfuhr optimiert. Zum Juni 2014 wurde die Anzahl der Möbelwagen um fünf Wagen erhöht. Grundsätzlich werden die Adressen nun im Tandem von Sperrmüllfahrzeug und Möbelwagen angefahren. Bereits bei der ersten Anfahrt kann der komplette Sperrmüll inklusive Elektrogeräten entsorgt werden; eine zusätzliche Anfahrt ist lediglich für Problemstoffe nötig.

Im Frühjahr startete die SRH als Pilotprojekt den Service „Sperrmüll 48“ für die Wohnungswirtschaft – einen 48-Stunden-Schnellservice für kleine Brandlast-Mengen. Ab 2015 können alle Kunden, die eine besonders schnelle Sperrmüllentsorgung wünschen, den 24-Stunden-Abholservice SPRINT nutzen. Die Sperrmüllmenge ist bei diesem Service auf zehn Kubikmeter begrenzt.

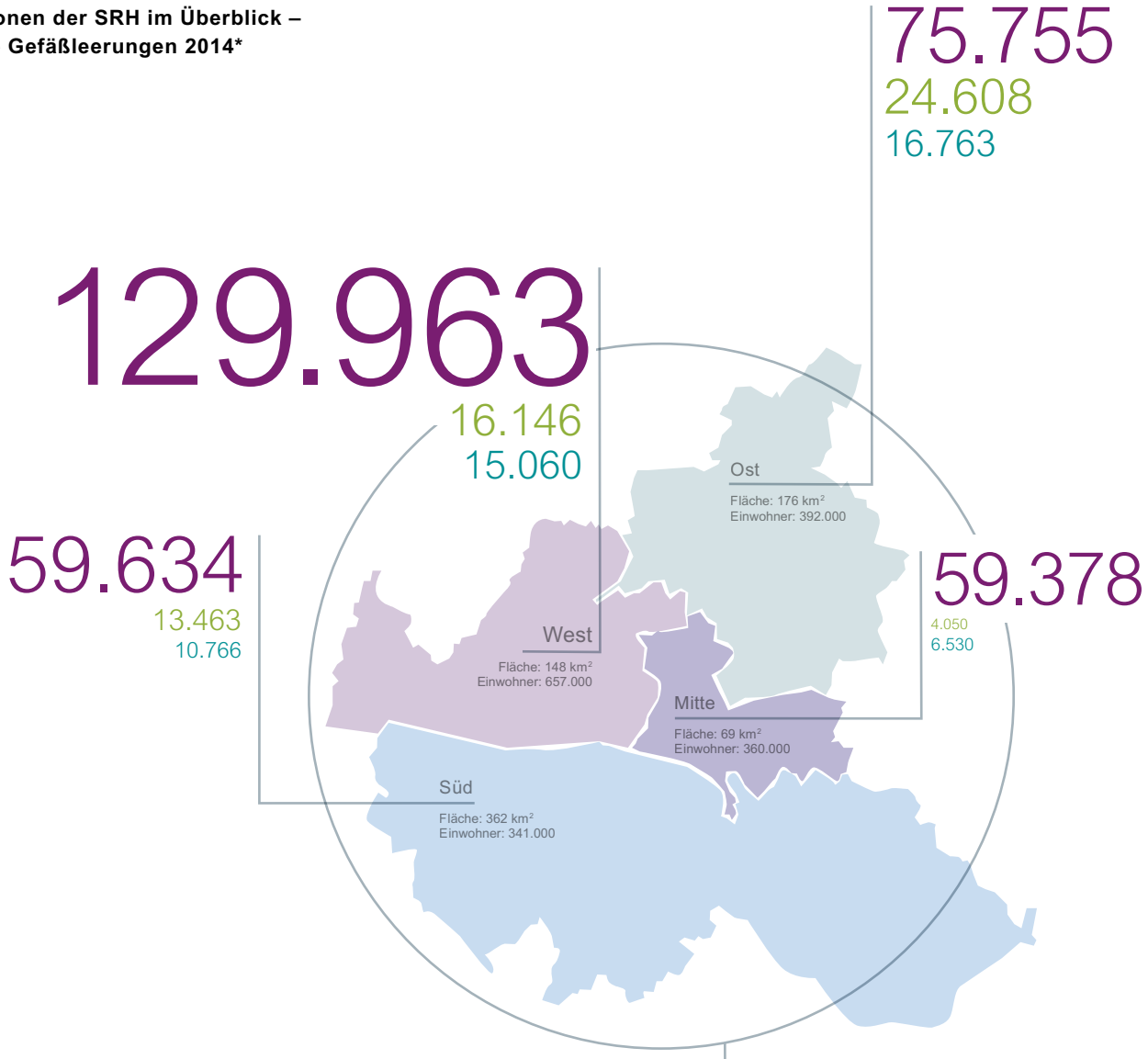
Attraktiver Service

Hamburgs Bürgerinnen und Bürger stellen den Recyclinghöfen der Stadt gute Noten aus. Dies war das Ergebnis einer Kundenzufriedenheitsanalyse, die die Stadtreinigung Hamburg im Februar 2014 durchführen ließ. Das beauftragte Marktforschungsinstitut wertete 1.200 Telefoninterviews und 400 Interviews auf ausgewählten Recyclinghöfen aus. Die Mehrzahl der Befragten kennt mindestens einen der zwölf Recyclinghöfe. 68 Prozent gaben an, das Angebot der SRH mindestens einmal im Jahr, aus Anlass von Entrümpelungsaktionen, Umzügen und Wohnungsauflösungen, aber auch zur Entsorgung von Sperr- und Sondermüll zu nutzen. Hohe Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden besteht hinsichtlich der Entsorgungsmöglichkeiten, der Erreichbarkeit, der Beratungskompetenz und Freundlichkeit der Beschäftigten. Rund 20 Prozent würden eine Verlängerung der Öffnungszeiten begrüßen.

Sperrmüllabfuhr auf Bestellung (Anzahl der Kundenaufträge)



Die vier Regionen der SRH im Überblick – Wöchentliche Gefäßleerungen 2014*



Gefäßleerungen gesamt

Fläche: 755 km²
Einwohner: 1.750.000

324.730 Restmüll

58.267 Bioabfall

49.119 Altpapier

** im Jahresdurchschnitt*

28 Prozent wünschen sich eine Verkürzung der Wartezeiten. Die Stadtreinigung Hamburg wird sich in ihrer Planung zum Bau neuer und zur Umgestaltung bestehender Recyclinghöfe weiter am Bedarf der Kunden orientieren. Das Angebot an Recyclinghöfen mit längeren Öffnungszeiten ist seit 2015 auf vier verdoppelt worden.

Defekte oder ausrangierte Fernseher, Computer, DVD-Player, Stereoanlagen, Kühlschränke und Smartphones sind Elektroschrott. Dieser enthält wertvolle Metalle wie Kupfer, Silber, Gold und Seltene Erden, aber auch giftige Stoffe wie Arsen, Blei, Cadmium und Quecksilber. Deshalb ist eine sorgfältige Sammlung sowie eine fach- und umweltgerechte Zerlegung und Verwertung dieser Geräte äußerst wichtig. Die Stadtreinigung Hamburg legt auf den nachhaltigen und umweltgerechten Umgang mit Elektroaltgeräten großen Wert. Gut erhaltene Geräte, die auf den Recyclinghöfen abgegeben werden, leiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Wiederverwendung an das Gebrauchtwarenkaufhaus STILBRUCH weiter. Dort werden die Geräte auf ihre Funktionsfähigkeit überprüft und preisgünstig verkauft. Nicht mehr brauchbare Geräte geben die Recyclinghöfe zur Verwertung an zertifizierte deutsche Entsorgungsfachbetriebe ab. Der Export ausgedienter Elektrogeräte in Länder, die nicht der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) angehören, ist verboten. In den Ländern der Dritten Welt geschieht die Verwertung von Elektroschrott unter Bedingungen, die eine schwere Gefahr für die Gesundheit und das Leben vieler Menschen wie auch für die Umwelt darstellen.

Kundinnen und Kunden, die an den Zufahrten der Recyclinghöfe warten, werden häufig von Privatpersonen gebeten, ihnen die Altgeräte zu überlassen. Begründet wird dieser Wunsch damit, dass brauchbare Geräte von Bedürftigen repariert oder direkt verwendet werden. Erfahrungsgemäß ist das jedoch nur selten der Fall. In der Regel werden die Altgeräte gewerbsmäßig gehandelt und häufig in afrikanische oder osteuropäische Länder exportiert.

Mitte 2014 hat die SRH damit begonnen, auf allen zwölf Hamburger Recyclinghöfen ihre Kundinnen und Kunden mithilfe eines Flyers über diese Praxis und die richtigen Verwertungs- beziehungsweise Entsorgungswege aufzuklären.

Der Recyclinghof Rotenbrückenweg wurde 1997 eröffnet (Bild oben). Der überdachte Recyclinghof Am Aschenland ging 2011 als einer der modernsten Recyclinghöfe Deutschlands in Betrieb (Bild unten).

1994 unterhielt die Stadtreinigung Hamburg zwölf Recyclinghöfe, auf denen Sperrmüll, Wertstoffe, Problemstoffe sowie kompostierbare Gartenabfälle aus privaten Haushalten angenommen wurden. Problemstoffe konnten zusätzlich auch an mobilen Annahmestellen entsorgt werden. Im Laufe der 90er Jahre wurde die Sammlung von Wertstoffen immer differenzierter; dementsprechend stiegen die Anforderungen an die Größe und die Ausstattung der Höfe. Durch den Ausbau der vorhandenen und die Errichtung neuer, moderner Recyclinghöfe trug die SRH dieser Entwicklung Rechnung. Heute sind nur noch vier Höfe, die bereits 1994 existierten, in Betrieb. 2014 waren insgesamt zwölf Recyclinghöfe geöffnet; fünf davon wurden in den Jahren 2002 bis 2013 gebaut. Durch eine komplette Überdachung, durch die Trennung zwischen Kunden- und Betriebsverkehr sowie durch einen optimierten Zugang zu den Containern bieten die neuesten Höfe ihren Kundinnen und Kunden noch mehr Komfort.

Im Team bin ich häufig schon früh mit meinen Kollegen auf Tour.
Da gibt es schon mal ein Moin Moin und manche nette Begebenheit.
Auf der Barmbeker Straße zum Beispiel begegnete mir immer sehr früh, gegen halb sieben, regelmäßig eine blonde Dame auf dem Gehweg. Sie war sehr ängstlich, wenn ich mit der kleinen Kehrmaschine, die so viele laute Geräusche machte, an ihr vorbei kam. Eines Tages, als ich das verstanden habe, hielt ich an und bin mit der Dame ins Gespräch gekommen.
Sie hat die Maschine ringsum abgetastet, und sich alles von mir erklären lassen.
Von diesem Tage an winkte sie mir jeden Morgen fröhlich zu.

TEAMARBEIT FÜR HAMBURG

Im Team bin ich häufig schon früh mit meinen Kollegen auf Tour. Da gibt es schon mal ein Moin-Moin und manche nette Begebenheit. Auf der Barmbeker Straße zum Beispiel begegnete mir immer sehr früh, gegen halb sieben, regelmäßig eine blinde Dame auf dem Gehweg. Sie war sehr ängstlich, wenn ich mit der kleinen Kehrmaschine, die so viele laute Geräusche machte, an ihr vorbeikam. Eines Tages, als ich das verstanden habe, hielt ich an und bin mit der Dame ins Gespräch gekommen. Sie hat die Maschine ringsum abgetastet und hat sich alles von mir erklären lassen. Von diesem Tag an winkte sie mir jeden Morgen fröhlich zu.

Elke Below, Entsorgerin, seit drei Jahren bei der Stadtreinigung Hamburg

REINIGUNG

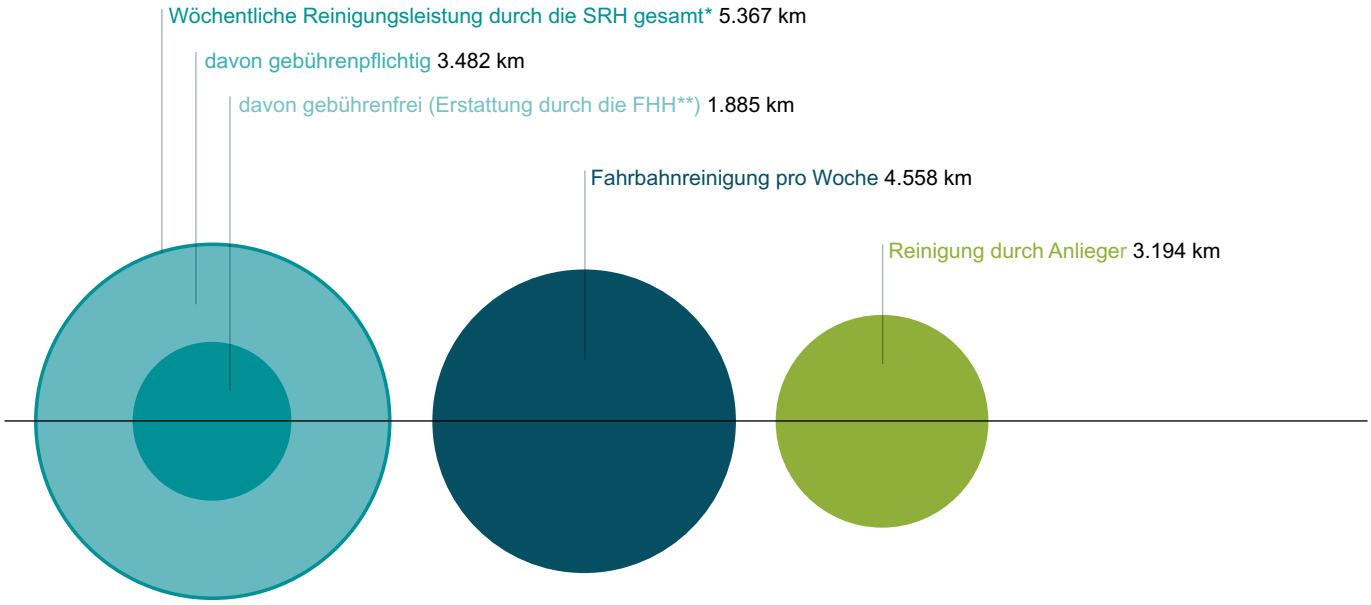
Rastlos. Für Hamburg.

Kehren, wenn die Freiluft-Party zu Ende ist; für Ordnung sorgen, wenn ein Herbststurm das Laub von den Bäumen gefegt und Straßen und Gehwege in glitschige Rutschbahnen verwandelt hat; räumen und streuen, wenn Schnee und Eis den Berufsverkehr lahmzulegen drohen – für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Straßenreinigung fallen zu allen Jahreszeiten Aufgaben an, die einen Arbeitseinsatz zu später Nacht und in den frühen Morgenstunden erforderlich machen. Doch auch das normale Tagesgeschäft in der betriebsamen Hafenmetropole verlangt zupackendes Engagement: Es gilt, 7.735 Kilometer Fahrbahnstrecke und 3.210 Kilometer Gehwegstrecke in einem sauberen und verkehrssicheren Zustand zu halten. Dies gewährleistet die Stadtreinigung Hamburg (SRH) durch eine äußerst präzise Planung, einen auf dem modernsten Stand gehaltenen Fuhr- und Maschinenpark sowie durch die hohe Leistungsbereitschaft ihrer Reinigungskräfte. 1,8 Millionen Bewohnerinnen und Bewohner, über 300.000 Pendler und insgesamt 6 Millionen Touristen verlassen sich ganz selbstverständlich auf das reibungslose Funktionieren der städtischen Infrastruktur. Dieses schließt die zuverlässige Entsorgung der Abfälle aus Hamburgs privaten Haushalten wie auch die kontinuierliche Reinigung von zunehmend intensiver genutzten Straßen, Wegen und Plätzen ein. Die hierfür verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtreinigung Hamburg leisten einen wichtigen Beitrag zum guten Ruf Hamburgs – als einer quirligen Metropole mit hoher Lebensqualität.

Effiziente Organisation

Die Arbeit in der Straßenreinigung ist nicht weniger anspruchsvoll als die in der Müllabfuhr. Hier wie da müssen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtreinigung Hamburg ihre anstrengenden Aufgaben bei Hitze und Kälte, bei Wind und Wetter verrichten. Körperliche Robustheit, starke Nerven und eine hohes Maß an Anpassungsfähigkeit helfen den Beschäftigten, nicht nur mit den jahreszeitlichen Herausforderungen, sondern vor allem auch mit den hektischen und nicht immer berechenbaren Rhythmen des dichten Verkehrs und des städtischen Lebens fertig zu werden.

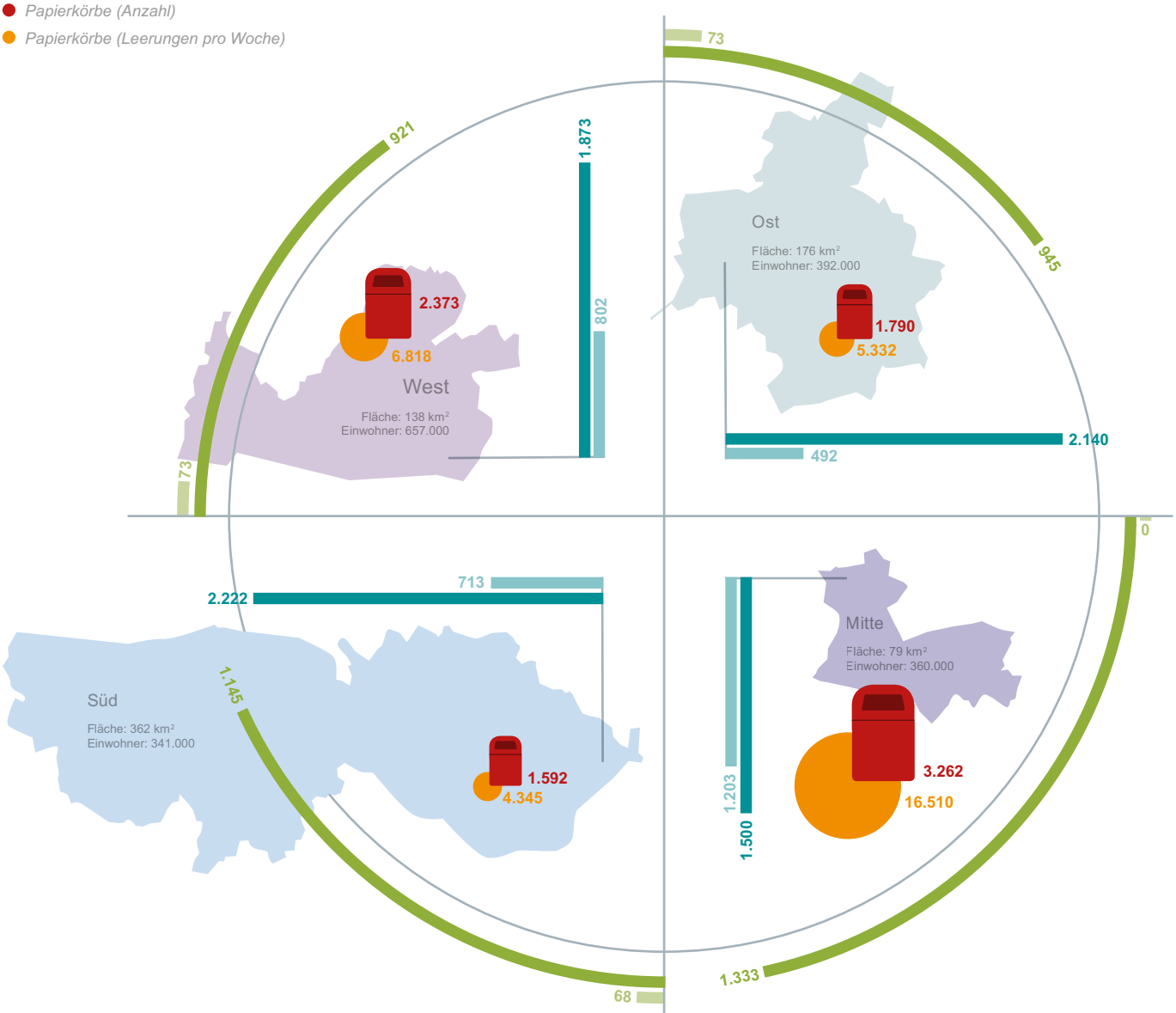
Reinigungsstrecke Gehweg 2014



** Die Abweichung zu den 3.210 km zu reinigenden Gehwegen ist in einer teilweise mehrmals pro Woche durchgeführten Reinigung begründet.*
*** Freie und Hansestadt Hamburg*

Reinigung und Reinigungsstrecke 2014

- *Zu reinigende Fahrbahnstrecke (km)*
- *Zu reinigende Gehwegstrecke (km)*
- *Reinigungsstrecke Fahrbahnen Großkehrmaschinen (km pro Woche)*
- *Reinigungsstrecke Fahrbahnen Kleinkehrmaschinen (km pro Woche)*
- *Papierkörbe (Anzahl)*
- *Papierkörbe (Leerungen pro Woche)*



Gesamt

Fläche: 755 km²
Einwohner: 1.750.000
Zu reinigende Fahrbahnstrecke: 7.735 km
Zu reinigende Gehwegstrecke: 3.210 km
Reinigungsstrecke Fahrbahnen Großkehrmaschinen: 4.344 km pro Woche*
Reinigungsstrecke Fahrbahnen Kleinkehrmaschinen: 214 km pro Woche
Papierkörbe (Anzahl): 9.017
Papierkörbe (Leerungen pro Woche): 33.005

** Im Jahresmittel werden wöchentlich 40 Prozent der Gesamtstrecke gereinigt beziehungsweise kontrolliert. In den Sommermonaten reinigt die Stadtreinigung Hamburg zum Beispiel mit einer höheren Frequenz als in den Wintermonaten. Die aufgeführten Zahlen sind bereits um diesen Faktor reduziert.*

Technische Neuerungen und organisatorische Umstellungen haben den Arbeitseinsatz der Reinigungskräfte in den vergangenen 20 Jahren deutlich effizienter gemacht und zugleich die Arbeitsbedingungen entscheidend verbessert. Die wichtigste Veränderung brachte die Organisationsform einer maschinengestützten Teamarbeit mit sich, die seit 2005 schrittweise und aufgrund ihres großen Erfolgs 2011 dann flächendeckend eingeführt wurde.

Die traditionelle Straßenreinigung der SRH war im Jahr 1994 wie auch im folgenden Jahrzehnt noch in weitestgehend selbstständige operative Einheiten getrennt, die ihre Aufgabe unabhängig voneinander und überwiegend ohne Absprache untereinander ausführten. So wurden beispielsweise die Gehwege am Montag gereinigt, die Papierkörbe wurden am Mittwoch geleert, das Begleitgrün wurde 14-täglich am Donnerstag gereinigt und die Fahrbahn regelhaft am Freitag gekehrt. Im Gesamteindruck erschien die Straße nach dem Empfinden vieler Kunden oft trotzdem schmutzig, da jeweils nur ein Teilbereich gereinigt wurde.

Die 2005 eingeführte Gruppenarbeit hat das Ziel, die einzelnen Aktivitäten in der Reinigung zusammenzuführen und sinnvoll mit maschineller Hilfe zu unterstützen. Die Bündelung von Mensch und Maschine und die Reinigung von „Wand zu Wand“ in einem Arbeitsgang im Rahmen der Teamarbeit gewährleisten die objektive und gleichmäßige Sauberkeit eines geschlossenen Gebietes, befriedigen somit die Erwartungshaltung der Kunden und führen zudem auch zu einer größeren Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Aktionspaket „Saubere Stadt“

Seit mehr als zehn Jahren wird Hamburgs öffentlicher Raum immer intensiver genutzt. Nicht nur attraktive Konsumangebote, sondern auch viele Sportveranstaltungen und kulturelle Events locken die Bürgerinnen und Bürger wie auch Gäste des In- und Auslands in die Innenstadt, in neue Quartiere und traditionsreiche Stadtviertel. Um den erhöhten Reinigungsbedarf in vielen Bereichen der Stadt zu befriedigen, hat die Stadtreinigung Hamburg in Absprache mit der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt in den vergangenen Jahren regelmäßig und in wachsendem Umfang zusätzliche Aufgaben übernommen. Der Umfang der im Aktionspaket „Saubere Stadt“ 2014 vereinbarten Maßnahmen war so groß wie noch nie. Diesem Umstand trug das Unternehmen durch die Einstellung von 48 zusätzlichen Reinigungskräften Rechnung.

Alle Maßnahmen, die 2013 eingeführt wurden, liefen 2014 weiter; so zum Beispiel die intensive Reinigung des Straßenbegleitgrüns, die Spätreinigung stark frequentierter Innenstadtbereiche und die Qualitätssicherung im Bereich der Straßenreinigung, der Reinigung von Grünanlagen und Haltestellen. Neue Maßnahmen kamen hinzu: So unterstützten seit Juni 2014 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SRH die Reinigungskräfte der Bezirksämter bei Sauberkeitsmaßnahmen rund um den Öjendorfer See und im Alstervorland. Außerdem weitete die SRH die Quartiersreinigung aus und wies eine Gruppe von zehn neuen WasteWatchern in ihre Aufgaben ein.

Gemeinsam zu besseren Ergebnissen

Nicht nur in den schönsten und beliebtesten Stadtvierteln, sondern auch in den weniger prominenten Quartieren soll sich Hamburg sauber und aufgeräumt präsentieren. Quartiersreinigung heißt das Konzept, das die SRH erstmals seit Juli 2011 in Kirchdorf-Süd, einem etwas abgelegenen und von sozialen Problemen geprägten Stadtteil, erprobte. Aufgrund des Erfolgs und der positiven Resonanz aller am Projekt Beteiligten weitete die SRH das Konzept 2013 auf die Stadtteile Steilshoop und Billstedt-Horn aus. Im Mai 2014 kam ein viertes Projekt hinzu: Auch in der Großwohnsiedlung Osdorfer Born organisiert die SRH nun die Quartiersreinigung.

Kommunikation und Kooperation mit verschiedenen Verantwortlichen für Reinigungsaufgaben ist eine tragende Säule des Konzepts. Einmal pro Quartal tagt eine Steuerungsgruppe aus Vertretern der Wohnungswirtschaft, des Bezirksamts, der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, der Stadtreinigung Hamburg und eines Beschäftigungsträgers, um wichtigen Handlungsbedarf zu identifizieren und Lösungen zu verabreden. Diese beziehen sich zum Beispiel auf die Säuberung vernachlässigter Grünstreifen, auf die Beseitigung von wilden Sperrmüllablagerungen und auf das regelmäßige Einsammeln von Einkaufwagen, die von Supermarkt-Kunden mitgenommen und willkürlich im Quartier abgestellt werden. Um das letztgenannte Problem zu lösen, sucht die Steuerungsgruppe das Gespräch mit den Supermarkt-Betreibern, um eine stärkere Kooperation zu verabreden.

Zwei Mitarbeiter der SRH sind täglich mit einem Kleinlaster im Quartier unterwegs und führen – neben dem Standardprogramm – regelmäßig bestimmte Aufgaben und Sonderaktionen aus. Diese bestehen zum Beispiel darin, bestimmte Straßen besonders intensiv zu reinigen, das Straßenbegleitgrün gründlich zu säubern oder verschmutzte Hinweisschilder zu putzen. Der Newsletter der Quartiersgemeinschaft Osdorfer Born macht die Aktionen der Stadtreinigung Hamburg publik und wirbt bei den Bewohnerinnen und Bewohnern für Unterstützung der initiierten Aufräumarbeiten. Im Bereich der Prävention engagiert sich die SRH durch Angebote zur Umwelterziehung in ortsnahen Schulen.

Aufklärungsarbeit

Viele Hamburgerinnen und Hamburger legen großen Wert auf das gepflegte Erscheinungsbild ihrer schönen Stadt am Wasser. Dies beweisen die zahlreichen Anrufe bei der Hotline „Saubere Stadt“. 2014 gingen 16.730 Meldungen ein. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtreinigung Hamburg reagierten prompt: 87 Prozent der gemeldeten Verschmutzungen konnten schon am nächsten Tag beseitigt werden, gut acht Prozent innerhalb von

Einsätze des Verkehrssicherungsdienstes

	2013	2014
Gesamtzahl Einzeleinsätze	1.094	1.217
Entsorgung von Ölbindemitteln nach Verkehrsunfällen und technischen Defekten (in t)	76	72
Graffiti-Entfernung in Tunnelanlagen	242	278
Entsorgte Fahrräder	3.418	3.085
Taubenkot-Einsätze	80	96

drei Tagen. Nur bei rund 5 Prozent dauerte es etwas länger. Doch warum werden Hamburgs Straßen und Gehwege immer wieder durch wilde Müllablagerungen, achtlos weggeworfene Zigarettenkippen, Pappbecher, Fastfood-Verpackungen und leere Flaschen verschmutzt? Der nachlässige Umgang mit Abfällen ist ein Phänomen, das den Reinigungsunternehmen in vielen Großstädten zu schaffen macht. Die Verursacher handeln in den meisten Fällen aus Gedankenlosigkeit. Dass der Allgemeinheit durch die Notwendigkeit zusätzlicher Reinigungsaktivitäten hohe Kosten aufgebürdet werden, ist ihnen in der Regel nicht bewusst. An diesem Punkt setzt die Stadtreinigung Hamburg mit ihrer Aufklärungsarbeit an. Bereits seit 2001 sind fünf geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter täglich auf Hamburgs Straßen im Einsatz. In einem weiteren Projekt sind für die Stadtreinigung Hamburg seit dem 1. Oktober WasteWatcher in bestimmten Innenstadtbereichen oder stark frequentierten Grünanlagen sowie in einer der vier Regionen unterwegs. Ihre Aufgabe: Bürgerinnen und Bürger, die ihren Abfall achtlos wegwerfen, auf die Problematik ihres Verhaltens aufmerksam zu machen und darüber aufzuklären, dass sie eine Ordnungswidrigkeit begehen, die sie teuer zu stehen kommen kann. Den Menschen soll bewusst werden, dass die SRH ihre knappen Mittel wesentlich effektiver einsetzen könnte, wenn alle Hamburgerinnen und Hamburger sorgsam und pfleglich mit ihrer Stadt umgehen und die vorhandenen Angebote zur Abfallentsorgung konsequent nutzen würden. Zum größten Teil ihrer Arbeitszeit sind die WasteWatcher vor Ort im Einsatz. Viele Bürgerinnen und Bürger begrüßen ihre Anwesenheit. Bis Ende 2014 kamen 1.500 Bürgerkontakte zustande.

High-Tech gegen Abfallberge

Im April 2014 stellte die Stadtreinigung Hamburg 160 solarbetriebene Papierkörbe der Marke „Big Belly“ in der gesamten Innenstadt auf. Die neuen High-Tech-Papierkörbe ersetzen 225 Exemplare der herkömmlichen roten Standpapierkörbe. Denn deren Fassungsvermögen von 100 Litern erwies sich in der jüngsten Vergangenheit bei starkem Publikumsverkehr und kurzfristig hohem Abfallaufkommen immer häufiger als unzureichend. In stark frequentierten Bereichen der Innenstadt konnte selbst eine viermalige Leerung pro Tag die zeitweilige Überfüllung der Abfallbehälter und damit einhergehend flächige Verschmutzungen im Umfeld überfüllter Papierkörbe nicht verhindern. Die Leerungsfrequenz weiter zu steigern, erschien nicht sinnvoll beziehungsweise unrealistisch, da die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SRH bei dichtem Publikumsverkehr und großen Veranstaltungen keinen Zugang zu den Papierkörben hatten. Durch die Aufstellung der „Big Belly“-Papierkörbe lassen sich Überfüllungen vermeiden. Eine mit Solarstrom betriebene Müllpresse verdichtet den Abfall. Aufgrund dieser Technik können die neuen Papierkörbe bis zu siebenmal mehr Müll schlucken wie die herkömmlichen. Der Füllstand wird über das Mobilfunknetz in Echtzeit an die SRH-Zentrale übermittelt, sodass eine bedarfsgerechte Leerung erfolgen kann. Das Aufnahmevolumen im Aufstellungsgebiet wurde von 270.000 Litern pro Woche auf 500.000 Liter pro Woche gesteigert. Die Behälter müssen lediglich vier- bis fünfmal pro Woche geleert werden und erweisen sich daher trotz der höheren Anschaffungskosten als sehr wirtschaftlich.

2013 hatte die SRH 13 Solarpapierkörbe in einem achtmonatigen Langversuch – unter den harten Bedingungen der Reeperbahn, aber auch in der Innenstadt – getestet und für praxistauglich befunden. Ein Problem war allerdings während dieser Testphase nicht erkannt worden. Wegen der im Inneren der Behälter verborgenen Müllpresse ist die Einwurfklappe so konstruiert, dass Nutzer nicht in die Papierkörbe hineingreifen können. Wer seinen Abfall loswerden will, hat damit kein Problem. Für Pfandflaschensammler stellt sich die Situation allerdings anders dar. Völlig überraschend sah sich die SRH einen Monat nach der Aufstellung der „Big Belly“-Papierkörbe mit Kritik und Protesten konfrontiert. In Medienberichten wurde dem Unternehmen unterstellt, mit seinen neuen Papierkörben bewusst eine Politik der Vertreibung von Pfandflaschensammlern aus dem Innenbereich zu unterstützen.

Es folgten intensive Diskussionen zwischen Facebook-Nutzern und vandalistische Übergriffe auf die neuen Behälter. Die SRH reagierte mit der Bereitstellung einer Faktensammlung, um die Diskussion zu versachlichen. Zudem konstruierten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Containerwerkstatt den Prototyp eines Pfandflaschenregals aus Metall, der auf der SRH-Facebook-Seite

vorgestellt wurde. Am 2. Juni erfolgte die Montage dieses „Hamburger Pfandregals“ an zehn von 160 Solarpapierkörben. Nach vier Monaten der Erprobung zog die SRH eine erste Bilanz: An manchen Standorten wurden die Pfandflaschen-Regale bestimmungsgemäß genutzt, an anderen waren sie mit Abfällen verstopft. Wo letzteres festgestellt wurde, montierten die Mitarbeiter der SRH die Pfandflaschenregale wieder ab und brachten sie an anderen Solarpapierkörben an. Bis in das Jahr 2015 hinein werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Straßenreinigung beobachten und dokumentieren, ob sich die Pfandflaschenregale im Alltag dauerhaft bewähren.

Schrott mit Rädern

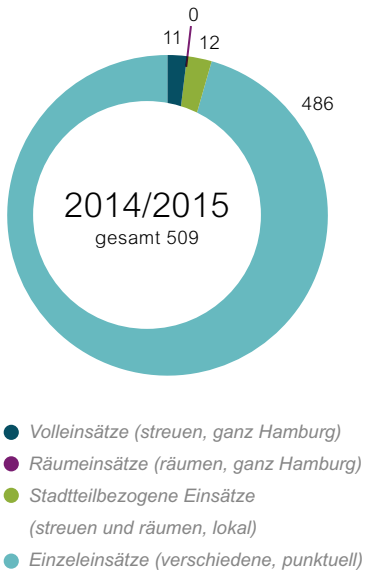
Das Fahrradfahren wird in deutschen Großstädten immer populärer. Auch in Hamburg liegt es im Trend. Mit 5.000 Teilnehmern ist die monatliche Fahrradsternfahrt von „Critical Mass“ die größte Aktion dieser Art in Deutschland. Vor allem für junge Leute spielt das Rad als Verkehrsmittel heute immer stärker jene Rolle, die früher das Auto innehatte. Hamburgerinnen und Hamburger, die es sich leisten können, legen sich gerne ab und an ein neues Modell zu. Den alten Drahtesel – zumal wenn er verrostet, nicht mehr funktionsfähig oder demoliert ist – lassen manche Eigentümer dann einfach dort stehen, wo sie ihn zuletzt abgestellt und angeschlossen haben. Immer mehr Schrotträder blockieren die raren Stellplätze, etwa im Bereich von U- und S-Bahn-Stationen, und beeinträchtigen gelegentlich sogar die Verkehrssicherheit. Damit die Zahl dieser aufgegeben Fahrräder nicht überhand nimmt, beauftragen Polizei und Bezirksämter die Stadtreinigung Hamburg regelmäßig mit der Entfernung und Verschrottung herrenloser Räder.

Die Mülldetektive und WasteWatcher der Stadtreinigung Hamburg sind dabei unterstützend tätig. Die Räder werden zum Beispiel von den bezirklichen Wegewarten mit einem roten Hinweiszettel versehen und nach Ablauf einer Frist von mindestens zwei Wochen vom Verkehrssicherungsdienst der SRH entsorgt. 2014 wurden 5.183 Fahrräder gemeldet; 3.085 Fahrradleichen tatsächlich verschrottet. In den vergangenen acht Jahren konnten mehr als 21.000 marode Räder abgeräumt werden.

Alles im Griff

In der sehr milden Wintersaison 2014/2015 war der Winterdienst der Stadtreinigung Hamburg wenig gefordert. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter streuten rund 3.600 Tonnen Salz und Kies, um die Fahrbahnen, Fußgängerüberwege, Bushaltestellen, ausgewählten Radwege und anliegerfreien Gehwege zu sichern. Auf den Fahrbahnen der wichtigen Hauptverkehrsstraßen und Strecken mit Buslinienverkehr fuhr die SRH sechs Großeinsätze. Fünf Einsätze gab es auf den Verbindungsstrecken der Hauptverkehrsstraßen. Hinzu kam ein Großeinsatz auf den Fußgängerüberwegen sowie auf verkehrswichtigen Gehwegstrecken ohne Anlieger, Bushaltestellen und ausgewählten Radwegen. Lediglich 165 Anruferinnen und Anrufer meldeten glatte Stellen bei der Winterdienst-Hotline.

Art und Anzahl der Winterdiensteinsätze



1994 leerte die Stadtreinigung Hamburg über 9.000 Papierkörbe 31.400-mal in einer Woche. Papierkörbe im öffentlichen Raum sollten möglichst unauffällig sein – so sahen es Hamburgs Stadtplaner damals. Die Standardfarbe der Papierkörbe war daher grau; einige Jahre später gab es auch grüne und gelbe Sammelgefäße. Mit dem Jahr 2005 kam die Wende: Die Papierkörbe wurden knallrot und frech. „Ich bin für jeden Dreck zu haben“ – große aufgeklebte Sprechblasen mit originellen Texten lenkten die Aufmerksamkeit von Hamburgs Bürgerinnen und Bürgern auf das Thema der korrekten Abfallentsorgung. Inzwischen kommen bei der SRH zehn Papierkorbmodelle – in rot und grau – zum Einsatz. Besonders effizient: das Modell „Big Belly“ mit solarstrombetriebener Presse (Bild rechts). 2014 wurden 9.017 Papierkörbe 33.005-mal pro Woche geleert.

Hinter nüchternen Zahlen verbirgt sich oft mehr, als man gemeinhin annimmt.

Unser Geschäft ist ja die Erfassung der Stoffströme aller Abfallmengen. Da sitze ich schon manchmal über den Zahlenkolonnen, schaue in die Sommerwolken und frage mich, wieso der Posten so gesunken ist? Wurde etwas verkehrt aufgenommen? Da entwickelt man plötzlich kriminalistischen Spürsinn über menschliches Verhalten, kommt auf Gewohnheiten wie Frühjahrsputz, so im April oder Mai plötzlich mehr Abfallmengen entstehen! Oder bei starken Wintern mit viel Glatteis, dann gehen die Menschen weniger an den Containern.

So sind die Zahlen für mich ein wenig wie Jahresringe bei Bäumen.

KONSEQUENTES CONTROLLING

Hinter nüchternen Zahlen verbirgt sich oft mehr, als man gemeinhin annimmt. Unser Geschäft ist ja die Erfassung der Stoffströme aller Abfallmengen. Da sitze ich schon manchmal über den Zahlenkolonnen, schaue in die Sommerwolken und frage mich, wieso der Posten so gesunken ist? Wurde etwas verkehrt aufgenommen? Da entwickelt man plötzlich kriminalistischen Spürsinn über menschliches Verhalten, kommt auf Gewohnheiten wie Frühjahrsputz, wo im April oder Mai plötzlich mehr Abfallmengen entstehen! Oder bei starken Wintern mit viel Glatteis, dann gehen die Menschen weniger zu den Containern. So sind die Zahlen für mich ein wenig wie Jahresringe bei Bäumen.

Sabine Grebe, Zentrale Kundenberatung Entsorgung und Vertrieb, Controlling

ABFALLWIRTSCHAFT

Nachhaltig. Für Hamburg.

Die Stadtreinigung Hamburg (SRH) versteht sich nicht nur als ebenso traditionsreiches wie modernes Entsorgungsunternehmen, sondern zugleich auch als serviceorientierter Dienstleister einer umwelt-, klima- und ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft. In den vergangenen 20 Jahren haben politisch Verantwortliche, Vertreter der Wirtschaft und Bürgerinnen und Bürger die Notwendigkeit des Klimaschutzes und der Ressourcenschonung immer klarer erkannt; die Ansprüche an eine nachhaltige Sammlung, Trennung und Verwertung von Abfällen sind daher zunehmend komplexer geworden. Mit neuen, zukunftsweisenden Konzepten zur Abfall- und Wertstoffsammlung, einem optimierten Stoffstrommanagement und erweiterten Serviceangeboten hat die SRH kontinuierlich Lösungen entwickelt, die neuen gesellschaftlichen Herausforderungen und veränderten rechtlichen und technischen Rahmenbedingungen Rechnung tragen.

Bereits 1994 begann die Stadtreinigung Hamburg mit der separaten Sammlung und Verwertung von Bioabfall. In den folgenden Jahren organisierte sie auch für Altpapier ein eigenes Sammelsystem. Seit 2008 stellt sie für die Sammlung von Altpapier die blaue Papiertonne zur Verfügung. Im Mai 2011 wurde als weiteres haushaltsnahes Sammelsystem die gelbe Hamburger Wertstofftonne eingeführt: Seitdem können Hamburger Privathaushalte neben Leichtverpackungen aus Metall und Kunststoff auch sogenannte stoffgleiche Nichtverpackungen, die mindestens zur Hälfte aus Metall oder Kunststoff bestehen, in der gelben Wertstofftonne entsorgen.

Die Hamburgische Wertstoff-Verordnung, die am 1. Januar 2011 in Kraft trat, macht den Hamburger Haushalten die Aufstellung der grünen Biotonne und der blauen Papiertonne neben der schwarzen Restmülltonne zur Pflicht – soweit ausreichend Platz auf dem Grundstück zur Aufstellung vorhanden ist und keine Eigenkompostierung stattfindet. Die Recycling-Offensive, die die Stadtreinigung Hamburg in Zusammenarbeit mit der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt 2011 startete, hat in den vergangenen vier Jahren zu einem deutlichen Rückgang der Restmüllmengen und einer bemerkenswerten Steigerung der Sammelmengen von Wertstoffen geführt. 2014 betrug die Quote der stofflichen Verwertung von Abfällen aus Hamburger Privathaushalten 37 Prozent; dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um zwei Prozent. Gemäß den ambitionierten gemeinsamen Zielen sollen sich die Recyclingquoten im Bereich der Siedlungsabfälle bis 2030 auf 65 Prozent erhöhen. Die Stadtreinigung Hamburg unterstützt dieses Ziel durch die konsequente Fortsetzung der Recycling-Offensive. Dabei setzt das Unternehmen auch darauf, dass Hamburgs Bürgerinnen und Bürger sich immer stärker bemühen, durch Abfallvermeidung und Recycling ihren persönlichen Beitrag zur Umweltentlastung zu leisten. Bezieht man in die Berechnung der Recyclingquote auch noch die Stoffe mit ein, die nach der Müllverbrennung stofflich recycelt werden, wie Eisenmetalle, Nichteisenmetalle und die als Baustoff verwerteten Verbrennungsschlacken, ergibt sich für die Hamburger Haushaltsabfälle eine Recyclingquote von 54 Prozent.

Wohnungswirtschaft in der Pflicht

Lediglich etwa 50 Prozent der Hamburger Haushalte sind bisher an die Bioabfallsammlung angeschlossen. Noch immer gelangen große Mengen organischer Küchenabfälle in den Restmüll. Diese in Müllverwertungsanlagen zu verbrennen, ist aus ökologischer Sicht nicht die beste Option. Denn organische Küchenabfälle sind eine energiereiche Naturressource, die sich hervorragend zur Gewinnung von CO_2-neutralem Biogas und zur Herstellung von Kompost eignet. Auf manchen Grundstücken von Häusern im dicht besiedelten Innenstadtbereich fehlt der Platz zur Aufstellung von vier Tonnen. In diesen begründeten Ausnahmefällen können die Hauseigentümer einen Antrag auf Befreiung von der gesetzlich vorgeschriebenen Anschlusspflicht stellen. Doch an vielen Standorten in Hamburg, vor allem im Bestand der Wohnungswirtschaft, existiert ein immer noch hohes Optimierungspotenzial.

Um dieses Potenzial zügig zu erschließen und die Grundstücke auch im Interesse der umweltbewussten Mieter an die Wertstoffsammlung anzuschließen, hat die Stadtreinigung Hamburg in Zusammenarbeit mit der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt ein dreiphasiges Umsetzungskonzept entwickelt. Die erste Phase wurde zum Ende des Jahres 2014 abgeschlossen: Alle Wohnungsgesellschaften und Eigentümer, die mehr als zehn Wohneinheiten im Gesamtbestand besitzen, erhielten ein Schreiben, in dem die Stadtreinigung Hamburg die jeweiligen Wohnobjekte mit dem Ist- und Soll-Bestand von blauen Papiertonnen und grünen Biotonnen auflistete und Vorschläge für die Behälteraufstellung machte. Dieses Schreiben enthielt auch die Bitte um Rückmeldung und Bestellungen. Außerdem bot die SRH individuelle Vor-Ort-Beratungen an und lud zu speziellen Informationsveranstaltungen ein. Weiterführend wurden Gruppenführungen im Biogas- und Kompostwerk

Bützberg durchgeführt, die Recycling vor Ort anfassbar machten. Die Gruppen setzten sich aus Mietervertretern und Mitarbeitern der Verwaltungen und Genossenschaften zusammen, die als Multiplikatoren in ihren Genossenschaften zum Erfolg bei der jeweiligen Einführung der Biotonne beitrugen.

Für 2015 sieht das Umsetzungskonzept zwei weitere Phasen vor: Alle Grundeigentümer, von denen keine Rückmeldung vorliegt, werden erneut angeschrieben und – mit einer Frist von zwei Monaten – zur konkreten Bestellung von Wertstofftonnen aufgefordert. Wenn diese nicht erfolgt, kein Befreiungsantrag vorliegt und auch ein weiteres Erinnerungsschreiben mit letztmaliger Frist erfolglos bleibt, wird schließlich ein geordnetes Pflichtanschlussverfahren eingeleitet. Spätestens 2016 sollen alle Hamburger Haushalte – soweit dies ökonomisch realisierbar ist – ihren Abfall umweltfreundlich trennen und Wertstoffe in blauen Papier-, grünen Bio- und gelben Wertstofftonnen entsorgen können.

Elegante Lösungen

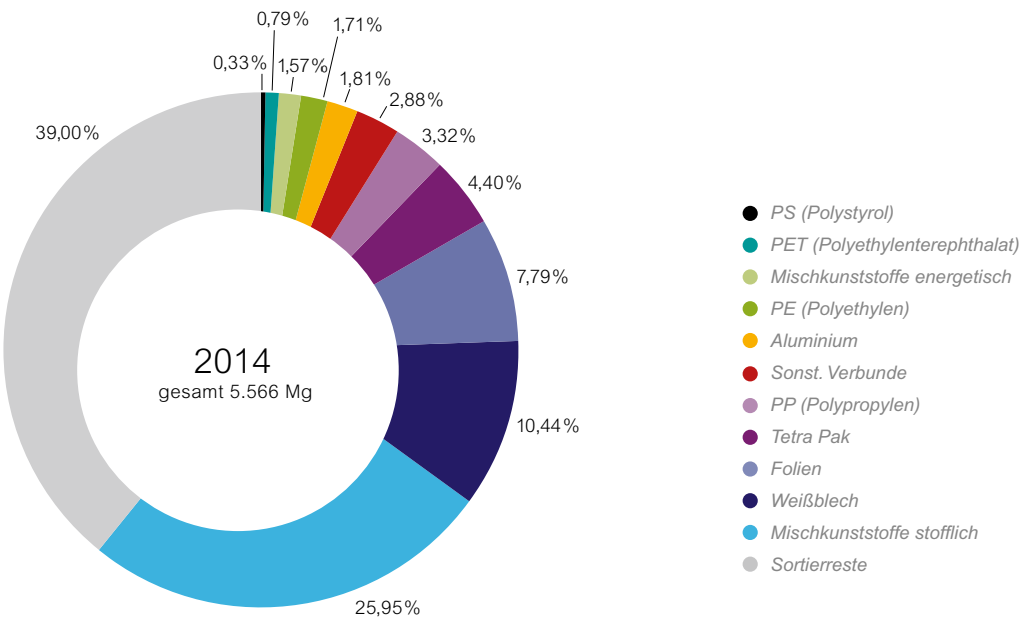
Immer mehr Wohnungsbaugesellschaften nutzen die Vorteile unterirdischer Sammelsysteme zur Restmüll- und Wertstoffentsorgung. Kein Wunder: Mit ihnen lassen sich Abfälle aller Fraktionen sauber, geruchsarm und leise entsorgen. Sie sparen Platz, ermöglichen den barrierefreien Zugang und erhöhen die Attraktivität des Wohnumfelds. Gefragt sind Unterflur-Systeme vor allem bei Neubauprojekten. Im Juli 2014 wurde bereits der 300. Unterflur-Behälter eingebaut. Zum Ende des Jahres waren 335 Behälter installiert, 72 befanden sich im Bau, 57 weitere in Planung. Viele Kunden nehmen bei der Realisierung von Unterflur-Systemen die individuelle Hilfestellung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Teams Wohnungswirtschaft in Anspruch. Diese beraten Bauherren und Grundeigentümer in allen technischen und abfallwirtschaftlichen Fragen – von der Konzeption über die Planung und Finanzierung bis hin zum Einbau und zur Reinigung.

Im Herbst 2014 hat die SRH auf ihrem Betriebsgelände mehrere Unterflur-Systeme in Betrieb genommen. Neben dem betrieblichem Nutzen ergeben sich auch aus vertrieblicher Sicht aus diesem Einbau der Unterflur-Systeme Vorteile: Interessierte Kunden können die Produkte verschiedener Hersteller vor Ort in Augenschein nehmen und sich von den Spezialisten des Teams Wohnungswirtschaft die Vorteile der verschiedenen Systeme erläutern lassen.

Depotcontainer für Elektrokleingeräte

Defekte Elektro- und Elektronik-Kleingeräte – Wasserkocher, Toaster und Föne, aber auch Notebooks, Mobiltelefone und Tastaturen – in der schwarzen Restmülltonne zu entsorgen, ist verboten. Gleichwohl enthält der Restmüll aus Hamburger Haushalten nach wie vor beachtliche Mengen an kleinteiligem Elektroschrott. Das ist aus ökologischer Sicht problematisch: Gerade kleine Elektrogeräte enthalten wichtige und knappe Rohstoffe, die gesondert gesammelt und umweltgerecht recycelt werden sollten. Bürgerinnen und Bürger, denen die Fahrt zum Recyclinghof zu aufwendig ist, können ihre ausrangierten Geräte seit 2014 auch an ausgewählten Depotcontainerplät-

Sortierbilanz der Hamburger Wertstofftonne



Leistungsstarke Entsorgungs-Dienstleistungen für Hafen, Industrie- und Gewerbebetriebe

zen entsorgen. 85 spezielle Depotcontainer stellte die Stadtreinigung Hamburg im Laufe des Jahres 2014 an ausgewählten Standorten in beinahe allen Stadtteilen auf. 2015 soll die Zahl der Container auf insgesamt 120 aufgestockt werden. Ebenso wie die auf den Recyclinghöfen abgegebenen Elektrogeräte werden die in den neuen Containern gesammelten Geräte an zertifizierte Erstbehandlungsunternehmen weitergegeben, die die Zerlegung, das Aussondern der Schadstoffe und die Sortierung der werthaltigen Materialien vornehmen. Letztere können dann durch spezialisierte Verwerter recycelt werden.

Hamburger Wertstofftonne

Die gelbe Hamburger Wertstofftonne und mit ihr die stoffgleichen Nichtverpackungen aus Plastik und Metall werden in Hamburg seit 2011 durch die WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH, ein Tochterunternehmen der SRH, gesammelt und geleert. Die Kosten für die Sammlung und Sortierung werden von den Dualen Systemen und der Stadtreinigung Hamburg gemäß ihrer prozentualen Anteile am Sammelgemisch mit den Unternehmen des Dualen Systems und der SRH abgerechnet. Die Aufteilung des Sammelgemisches erfolgt nach festgelegten Quoten, die von einem unabhängigen Gutachter ermittelt worden sind. Der SRH-Anteil am Sammelgemisch liegt derzeit bei 16,4 Prozent. Stoffgleiche Nichtverpackungen sind Produkte aus Metall, Kunststoff oder Verbunden aus beiden. 2014 betrug die der SRH zugeordnete Sammelmenge 5.597 Tonnen. Trotz schwieriger Marktbedingungen wurden die aussortierten Wertstoffe zu fast 100 Prozent stofflich verwertet. Nur 1,57 Prozent mussten wegen Kapazitätsengpässen in der Verarbeitung in die energetische Verwertung gegeben werden.

Zuverlässige Dienstleistungen

Auch Öffentliche Auftraggeber schätzen die Zuverlässigkeit der Stadtreinigung Hamburg und nehmen das breit gefächerte Dienstleistungsangebot des Unternehmens gerne in Anspruch. Hamburger Schulen beauftragten die SRH 2014 mit der Restmüll-, Altpapier- und Sperrmüllentsorgung sowie mit dem Winterdienst. Dieser stand bereit, um 320.000 Quadratmeter Fläche rund um die Schulen vor Unterrichtsbeginn zu räumen. Für Bezirksämter, Fachämter, Behörden und Unternehmen des öffentlichen Rechts erledigte die SRH unterschiedliche Aufgaben: Sperrmüllentsorgung, Containerdienst, Winterdienst, Beseitigung von Grünabfällen und Reinigung öffentlicher Plätze und Anlagen.

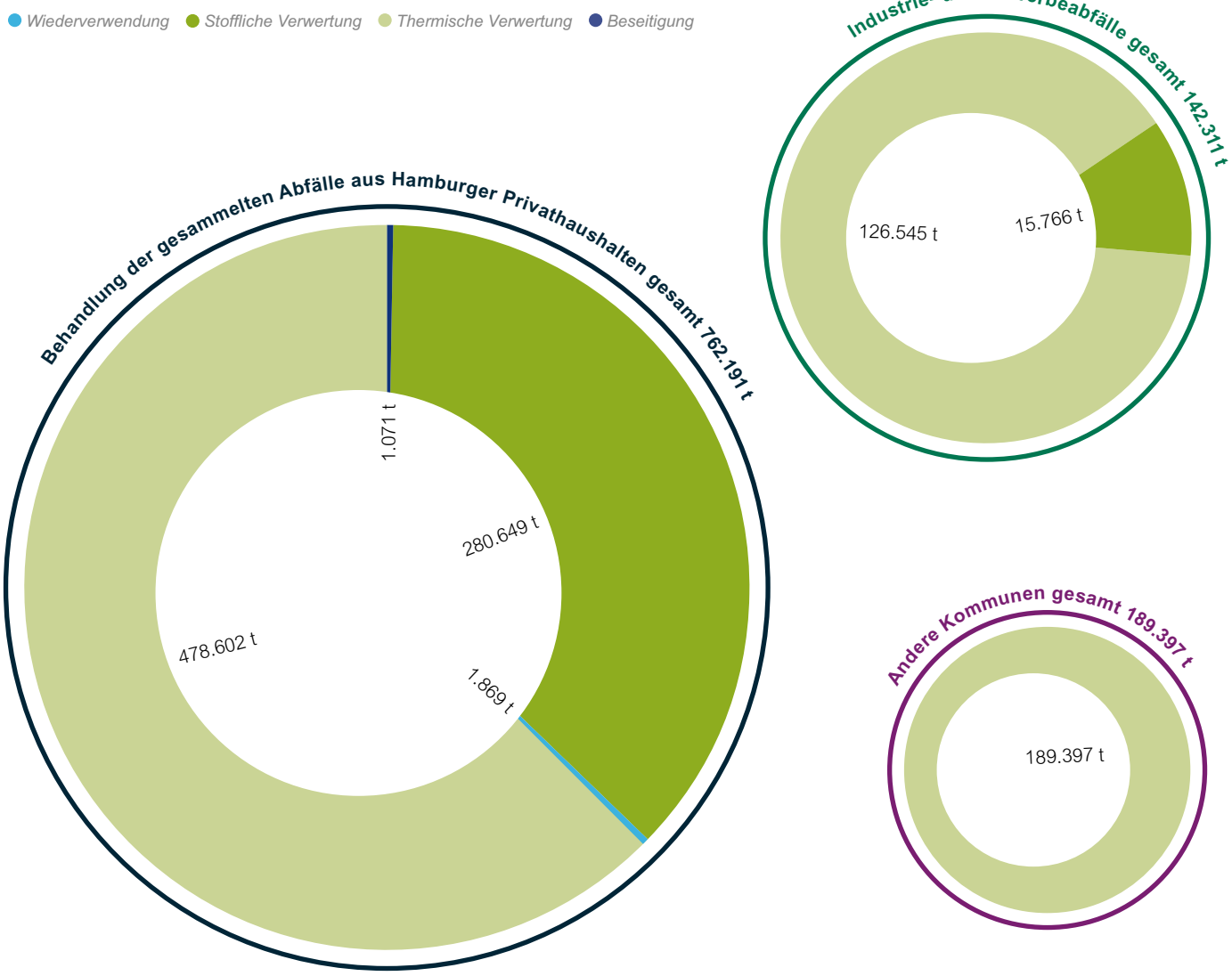
Zuverlässige Dienstleistungen bietet die SRH auch im Rahmen der Zoll- und Garantievernichtung an. 2014 vernichtete das Unternehmen im Auftrag des Zolls und gewerblicher Kunden unter anderem 18,5 Millionen Zigaretten, 24.000 Liter Spirituosen, 46 Tonnen Markenjacken und 8 Tonnen durchfeuchteten

Zucker. Mit dem Kauf der Müllverbrennungsanlage Borsigstraße im Dezember 2014 erweiterte die SRH ihr Serviceangebot im Bereich der Zoll- und Garantievernichtungen um einen weiteren Dienst, denn ab sofort steht bei Bedarf ein der thermischen Entsorgung vorgeschalteter leistungsfähiger Shredder zur Verfügung.

Vor allem für die Vernichtung sensibler und hochwertiger Produkte, die aus verschiedenen Gründen aus dem Warenverkehr entfernt werden müssen, besteht oftmals der Kundenwunsch beziehungsweise die gesetzliche Anforderung, die Waren vor der thermischen Verwertung mechanisch zu zerstören und damit unbrauchbar zu machen. Dies ist zum Beispiel bei der Vernichtung von geschmuggelten oder illegal hergestellten Tabakwaren eine zwingende Voraussetzung.

Auch Eigentümer und Abfertigungsagenturen von Seeschiffen nehmen die Dienstleistungen der Stadtreinigung Hamburg gerne in Anspruch. Seeschiffe müssen ihre Abfälle entsprechend den gesetzlichen Richtlinien ordnungsgemäß in Häfen

Abfallaufkommen 2014



Gesamtabfallaufkommen
1.093.899 t

entsorgen. 2014 übernahm die SRH für 90 Schiffe die landseitige Entsorgung der Abfälle. Das Unternehmen hat individuelle Entsorgungskonzepte für Schiffe unterschiedlichster Größe und Nutzungsart – vom Luxusliner bis zum Frachter – im Angebot.

Wiederverwendung im Trend

STILBRUCH, das Gebrauchtwarenkaufhaus der Stadtreinigung Hamburg, ist ein Erfolgsprojekt, das bundesweit immer mehr Nachahmer findet. Viele Fachleute aus Stadt- und Gemeindeverwaltungen nehmen sich das Geschäftsmodell STILBRUCH zum Vorbild für die Gründung eigener kommunaler Gebrauchtwarenkaufhäuser. Gemäß dem novellierten Kreislaufwirtschaftsgesetz, das 2015 in Kraft getreten ist, stehen in der neuen fünfstufigen Abfallhierarchie Abfallvermeidung und Wiederverwendung an oberster Stelle. Bei STILBRUCH wird das Prinzip der Wiederverwendung vermeintlicher Abfälle gelebt – und das auf eine sowohl sozialpolitisch als auch ökonomisch überzeugende Weise.

Seit drei Jahren trägt sich STILBRUCH als selbstverwaltetes Kaufhaus mit über 60 Angestellten selbst – ohne Förderung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch das Hamburger Arbeitsamt. Wie in den Jahren zuvor konnte vielen geringfügig Beschäftigten und Teilzeitkräften mehr Sicherheit durch mehr Beschäftigung geboten werden. Insgesamt wurden sechs neue Arbeitsplätze eingerichtet. Der Erfolg des Hamburger Gebrauchtwarenkaufhauses basiert auf dem Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtreinigung Hamburg wie auch auf der aktiven Unterstützung vieler Bürgerinnen und Bürger. Mehr Waren in besserer Qualität machen das Angebot zunehmend attraktiver. 2014 stieg die Menge der auf den Recyclinghöfen gesammelten Möbel im Vergleich zu 2013 um 13,43 Prozent. 4.500 Facebook-Fans hatte die Facebook-Seite von STILBRUCH, die unter anderem über das originell beschriebene „Fundstück der Woche“ informiert.

Als Kraftzentrum kreativer Impulse machte STILBRUCH 2014 immer wieder von sich reden. So zum Beispiel im Mai auf der IFAT – der Weltleitmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft. Dort präsentierte sich die Stadtreinigung Hamburg auf rund 70 Quadratmetern Ausstellungsfläche in einem mit STILBRUCH-Möbeln, Lampen und Wohnaccessoires dekorierten Ambiente. Zum Messeende wurden die meisten Gegenstände zum Kauf angeboten – eine Aktion, die die Besucher der Messe begeisterte. Selbst jene wenigen Gegenstände, welche zum Beispiel aufgrund ihrer Größe nicht verkauft wurden, fanden in dem ortsansässigen Gebrauchtwarenkaufhaus „Halle 2“ des Abfallwirtschaftsbetriebs München einen dankbaren Abnehmer. Originelle Werbung betreibt STILBRUCH auch mit den „Bücherbussen“ – einer im Mai 2010 ins Leben gerufenen Gemeinschaftsinitiative mit den Verkehrsbetrieben Hamburg-Holstein AG (VHH). Mittlerweile rollen bereits 130 Busse, die mit roten Bücherregalen ausgestattet sind, durch Hamburg. Fahrgäste können die von STILBRUCH gelieferten Bücher ansehen, darin lesen oder sie bei Bedarf auch mitnehmen. Zur Feier des 500.000sten Buches, das für die beliebte Tausch- und Verschenkaktion zur Verfügung gestellt wurde, präsentierte sich einer der Bücherbusse im neuen „Steampunk“-Stil – einem Design, das das Markenzeichen von STILBRUCH als Kaufhaus für „Modernes von gestern“ visuell eindrucksvoll in Szene setzt.

Spezialist für Standortservice und Eventreinigung

Die HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH (HEG) ist der Full-Service-Spezialist für Containerdienstleistungen, Eventreinigung und gewerblichen Winterdienst. Seit 2014 präsentiert sich die Gesellschaft zusätzlich bei Kunden aus der Wohnungswirtschaft mit einem neuen, zukunftsfähigen Konzept – einem Standortservice mit modularen Dienstleistungen, der zielgerichtet auf die jeweiligen Bedürfnisse der Auftraggeber eingeht. Das Geschäftsfeld Containerdienst konnte durch die Übernahme der Vermögenswerte eines Kleincontainerdienstes ausgebaut werden.

Hervorzuheben ist ein besonderes Dienstleistungsprodukt der HEG. Im Mai 2014 kam der 25.000ste MAXI BAG zum Einsatz. Die praktische Alternative zum Kleincontainer findet immer mehr Zuspruch – ob auf Baustellen mit wenig Stellfläche, im privaten Haushalt mit geringen Abfallmengen oder bei Maßnahmen mit schwer planbarem Abfallaufkommen. Mit dem erstmals für die HEG abgeschlossenen Tarifvertrag für die Beschäftigten steht ein zeitgemäßes und auf die Bedürfnisse der Gesellschaft zugeschnittenes, klares Tarifmodell zur Verfügung. Im letzten Quartal 2014 ist die HEG umgezogen: Sie hat die zuvor auf zwei Adressen verteilten Kompetenzen gebündelt, sodass nun Vertrieb und Betrieb vom gemeinsamen Standort Pinkertweg aus agieren können.

Zuverlässige Wertstoff-Sammlung

Im gewerblichen Bereich festigte die WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH (WERT) ihre Marktposition als regionaler Experte für die kundenorientierte Entsorgung von verwertbaren Abfällen, die über Umleerbehälter bis 1.100 Liter erfasst werden. Dabei lag der Fokus weiterhin auf den Fraktionen Altpapier, Transportverpackungen, Altglas und gemischte Gewerbeabfälle. Neben der Stadtreinigung Hamburg und vielen Einzelkunden setzten auch örtlich ansässige Entsorger auf die Kompetenzen der WERT. Bestandskunden schätzen besonders das Know-how der WERT in der regionalen Wertstoffwirtschaft sowie die zuverlässige Einsammlung und Verwertung. Im Vergleich zum Vorjahr konnten die erfassten Abfallmengen um rund 1.800 Tonnen gesteigert werden.

Die Gelbe Tonne und der Gelbe Sack bieten Hamburgs Unternehmen wie auch allen Bürgerinnen und Bürgern nun schon seit 1993 die Möglichkeit, Leichtverpackungen haushaltsnah zu entsorgen. Die Aufstellung und Leerung der Gelben Tonne

sowie die Sammlung der Gelben Säcke erfolgt nach wie vor im Auftrag aller bundesweit tätigen zehn Dualen Systeme. Hier hatte sich die WERT in der letzten bundesweiten Ausschreibung erneut als Bestbieter gegen die Konkurrenz erfolgreich durchsetzen können und ist damit bis 2016 weiterhin der einzige Erfasser für Leichtverpackungen in Hamburg.

Großen Zuspruch bei den privaten Haushalten findet auch die Erfassung stoffgleicher Nichtverpackungen, die mindestens zur Hälfte aus Kunststoff oder Metall bestehen. Seit 2011 können diese einfach und bequem in der gelben Hamburger Wertstofftonne gesammelt werden. Die WERT erfasst die stoffgleichen Nichtverpackungen im Auftrag der Stadtreinigung Hamburg. 2014 stieg die gesamte Menge der in den gelben Hamburger Wertstofftonnen und -säcken gesammelten Wertstoffe auf rund 33.920 Tonnen an. 5.597 Tonnen von dieser Sammelmenge wurden im Auftrag der SRH verwertet. Reibungslos klappte 2014 der Umzug des Unternehmens vom Billbrookdeich zur Bredowstraße in Billbrook. Am neuen, modernen Standort wurden ein eigenes Blockheizkraftwerk installiert, optimierte Logistikmöglichkeiten geschaffen und mitarbeiterfreundliche Büroräume eingerichtet.

Erfolgreiche Papiervermarktung

Im Frühjahr 2010 hat die Stadtreinigung Hamburg gemeinsam mit dem Unternehmen Veolia die HPV Hamburger Papiervermarktung GmbH gegründet. Diese Gesellschaft sichert der SRH stabile und auskömmliche Vermarktungswege für das in den blauen Tonnen und in den Depotcontainern der SRH gesammelte Altpapier. Auch 2014 konnte die HPV in einem wiederum von niedrigen Papierpreisen geprägtem Jahr gute Vermarktungserlöse erzielen. Aufgrund des vorausschauenden Abschlusses von Liefer- und Abnahmeverträgen zu guten Konditionen ist die HPV in der Lage, auch 2015 und 2016 einen wichtigen Beitrag zur Finanzierung der Papiersammlung und damit zur Entlastung der Gebührenzahler zu leisten.

Von 1976 bis 1990 fand in den einzelnen Stadtteilen Hamburgs einmal pro Quartal eine Sperrmüll-Straßensammlung statt. Die Abschaffung der Straßensammlung war mit der Umstellung auf ein Abfuhr-Bestellsystem verbunden. 1994 sammelte die Sperrmüllabfuhr der Stadtreinigung Hamburg 27.771 Gewichtstonnen Abfälle und 3.853 Tonnen gut erhaltene Möbelstücke und Hausrat ein. Seit 2014 fährt die Sperrmüllabfuhr die Adressen bei Aufträgen aus der Wohnungswirtschaft grundsätzlich im Tandem von Sperrmüllfahrzeug und Möbelwagen an und sorgt so für eine schnelle und umweltgerechte Entsorgung. Insgesamt führte die Sperrmüllabfuhr 2014 rund 34.000 Kundenaufträge aus.

Sperrmüll Straßensammlung (Bild oben) – die Sperrmüllabfuhr auf Bestellung ermöglicht eine umweltgerechte Trennung und Entsorgung (Bild unten).

Abfallmanagement der Stadtreinigung Hamburg 2014

HERKUNFT

Gesamtabfallaufkommen: 1.093.899 t

Haushalte/Geschäfte

Industrie/Gewerbe

Kehricht/Märkte/Veranstaltungen

Andere Kommunen

BEHANDLUNG

Zwischenlager (Behandlung 2015 in MVA)
2.062 t

Müllverbrennungs-anlagen
792.482 t

Externe Verwertung (PPK*, Metalle, Holz, E-Schrott, Laub etc.)
235.572 t

Biogas- und Kompostwerk Bützberg
60.410 t

Biogasanlage BioWerk
1.504 t

Gebrauchtwaren-kaufhäuser STILBRUCH
1.869 t

ERGEBNIS

Strom

Sekundärrohstoffe / Recyclingprodukte

Biogas und Kompost

Wärme

Möbel / sonstige Produkte

** Papier, Pappen, Kartonagen*

Als leidenschaftliche Biologin bin ich mit einem Teil meiner Spezialisierung im Bereich der biologischen Abfallbehandlung im Biogas- und Kompostwerk Bützberg genau richtig. Hier kann ich einen persönlichen Beitrag dazu leisten, die Umwelt für nachfolgende Generationen ein Stück lebenswerter zu erhalten.
Die Kompostierung und auch die Vergärung sind für mich die ältesten Recyclingsysteme der Welt. Die Natur hat es uns vorgemacht und perfekte Prozessabläufe geschaffen. In der Natur bleibt nichts übrig. Es wird alles Organische auf verschiedene Art und Weise mineralisiert, auch wenn manche Prozesse viel Zeit brauchen. Solche Kreisläufe für unsere Wirtschaftsgüter zu schließen, ist die Aufgabe unserer Generation.

VORBILD NATUR

Als leidenschaftliche Biologin bin ich mit einem Teil meiner Spezialisierung im Bereich der biologischen Abfallbehandlung im Biogas- und Kompostwerk Bützberg genau richtig. Hier kann ich einen persönlichen Beitrag dazu leisten, die Umwelt für nachfolgende Generationen ein Stück lebenswerter zu erhalten. Die Kompostierung und auch die Vergärung sind für mich die ältesten Recyclingsysteme der Welt. Die Natur hat es uns vorgemacht und perfekte Prozessabläufe geschaffen. In der Natur bleibt nichts übrig. Es wird alles Organische auf verschiedene Art und Weise mineralisiert, auch wenn manche Prozesse viel Zeit brauchen. Solche Kreisläufe für unsere Wirtschaftsgüter zu schließen, ist die Aufgabe unserer Generation.

Dr. Anke Boisch, Ressourcenwirtschaft und Technik

RESSOURCENWIRTSCHAFT UND TECHNIK

Zukunftssicher. Für Hamburg.

Durch eine weitgehende Vermeidung von Abfällen, eine konsequente Wiederverwendung und einen dynamischen Ausbau der stofflichen Verwertung entwickelt sich die von der Stadtreinigung Hamburg (SRH) organisierte Abfallwirtschaft immer mehr zu einer ressourcenschonenden und umweltverträglichen Kreislaufwirtschaft. Die SRH setzt sich mit Nachdruck für die Anwendung dieser Strategien ein, die in den kommenden Jahren zu einer weiteren deutlichen Senkung der einwohnerbezogenen Restmüllmengen führen werden. Der Trend wird durch Verbraucheraufklärung, Produktinnovation und neue Sammeltechniken noch an Dynamik gewinnen. Doch selbst bei einer sehr optimistischen Einschätzung der Entwicklung steht eines außer Frage: Die thermische Behandlung des verbleibenden Restmülls in modernen Müllverwertungsanlagen stellt auch in Zukunft eine unverzichtbare Säule der Entsorgungssicherheit Hamburgs dar. Denn Abfälle, die sich mit vertretbarem wirtschaftlichen und technologischen Aufwand nicht sinnvoll stofflich trennen lassen, wird es langfristig geben – wenngleich, pro Kopf bezogen, in sinkendem Umfang.

Auf Basis dieser Einschätzung leitete die Stadtreinigung Hamburg im Laufe des Jahres 2014 eine grundlegende Neuausrichtung ihres Entsorgungskonzepts ein: Im Jahr 2014 kaufte das Unternehmen von der Vattenfall Europe New Energy GmbH und der EEW Energy from Waste GmbH die Müllverwertungsanlage Borsigstraße. Der Kaufvertrag stand unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Aufsichtsgremien der beteiligten Unternehmen, des Senats und des Kartellamtes. Am 16. Dezember stimmte der Hamburger Senat dem Kauf zu. Zugleich genehmigte er die ebenfalls bereits im September 2014 vom Unternehmen vereinbarte Erhöhung der SRH-Anteile an der Müllverwertungsanlage Rugenberger Damm von 25 auf 45 Prozent. In der Begründung seiner Entscheidung hob der Senat als wesentlichen strategischen Vorteil hervor, dass künftig die gesamte thermische Restmüllbehandlung auf dem Gebiet der Freien und Hansestadt Hamburg durch die öffentliche Hand betrieben und somit alle künftigen Entscheidungen im hamburgischen Interesse dort fokussiert werden können.

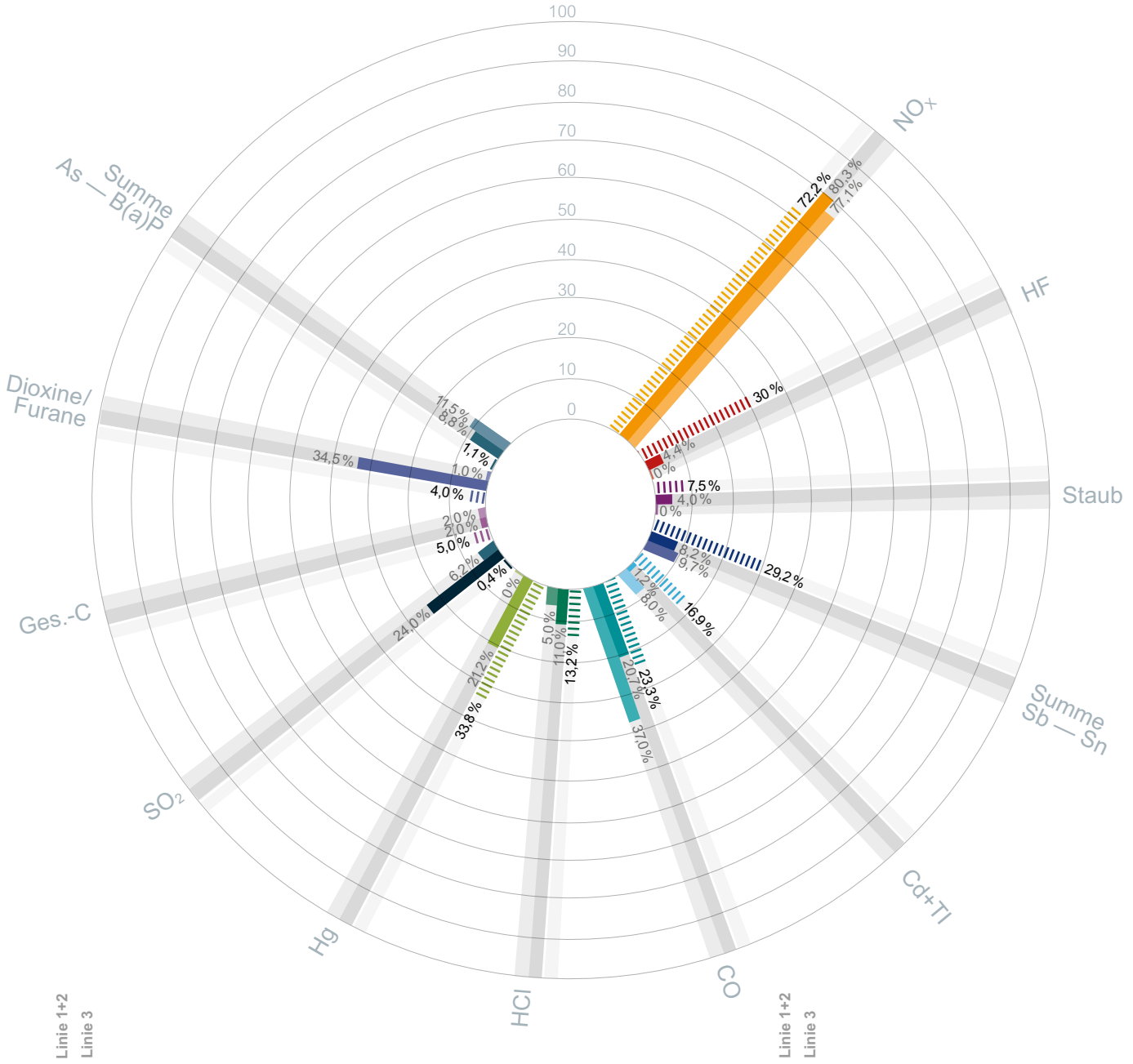
Sorgfältige Planung

Die Entscheidung der SRH, für die Verwertung des Restmülls aus Hamburger Privathaushalten künftig die Behandlungskapazitäten der Müllverwertungsanlage Borsigstraße (MVB) in vollem Umfang und die der Müllverwertungsanlage Rugenberger Damm (MVR) etwa zur Hälfte zu nutzen, war gleichbedeutend mit dem Beschluss zur Stilllegung der Müllverwertungsanlage (MVA) Stellinger Moor – unter Ausschluss von betriebsbedingten Kündigungen der dort beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Integration der spezialisierten und qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der MVA Stellinger Moor in andere Betriebseinheiten der SRH war und ist eine große Herausforderung für die betroffenen Beschäftigten und das Unternehmen. Dieser Prozess wurde im Berichtsjahr nicht abgeschlossen und wird sich weit in das Jahr 2015 erstrecken. Ab Mitte 2015 soll die Stilllegung und anschließend der Rückbau der MVA Stellinger Moor erfolgen. Planungen für eine abfallwirtschaftliche Nachnutzung des MVA-Geländes mit innovativen Projekten einer zukunftsorientierten Abfallbehandlung hat die Stadtreinigung Hamburg bereits aufgelegt.

Mit Blick auf das Auslaufen der Lieferverträge mit der Müllverwertungsanlage Borsigstraße zum 28. Februar 2014, mit der Müllverwertungsanlage Stapelfeld zum 31. Dezember 2016 und der Müllverwertungsanlage Rugenberger Damm zum April 2019 hatten sich die Verantwortlichen bei der Stadtreinigung Hamburg bereits seit 2012 intensiv mit diversen Optionen zur Gewährleistung der Entsorgungssicherheit in den kommenden Jahrzehnten auseinandergesetzt. So wurde das Projekt „Ressourcenwirtschaft der SRH in den nächsten 20 Jahren“ erfolg-reich abgeschlossen.

Weitere Grundlagen für die richtungsweisenden Entscheidungen des Jahres 2014 stellten zwei Gutachter zur Verfügung, die den Kapazitätsbedarf für die thermische Verwertung sämtlicher von der SRH hoheitlich zu entsorgender Abfälle sowie der in Hamburg anfallenden Gewerbeabfälle bis zum Jahr 2025 ermittelten: Gemäß dieser Prognosen beträgt der Kapazitätsbedarf für die thermische Verwertung von hoheitlichen Abfällen im Jahr 2020 420.000 Tonnen pro Jahr, 2025 dann voraussichtlich nur noch 400.000 Tonnen pro Jahr. Der Kapazitätsbedarf für alle Abfälle der Freien und Hansestadt Hamburg wird im Jahr 2020 auf insgesamt 662.000 Tonnen pro Jahr, im Jahr 2025 auf 640.000 Tonnen pro Jahr veranschlagt. Diese Annahmen unterstellen, dass die Abfallvermeidungs- und Recyclingoffensive in der wachsenden und wirtschaftlich leistungsfähigen Großstadt Hamburg weiterhin so erfolgreich wie bisher umgesetzt und fortgeführt wird. Mit dem Erwerb der

Emissionskonzentration 2014 der Müllverwertungsanlagen Stellinger Moor (MVA) und Borsigstraße (MVB) in Prozent vom genehmigten Jahresmittelwert



MVA	MVB	
Linie 1+2	Linie 3	
		NO_X = Stickoxide
		HF = Fluorwasserstoff
		Staub
		Summe Sb — Sn = Summe Antimon bis Zinn
		Cd + Tl = Cadmium und Thallium
		CO = Kohlenstoffmonoxid

MVA	MVB	
Linie 1+2	Linie 3	
		HCl = Chlorwasserstoff
		Hg = Quecksilber
		SO_2 = Schwefeldioxid
		Ges.-C = Kohlenstoff
		Dioxine / Furane
		Summe As — B(a)P = Summe Arsen, Benzo(a)pyren, Cadmium, Cobalt, Chrom

Müllverwertungsanlage Borsigstraße (MVB) und der Erhöhung der Beteiligung an der Müllverwertungsanlage Rugenberger Damm (MVR) stehen der Freien und Hansestadt Hamburg die benötigten Kapazitäten für die thermische Verwertung von Abfällen, die sich nicht vermeiden oder stofflich verwerten lassen, langfristig zur Verfügung. Um die Entsorgungssicherheit weiter zu optimieren, wird noch mindestens die Mehrheitsbeteiligung an der MVR angestrebt. Sowohl unter ökonomischen als auch unter ökologischen Gesichtspunkten ist diese Weichenstellung daher eine vorteilhafte und zugleich notwendige Option.

Ein Plus für den Umweltschutz

Im Betrieb der Müllverwertungsanlagen Borsigstraße (MVB) und Rugenberger Damm (MVR) können anspruchsvolle Umweltstandards und – auch gemessen an den strengen Genehmigungswerten – niedrige Emissionswerte eingehalten werden. Beide Anlagen nutzen die in den Abfällen enthaltene Energie zur Strom- und/oder Fernwärmeerzeugung und befinden sich in einem guten technischen Zustand. Hinsichtlich der Emission von Luftschadstoffen entsprechen sie aufgrund der technischen Ausstattung für die Abgasreinigung der 17. Verordnung über die Verbrennung und die Mitverbrennung von Abfällen vom 2. Mai 2013 der gegenwärtig besten verfügbaren Technik. Durch die zentrale Lage innerhalb der Stadtgrenzen werden zudem auch die innerstädtischen Verkehre und mithin die entsprechenden Emissionsbelastungen minimiert.

Bei der Müllverwertungsanlage Borsigstraße ist besonders positiv hervorzuheben, dass diese Anlage energetisch außerordentlich effizient Wärme produziert, die über das Heizkraftwerk Tiefstack in das Fernwärmenetz in Hamburg eingespeist wird und rund 16 Prozent der Fernwärmegrundlast auf dem Gebiet der Freien und Hansestadt Hamburg abdeckt. Die Lieferung sichert der MVB Erlöse und trägt dadurch zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit bei. Mit der geplanten Übernahme des Fernwärmenetzes durch die Freie und Hansestadt Hamburg oder eine ihrer Gesellschaften ist der Betrieb der MVB mit Restmüll und Altholz eine wichtige Voraussetzung zur Absicherung der Fernwärmeversorgung in Hamburg. Durch den Kauf der MVB erwirbt die SRH zusammen mit den zwei Kesseln der Abfallverwertungsanlage als dritten Kessel eine Biomasseanlage zur Verbrennung von Altholz, die ebenfalls ohne den Einsatz fossiler Energieträger auskommt. Auch bei der MVR ist das Energienutzungskonzept effektiv und wirtschaftlich vorteilhaft. Standortbezogen wird Dampf für die benachbarte Industrie ausgekoppelt, Strom produziert und Wärme für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt erzeugt.

Beachtliche Leistung

Die 41 Jahre alte Müllverwertungsanlage (MVA) Stellinger Moor konnte 2014 mit einer für ihr Alter hervorragenden Verfügbarkeit betrieben werden und rund 161.000 Tonnen Abfall verbrennen. Die bereits 2013 durchgeführten organisatorischen und technischen Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz wirkten sich deutlich aus. 2014 war das Jahr, in dem die MVA Stellinger Moor so viel Strom und Fernwärme wie noch nie an Dritte verkaufen konnte – und dies, obwohl die Verfügbarkeit und so die Dampfproduktion aufgrund des Alters der Anlage niedriger waren als zum Beispiel im sehr guten Volllastbetriebsjahr 2006. Berücksichtigt man, dass der Fremdbezug von Strom und Erdgas im Jahr 2014 so niedrig wie seit 20 Jahren nicht mehr war, fällt die Steigerung der Energieeffizienz noch deutlicher aus. Durch die Stilllegung der MVA Stellinger Moor und eine Konzentration der thermischen Entsorgung auf die beiden Müllverwertungsanlagen Borsigstraße (MVB) und Rugenberger Damm (MVR) als die beiden modernsten Anlagen in Hamburg ergeben sich auch entsprechende Reduzierungen der Gesamtemissionen. Dadurch kann die ökologische Situation deutlich verbessert werden.

Biogasanlage BioWerk

Die Biogasanlage in Hamburg-Bahrenfeld, an der die SRH Verwaltungsgesellschaft mbH zu 47,5 Prozent beteiligt ist, schloss 2014 mit einem sehr guten Ergebnis ab. Bei der Verarbeitung von 18.032 Tonnen organischer Abfälle aus gewerblichen Betrieben erzeugte die Anlage 7.653 Megawattstunden Strom und 7.167 Megawattstunden Wärme. Die Verbrennung des Biogases erfolgte wieder besonders emissionsarm, sodass für den erzeugten Strom der Emissionsminderungsbonus gemäß dem Erneuerbare-Energien-Gesetz gewährt werden konnte. Der zugelassene Formaldehyd-Grenzwert beträgt 40 mg/m³; in der Abluft des BHKWs wurden 6,2 mg/m³ nachgewiesen. Der von der Anlage produzierte, gütegesicherte Gärrest wurde überwiegend als Flüssigdünger in der Landwirtschaft eingesetzt.

Biogas- und Kompostwerk Bützberg

Das Biogas- und Kompostwerk (BKW) Bützberg lag im Durchsatz und in der Produktion auf Vorjahresniveau. Die Anlage verwertete 60.410 Tonnen Bioabfall; der Energiegehalt der eingespeisten Gasmenge betrug 10.331 Megawattstunden. Für 2015 ist die Durchführung von Maßnahmen zur technischen Optimierung geplant, die auch eine höhere Energieproduktion zur Folge haben wird. Die Anlage erzeugte 19.463 Tonnen Kompost von überzeugender Qualität. Er hat die offizielle Zulassung für den ökologischen Landbau sowie die Zulassung für den Einsatz in Biolandbetrieben erhalten und wird unter anderem von landwirtschaftlichen Betrieben eingesetzt, die sich in unmittelbarer Nachbarschaft vom BKW Bützberg befinden. Im Rahmen des Kaufs der Müllverwertungsanlage Borsigstraße hat die Stadtreinigung Hamburg von Vattenfall Europe New Energy die Biogasaufbereitungsanlage am Standort Bützberg übernommen. Das BKW Bützberg ist in deren Vermarktungsvertrag eingetreten und betreibt die Anlage künftig selbst.

Die SRH hat 2014 zahlreiche Beratungsgespräche und Informationsveranstaltungen durchgeführt, um den Hamburger

Bürgerinnen und Bürgern die ökologische Bedeutung der separaten Sammlung von Bioabfall noch besser verständlich zu machen. Entsprechend dieser Zielsetzung lud das Unternehmen auch zu Führungen durch das Biogas- und Kompostwerk Bützberg ein. Das Angebot stieß auf reges Interesse. Am 6. September fand zum Beispiel eine Führung mit 100 Vertretern einer Hamburger Baugenossenschaft statt, in deren Rahmen ausgiebig über das Verfahren und die Produktion sowie die Qualität der Produkte informiert wurde. Insgesamt 18-mal führten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BKW Bützberg im Jahr 2014 Besuchergruppen durch die Anlage. Zudem wurde das BKW in Lehrveranstaltungen der Technischen Universität Hamburg-Harburg einbezogen; auch für Studienarbeiten stellen die Fachleute des BKW immer wieder Themen zur Verfügung.

Strom aus Deponiegas

Bis Mitte 2013 lag die Entgasung der Deponie Höltigbaum in Hamburg-Rahlstedt aufgrund alter vertraglicher Regelungen in der Verantwortung einer privaten Betreiberfirma. Jährlich wurde eine Menge von rund 400.000 Kubikmetern Deponiegas abgesaugt. Seit Mitte 2013 hat die SRH die alleinige Verantwortung für den Betrieb der Entgasungsanlage der Deponie Höltigbaum übernommen. Durch Optimierung der Gasbrunnen sowie Installation einer neuen Gasverdichteranlage konnte die Gasausbeute auf über 500.000 Kubikmeter pro Jahr deutlich gesteigert werden. Im Mai 2014 wurde zusätzlich ein Blockheizkraftwerk (BHKW) mit 150 Kilowatt (kW) Leistung installiert, in dem das abgesaugte Deponiegas verbrannt und mit einem Generator elektrischer Strom erzeugt wird. Von Mai bis Dezember 2014 wurden mehr als 400 Megawattstunden Strom in das öffentliche Netz eingespeist.

Auch das BHKW auf der ehemaligen Deponie Neu Wulmstorf (Niedersachsen) lief 2014 wieder sehr zufriedenstellend und produzierte rund 900 Megawattstunden elektrischen Strom. Obwohl beide Deponien – Höltigbaum und Neu Wulmstorf – bereits in den 1980er Jahren geschlossen wurden, produzieren sie immer noch erhebliche Mengen an klimaschädlichen Gasen, insbesondere Methangas, das durch die BHKWs verbrannt und so einer sinnvollen Verwendung zugeführt wird.

Belüftung der Deponie Stemwarde II

Die Deponie Stemwarde II (Kreis Stormarn) wurde seit dem Jahr 2001 durch Anlegen eines starken Unterdrucks übersaugt. Auf diese Weise gelangte Luftsauerstoff in den Deponiekörper, der die biologischen Abbauvorgänge im Inneren der Deponie beschleunigt. Untersuchungen hatten gezeigt, dass diese Abbauvorgänge in den unteren Deponieschichten bislang nur unzureichend angeregt werden konnten. Daher wurde 2013 damit begonnen, den Luftstrom umzukehren und den Sauerstoff über zehn neu gebaute Gasbrunnen per Überdruck gezielt in tiefere Deponieschichten einzubringen. Erste Untersuchungsergebnisse belegen einen messbaren positiven Effekt der Maßnahme, insbesondere durch eine weitere Reduzierung des Methananteils im Deponiegas. In Abstimmung mit dem Kreis Stormarn wird diese Maßnahme noch mehrere Jahre weiterlaufen. Ziel ist ein biologisch stabilisierter Deponiekörper ohne nennenswerte Gasproduktion.

Baumaßnahmen

Neben vielfältigen Maßnahmen zur Modernisierung alter und zum Bau neuer Recyclinghöfe, zur energetischen Sanierung von Altgebäuden und zur Neugestaltung der Geländefläche auf dem Betriebsplatz Schnackenburgallee waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bauabteilung im Jahr 2014 auch mit einem ungewöhnlichen Projekt befasst. Die Stadtreinigung Hamburg hat sich 2014 für die Errichtung einer Fahrrad-Station des Fahrradverleihsystems StadtRAD Hamburg am Betriebsplatz Bullerdeich 21 eingesetzt und durch

Betriebsdaten	MVA Borsigstraße		MVA Stellinger Moor		
	2014 Linie 1+2	2014 Linie 3	2013	2014	Veränderungen zum Vorjahr
Abfalldurchsatz	268.934 t	159.157 t	124.312 t	161.422 t	29,9 %
Dampferzeugung	990.230 t	666.083 t	355.989 t	444.304 t	24,8 %
Stromerzeugung	21.234 MWh	150.755 MWh	38.009 MWh	55.808 MWh	46,8 %
Stromabgabe an Dritte	0 MWh	124.902 MWh	19.835 MWh	34.126 MWh	72,1 %
Fernwärmeabgabe	619.775 MWh	41.053 MWh	66.713 MWh	71.190 MWh	6,7 %
Rohschlacke	56.476 t	0 t	27.100 t	36.084 t	33,2 %
Reststoffe (Filterstäube, Aschen)	6.094 t	21.226 t	3.171 t	4.053 t	27,8 %

Liegenschaften

	2013	2014
Betreute ehemalige Hausmülldeponien	11	11
Betreute Liegenschaftsobjekte	41	39
Betreute Grundstücksflächen im SRH-Eigentum	1,2 Mio. m²	1,2 Mio. m²
Betreute Mietflächen	227.135 m²	227.135 m²

ihr finanzielles Engagement möglich gemacht, dass ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die täglichen Wege zwischen S-Bahn- oder Busstation und Arbeitsstelle wie auch für innerbetriebliche Dienstfahrten verstärkt das Fahrrad nutzen können. Als idealer Standort für die StadtRAD-Station konnte eine Fläche an der Seite des Parkplatzes gegenüber dem Haupteingang bestimmt werden. Die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation übernahm die Hälfte der Kosten für den Bau der Station, die andere Hälfte trug die SRH. Auch der Betrieb wird anteilig finanziert. Die Station wurde Anfang Oktober realisiert und am 15. Oktober vom Betreiber DB Rent GmbH zum Betrieb freigegeben. Sie ist mit 16 Leihrädern und einem EC-Terminal bestückt. Entsprechend dem Nutzerprofil dieser Anlage werden überzählige Räder regelmäßig „abgeschöpft"; eine Minderzahl wird entsprechend ergänzt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen das Angebot von Anfang an sehr gut an: Selbst in den Wintermonaten von Oktober bis Dezember 2014 gab es bereits 1.049 Entleihungen und Rückgaben.

1994 entsorgte die Stadtreinigung Hamburg 887.100 Gewichtstonnen Restmüll. 37 Prozent davon wurden auf zwei Deponien verbracht, 63 Prozent wurden verbrannt. Mit 245.700 Tonnen Abfalldurchsatz stellte die 1994 in Betrieb gegangene Müllverwertungsanlage Borsigstraße (Bild unten) eine neue, wichtige Säule im Entsorgungskonzept der Stadtreinigung Hamburg dar. Mit dem damaligen Betreiber dieser modernen, energieeffizienten Anlage – den Hamburgischen Electricitäts-Werken – schloss die SRH einen langjährigen Liefervertrag ab. Neben den vertraglich gesicherten Kapazitäten der Müllverwertungsanlage Stapelfeld, die die SRH 1994 mit 94.300 Tonnen Restmüll belieferte, nutzte das Unternehmen vor allem die Kapazitäten der eigenen Müllverwertungsanlage Stellinger Moor (Bild oben). Diese Anlage, die bereits seit 1973 in Betrieb war, verbrannte im Jahr 1994 190.200 Tonnen des von der SRH entsorgten Restmülls. Als erstes Bundesland verzichtete Hamburg 1999 gänzlich auf die Abfalldeponierung. In den folgenden Jahren wurden die von der SRH zu entsorgenden Restmüllmengen in vier Müllverwertungsanlagen thermisch verwertet.

Im Betriebshof Rahlau akzeptieren mich alle männlichen Kollegen als „PRINZESSIN" der Werkstatt. Mit Fachwissen überzeugen und gleichzeitig einen lockeren Umgang pflegen ist mein Motto und das hat immer gut geklappt.
Für seltsamere Momente ist es von Vorteil, ein paar passende Sprüche parat zu haben. Natürlich gibt es bei uns jeden Tonfall. Aber meist geht es sehr herzlich zu. Und auch bunt, mit lila gestrichenem Werkzeugwagen und Plüschtieren an der Wand. Ich bin halt ein Mädchen!
Über die Jahre hinweg bemerke ich schon, dass sich die Dinge langsam verschieben. Das liegt vielleicht an dem Generationswechsel. Heutzutage kann eine FRAU eben alles was ein MANN auch kann.

QUALITÄT UND SERVICE VOR ORT

Im Betriebshof Rahlau akzeptieren mich alle männlichen Kollegen als „Prinzessin“ der Werkstatt. Mit Fachwissen überzeugen und gleichzeitig einen lockeren Umgang pflegen ist mein Motto und das hat immer gut geklappt. Für die seltsameren Momente ist es von Vorteil, ein paar passende Sprüche parat zu haben. Natürlich gibt es bei uns jeden Tonfall. Aber meist geht es sehr herzlich zu. Und auch bunt, mit lila gestrichenem Werkzeugwagen und Plüschtieren an der Wand. Ich bin halt ein Mädchen! Über die Jahre hinweg bemerke ich schon, dass sich die Dinge langsam verschieben. Das liegt vielleicht an dem Generationenwechsel. Heutzutage kann eine Frau eben alles, was ein Mann auch kann.

Kathrin Krohn, Kfz-Mechanikerin, Betriebshof Rahlau

TECHNISCHER SERVICE

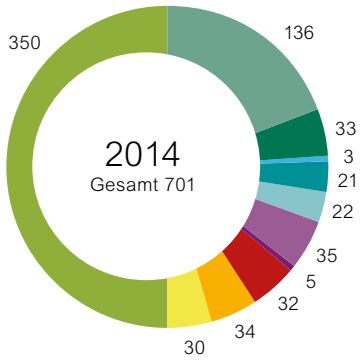
Innovativ. Für Hamburg.

Leisere Motoren, verminderter Kraftstoffverbrauch und Schadstoffausstoß, erhöhte Verkehrs- und Arbeitssicherheit, gesteigerte Bequemlichkeit – der Kraftfahrzeugbestand der Stadtreinigung Hamburg (SRH) hat sich in den vergangenen zwanzig Jahren im Hinblick auf Umwelt- und Arbeitsschutzstandards entscheidend verändert. In der Restmüll- und Biomüllabfuhr sind zum Beispiel seit 1998 Fahrzeuge der Lkw-Baureihe „Econic“ von Mercedes-Benz im Einsatz. Diese Baureihe zeichnet sich durch ein besonders tief liegendes Fahrerhaus aus, das den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das Ein- und Aussteigen erleichtert. Der Durchgang im Fahrerhaus ist nahezu eben und barrierefrei, sodass der Fahrer nicht nur zu seiner Seite, sondern auch nach rechts aussteigen kann. Dank der Vorschläge, die die Kraftfahrer und Entsorger der Stadtreinigung Hamburg formuliert haben, sind im Laufe der Jahre zahlreiche Verbesserungen – vom Fahrersitz bis zum Näherungsschalter an der Schüttung – in die Serienproduktion eingeflossen. 159 von insgesamt 169 Lkws, die die Stadtreinigung Hamburg heute in der Müllabfuhr einsetzt, sind Econic-Niederflurfahrzeuge. Lediglich 10 Lkws haben ein hohes Fahrerhaus. 2014 nahm die Stadtreinigung Hamburg erstmals zwei neue Econic-Müllfahrzeuge, die die verschärfte Abgasnorm Euro-6 erfüllen, in Betrieb.

Emissionsarme Technik

Im Nachhaltigkeitsbericht 2012 hat die Stadtreinigung Hamburg das Ziel formuliert, ihre Beschaffungspolitik von Fahrzeugen so zu gestalten, dass Ende 2015 100 Prozent des Fuhrparks die Abgasnormen Euro-4, Euro-5 und Euro-6 erfüllen. Zum Jahresende 2014 konnte das Unternehmen den Fahrzeugbestand der Einsatzfahrzeuge, die mindestens der Euro-4-Norm genügen, auf 87 Prozent der Gesamtflotte steigern. Sofort nach Verfügbarkeit der entsprechenden Euro-6-Fahrzeuge in den einzelnen Fahrzeug-Kategorien hat die SRH den für 2014 angemeldeten Ersatz von Fahrzeugen realisiert. Der durch die Indienststellung der Euro-6-Fahrzeuge im Ersatz für die bis dahin genutzten Euro-3-Fahrzeuge erzielte Effekt bei der Luftreinhaltung lässt sich am besten durch die zugehörigen Grenzwertangaben für Feinstaub-Partikel und Stickoxide darstellen. So ist der Partikel-Grenzwert (PM in g/kWh) für das Euro-6-Fahrzeug mit 0,01 um 90 Prozent geringer als der entsprechende Grenzwert bei Euro-3-Fahrzeugen mit 0,1 Prozent. Bei den Stickoxiden ist der Grenzwert (NOx in g/kWh) sogar noch weiter gesunken, von 5,0 bei Euro-3- auf 0,4 bei Euro-6-Fahrzeugen, also um 92 Prozent. Da sich die Euro-6-Fahrzeuge nach Inbetriebnahme als so zuverlässig und störungsfrei wie ihre bewährten Vorgänger erwiesen haben, ist die aktuell mögliche Umstellung des Fuhrparks auf Fahrzeuge mit modernster konventioneller Motortechnik als wichtiger Beitrag zur Luftreinhaltung in Hamburg zu bewerten. Solange es bei den schweren Nutzfahrzeugen keine überzeugenden alternativen Antriebstechnologien gibt, stellt die möglichst schnelle und umfassende Umstellung auf die aktuell verfügbare, emissionsarme Technik die beste Option dar.

Fuhrpark



- *Systemmüllfahrzeuge – Abfuhr von Haus- und Geschäftsabfällen (Umleerbehälter und Müllsäcke)*
- *Biomüllfahrzeuge – Abfuhr von Bioabfällen*
- *Frontlader Bio-Packer – Abfuhr von Bio- und Gewerbeabfällen*
- *Sperrmüllfahrzeuge – Abfuhr von Sperrmüll mit Presswagen*
- *Möbelwagen – Abfuhr von Sperrmüll, schonende Abfuhr*
- *Großkehrmaschinen – Fahrbahnreinigung*
- *Kleinkehrmaschinen – Gehwegreinigung, Fußgängerzonen*
- *Gerätekehrmaschinen – Gehwegreinigung, Fußgängerzonen*
- *Winterdienstfahrzeuge – Streuwagen für den Soforteinsatz und die Grundlast im Winterdienst*
- *Elektroautos*
- *Sonstige (u.a. Lkws, Pkws, Werkstattwagen, Radlader, Abrollkipper, Zugmaschinen) – z.B. für Wechselbehältertransporte, Papierkorbleerung, Baustofftransporte, mobilen Reparaturservice*

Intelligente Mobilität

2014 waren bei der Stadtreinigung Hamburg 30 Fahrzeuge mit Elektro-Antrieb im Regelbetrieb eingesetzt. Die Elektro-Mobilität bei der SRH stößt seitens der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf immer mehr Interesse und wird zukünftig weiter ausgebaut.

Diverse Modelltypen wie VW e Up (1), Renault Zoe (2), Nissan Leaf (1), E Vito (1), E Smart (16), E Fiat Karabag (1), Fiat E-Ducato (1), Renault E Kangoo (6) und VW E Gady (1) finden in unterschiedlichen Funktionen Verwendung - als Werkstattwagen, Pool- und Vertriebsfahrzeug, bei der Standplatzreinigung und Reparatur. Die Elektro-Fahrzeuge sind ein hundertprozentiger Ersatz für Pkws mit Verbrennungsmotor und werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit zunehmender Selbstverständlichkeit genutzt. Parallel zum Bestand der E-Fahrzeuge baute die SRH die Ladeinfrastruktur an sechs Standorten aus, sodass der Betrieb der Fahrzeuge sichergestellt ist. Die E-Fahrzeuge werden von der Stadtreinigung Hamburg geleast; die Batterien sind gemietet.

Für die Teams der zehn neuen WasteWatcher, die im Oktober 2014 ihre Arbeit aufnahmen, stellte die Abteilung Technischer Service sechs Elektro-Fahrzeuge der Marke Smart zur Verfügung. Die Finanzbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg förderte die sechs Smarts ED im Rahmen des Projektes „Hamburg - Wirtschaft am Strom“. Hinsichtlich Reichweite, Zuverlässigkeit und Ladedauer erfüllen die Fahrzeuge die Anforderungen für die WasteWatcher und erweisen sich als rundherum alltagstauglich.

Neues Fahrzeug für Unterflursysteme

Auf privatem Grund von Wohnanlagen werden konventionelle Abfallbehälter mittlerweile gerne durch unterirdische Sammelcontainer ersetzt. Insbesondere bei Neubauprojekten bevorzugen die Planer den Einbau dieser Systeme, die oberirdisch lediglich durch unauffällige Einwurfschächte erkennbar sind. Mit der wachsenden Zahl von Unterflursystemen steigt der Bedarf an maßgeschneiderten Arbeitsgeräten zur Leerung der Behälter. Nach ausgiebiger Marktrecherche und entsprechendem Testeinsatz hat die Stadtreinigung Hamburg 2014 entschieden, ein Spezialfahrzeug anzuschaffen, das auf die Anforderungen der Leerung von Unterflursystemen perfekt abgestimmt ist. Es hat einen Radstand von vier Metern sowie einen kompakten 16-Kubikmeter-Pressmüllaufbau, um auf engen Straßen im Innenstadtbereich gut manövrieren zu können. Der Ladekran ist in der Lage, die bis zu 2,3 Tonnen schweren Unterflurbehälter sicher zu bewegen.

Umweltfreundliche Mobilität mit Elektrofahrzeugen für die fünf Teams der WasteWatcher der Stadtreinigung Hamburg

Die unterirdisch eingebauten Müllcontainer werden mitsamt der Abdeckung vom Bedienpersonal mit dem ferngesteuerten Kran aus dem Untergrund angehoben, über den Müllwagen geschwenkt und über einem Trichter entleert. Die Leerung eines bis zu fünf Kubikmeter großen Containers dauert insgesamt nur wenige Minuten. Das Fahrzeugsystem mit Kran und Müllverdichtung im Müllpressaufbau ist deutlich effizienter als die Entsorgung mit offenem Abrollcontainer. Der Müll wird verdichtet, das transportierbare Müllvolumen ist höher, und es kann kein Müll wie beim Einfüllen in den Abrollcontainer herausfliegen. Mit einer Fahrt kann annähernd die doppelte Menge Müll wie im offenen Container-Abrollsystem abtransportiert werden. Die Stadtreinigung entsorgt zurzeit etwa 335 Unterflur-Müllstationen im gesamten Stadtgebiet.

Erprobung neuer Fahrzeuge und Maschinen

Bevor die Stadtreinigung Hamburg neues Arbeitsgerät und neue Fahrzeuge anschafft, initiiert die Abteilung Technischer Service in der Regel intensive Abstimmungsprozesse mit den künftigen Nutzern. Nach der Präsentation folgt eine Erprobungsphase, die mit Interviews und Bewertungsbogen dokumentiert wird. Anschließend erarbeiten die Verantwortlichen eine Entscheidungsvorlage, die schließlich zur positiven oder negativen Entscheidung bezüglich einer Anschaffung führt.

Ein Beispiel aus dem Jahr 2014 veranschaulicht dieses Vorgehen: Seit zehn Jahren pflegt die SRH das noble Pflaster des Jungfernstiegs durch eine halbjährliche Nassreinigung. Dazu beauftragte sie bisher regelmäßig einen Dienstleister. Da das Thema der Reinigung von aufwendig gepflasterten, aber stark beanspruchten Flächen in ganz Hamburg – auf öffentlichen Plätzen wie auch im Bereich von Einkaufszentren – immer wichtiger wird, beschlossen die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Anschaffung einer eigenen Nassreinigungsmaschine zu prüfen. Zu diesem Zweck wurde im Frühjahr 2014 ein Gerät gemietet, das in vielen Kommunen und Städten seit Jahren gute Dienste bei der Nassreinigung und der Beseitigung von Ölspuren leistet. Nach zwei Wochen Testbetrieb auf der Reeperbahn und in Bergedorf wurde die Maschine Anfang April bis nach Ostern auf dem Jungfernstieg eingesetzt. Die Reinigungsergebnisse waren durchaus positiv; der betriebene Aufwand erwies sich allerdings – da den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Anwendung noch die Routine fehlte – als vergleichsweise hoch. Mit der Zunahme von Aufträgen zur Nassreinigung von Pflasterflächen könnte die Anschaffung einer Spezialmaschine lohnend werden. Da die künftige Geschäftsentwicklung in diesem Bereich allerdings noch nicht abgeschätzt werden konnte, entschieden sich die Verantwortlichen dazu, vorerst weiterhin den bewährten Dienstleister mit der Nassreinigung des Jungfernstieg-Pflasters zu beauftragen.

Bereits 1994 legte die Stadtreinigung Hamburg bei der Neuanschaffung von Nutzfahrzeugen besonderen Wert auf umweltschonende Technik: Dreizehn Systemmüllfahrzeuge und sechs Biomüllfahrzeuge wurden mit dem Prädikat „Blauer Engel“ ausgezeichnet. Der Fuhrpark der SRH umfasste damals 220 Restmüllfahrzeuge und 14 Biomüllfahrzeuge. Mit 193 Stück war der typische Müllwagen ein Pressplattenfahrzeug. 2014 zählte die Stadtreinigung Hamburg 136 Restmüllfahrzeuge und 33 Biomüllfahrzeuge zu ihrem Bestand. Mit 164 Fahrzeugen ist der typische Müllwagen bei der SRH heute das Drehtrommelfahrzeug. Im Vergleich zu Fahrzeugen mit Pressplattenverdichtungssystem haben Fahrzeuge mit Drehtrommelaufbau deutliche Vorteile: Sie sind wendiger und damit besser für den Einsatz im eng bebauten Innenstadtbereich geeignet. Biomüll wird locker vermengt und schon beim Sammeln homogenisiert, sodass sich kein Sickerwasser bildet. Zudem werden die Müllauflader weniger mit Stäuben und Gerüchen belastet.

Sperrmüllfahrzeug mit Pressplattenaufbau von 1994 (Bild oben) – modernes Niederflurfahrzeug mit Drehtrommelaufbau (Bild unten)

Ich erfahre in meinen Gesprächen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern immer wieder, wie stark unser Unternehmen von seinen Menschen und ihrer Verbündenheit untereinander lebt. Die persönlichen Beziehungen in den Teams und Kolonnen sind besonders wichtig, dort muss es stimmen. Diese schon fast familiäre Atmosphäre strahlt auch auf den Betriebssport und die angebotenen Gesundheitsmaßnahmen aus. Die Kolleginnen und Kollegen "ziehen" sich gegenseitig und motivieren sich untereinander.

Offenheit, Ehrlichkeit und Humor – im Miteinander sind wir manchmal sehr direkt – das ist eine gute soziale und kommunikative Basis, um auch Probleme lösen zu können.

STARKE GEMEINSCHAFT

Ich erfahre in meinen Gesprächen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern immer wieder, wie stark unser Unternehmen von seinen Menschen und deren Verbundenheit untereinander lebt. Die persönlichen Beziehungen in den Teams und Kolonnen sind besonders wichtig, dort muss es stimmen. Diese fast schon familiäre Atmosphäre strahlt auch auf den Betriebssport und die angebotenen Gesundheitsmaßnahmen aus. Die Kolleginnen und Kollegen „ziehen“ sich gegenseitig mit und motivieren sich untereinander. Offenheit, Ehrlichkeit und Humor – im Miteinander sind wir manchmal sehr direkt – das ist eine gute soziale und kommunikative Basis, um auch Probleme lösen zu können.

Maren Reuschenbach, Personalabteilung, Betriebliches Gesundheitsmanagement, AGG Beauftragte

PERSONAL

Verantwortungsbewusst. Für Hamburg.

Wer täglich im Freien arbeitet, über acht Stunden hinweg schwere Lasten bewegt und lange Wege zurücklegt, muss achtsam mit seinem Körper umgehen. Er muss wissen, welche Bewegungen die Muskulatur und die Gelenke stark beanspruchen und welche Fehlbelastungen zu vermeiden sind. Und er muss die körperlichen Signale erkennen, die ihm die Grenzen seiner physischen Leistungsfähigkeit anzeigen. Die Stadtreinigung Hamburg (SRH) unterstützt die in der Müllabfuhr und in der Straßenreinigung beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seit Jahren durch eine qualifizierte Vor-Ort-Betreuung, durch medizinische Beratung und ein differenziertes Angebot zur gesundheitlichen Vorsorge. Das Unternehmen hat den Anspruch, die Arbeitsbedingungen so zu gestalten, dass sie auch für Frauen zumutbar und attraktiv sind. Vom Februar bis zum November 2013 ließ die SRH eine umfangreiche arbeitswissenschaftliche Studie durchführen, die die Herz-Kreislauf-Belastungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Restmüll- und Biomüllabfuhr und in der Straßenreinigung in allen Arbeitsschritten analysierte. 65 Teilnehmer unterzogen sich einer umfangreichen arbeitsmedizinischen Untersuchung; 39 von ihnen stellten sich darüber hinaus für zwei Feldmessungen zur Verfügung. Diese Messungen wurden jeweils in einem Monat mit durchschnittlicher und einem Monat mit saisonbedingt schwerer Arbeit vorgenommen.

Im März 2014 legten die beauftragten Experten die Ergebnisse der Studie vor: Unter der Voraussetzung, dass gesundheitsgerecht gearbeitet und die Arbeitszeit voll ausgenutzt wird, können die körperlich anspruchsvollen Leistungen bei der Restmüll- und Biomüllabfuhr erbracht werden, ohne dass es zu gesundheitlichen Schädigungen kommt. Entgegen einem gängigen Vorurteil ist die Arbeit in der Straßenreinigung körperlich nicht weniger fordernd als die in der Müllabfuhr. Belastungsspitzen und Dauerbelastung sind bei den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Straßenreinigung eher höher; insbesondere in der Zeit der Laubbeseitigung.

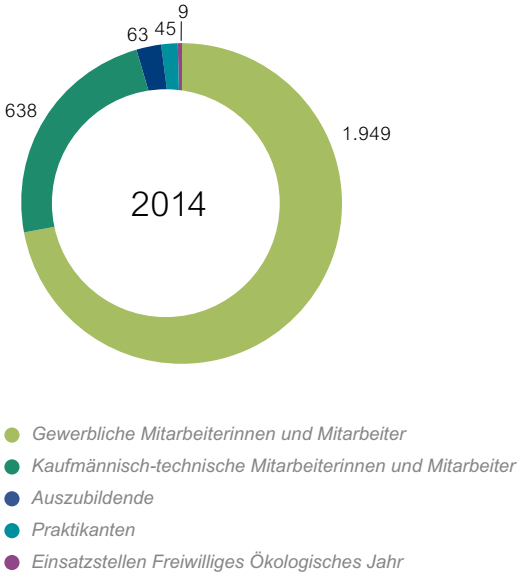
Auf Basis der Untersuchungsergebnisse wurden mit den Probanden Gespräche geführt, in denen unter anderem auch über Risikofaktoren wie Übergewicht, erhöhten Blutdruck und Rauchen aufgeklärt wurde. Außerdem entwickelte das betriebliche Gesundheitsmanagement unterstützende Angebote. Im April 2014 startete ein bis Ende August 2015 befristetes Projekt, das Möglichkeiten zur Umsetzung von Veränderungen im betrieblichen Alltag prüft. Diese Maßnahmen sollen dafür sorgen, dass Belastungsspitzen weiter reduziert werden.

Im Bereich der Müllentsorgung werden zum Beispiel folgende Fragen untersucht: Warum arbeiten die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen häufig schneller als erforderlich? Und wie lässt sich ein ruhigerer und damit langfristig gesünderer Arbeitsrhythmus durchsetzen? Im Bereich der Straßenreinigung soll unter anderem über organisatorische und technische Verbesserungen sowie über die Einführung von Teamtrainern nachgedacht werden. Im Hinblick auf ein gesundheitsgerechtes Arbeiten muss ein grundsätzlicher Wandel in der Körperwahrnehmung und in der Arbeitseinstellung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stattfinden, der vermutlich erst auf längere Sicht Wirkung zeigt. Dies gilt auch für die mentale Haltung der Vorgesetzten.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

In Ergänzung seiner Gesundheitsförderung im Rahmen von Betriebssportgruppen startete das betriebliche Gesundheitsmanagement 2014 mehrere Initiativen zur Unterstützung der gesundheitlichen Selbstverantwortung: Hierzu zählen die Ver-

Daten und Fakten Personal



anstaltung eines Gesundheitstages, das Pilotprojekt „Aktive Pause“ für IT-Mitarbeiter, ein Kurs zum Autogenen Training für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Service Center Privatkunden und das Angebot eines Yoga-Kurses. Zudem vereinbarte die Stadtreinigung Hamburg eine enge Zusammenarbeit mit dem RehaCentrum Hamburg: Alle Beschäftigten, die sich zu einer Mitgliedschaft in dieser Institution entschließen, erhalten eine finanzielle Förderung durch die Stadtreinigung Hamburg. Außerdem entwickelte die SRH zusammen mit der Deutschen Rentenversicherung und dem RehaCentrum Hamburg ein Präventivprogramm, zu dem sich alle Beschäftigten anmelden können, die erste Beschwerden haben oder etwas für die Verbesserung ihres Gesundheitszustandes tun wollen.

Interne Befragungen

Zum zweiten Mal führte die Stadtreinigung Hamburg 2014 eine Mitarbeiterbefragung durch. In der Auswertung zeigte sich, dass die nach der ersten Mitarbeiterbefragung 2011 eingeleiteten Verbesserungsmaßnahmen positiv bewertet werden und dass die Zufriedenheit mit der Arbeit, dem Arbeitsplatz und dem betrieblichen Umfeld weiter, zum Teil deutlich, zugenommen hat.

Unternehmen sind gesetzlich verpflichtet, die Arbeit so zu gestalten, dass Gefährdungen für die psychische Gesundheit vermieden werden. Um dieser Forderung nachzukommen, wurde im Herbst 2014 als Pilotprojekt in der Personalabteilung der Stadtreinigung Hamburg eine Gefährdungsbeurteilung "psychische Belastungen am Arbeitsplatz" durchgeführt. In Zusammenarbeit mit dem Arbeitsmedizinischen Dienst der Hansestadt Hamburg erhielten die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Personalabteilung zur anonymen Beantwortung den sogenannten "Kurzfragebogen zur Arbeitsplatzanalyse". Anschließend wertete der Arbeitsmedizinische Dienst die Fragebögen aus. Anhand der Auswertung können eventuelle psychische Fehlbelastungen erkannt und Maßnahmen zu deren Beseitigung eingeleitet werden. Zudem wurde eine Untersuchung initiiert, die prüfen soll, ob die Ergebnisse der bei der SRH regelmäßig durchgeführten Mitarbeiterbefragungen künftig auch zur Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen genutzt werden können.

Attraktive Altersteilzeit

Am 1. Oktober 2014 trat eine neue Dienstvereinbarung zur Altersteilzeit in Kraft, die den Kreis der Zugangsberechtigten erweitert: Bis zu 15 Prozent der Gesamtbelegschaft können nun gleichzeitig in die Altersteilzeit gehen. Die neue Regelung soll dazu beitragen, eine gesunde, ausgewogene Altersstruktur bei der SRH zu erhalten und Jüngeren den Berufseinstieg zu ermöglichen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die 55 Jahre und älter sind, soll ein schnellerer Übergang in die arbeitsfreie Phase gelingen, damit sie in einem Zustand guter Gesundheit ihren Ruhestand erreichen und genießen können. Dabei hat das Unternehmen in erster Linie die Beschäftigten in der Müllabfuhr und in der Straßenreinigung im Blick. Weil deren Arbeit – trotz aller Verbesserungen der Arbeitsbedingungen – teilweise immer noch mit starken körperlichen Belastungen verbunden ist, ist die Krankenquote der älteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter relativ hoch. Die neue Regelung dient den Beschäftigten wie auch dem Erhalt der Produktivität des Unternehmens, sodass die hoheitlichen Dienstleistungen Sammlung, Reinigung und Winterdienst auch künftig wirtschaftlich erbracht werden können.

Die neue Dienstvereinbarung unterbreitet den anspruchsberechtigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein attraktives Angebot. Gemäß Tarifvertrag erhalten die Beschäftigten während der maximal acht Jahre währenden Phase der Altersteilzeit 80 Prozent ihres Vollzeitnettogehalts; bei denjenigen, die weniger als 3.800 Euro brutto verdienen, erhöht die SRH den geförderten Anteil auf 90 Prozent des Vollzeitnettogehalts. Außerdem schließt die SRH für alle Anspruchsberechtigten eine Versicherung ab, die bei einer Langzeiterkrankung in der Arbeitsphase die Differenz vom Krankengeld zum Nettoverdienst ausgleicht. Spätestens zum 1. Dezember 2016 muss die Altersteilzeit begonnen werden.

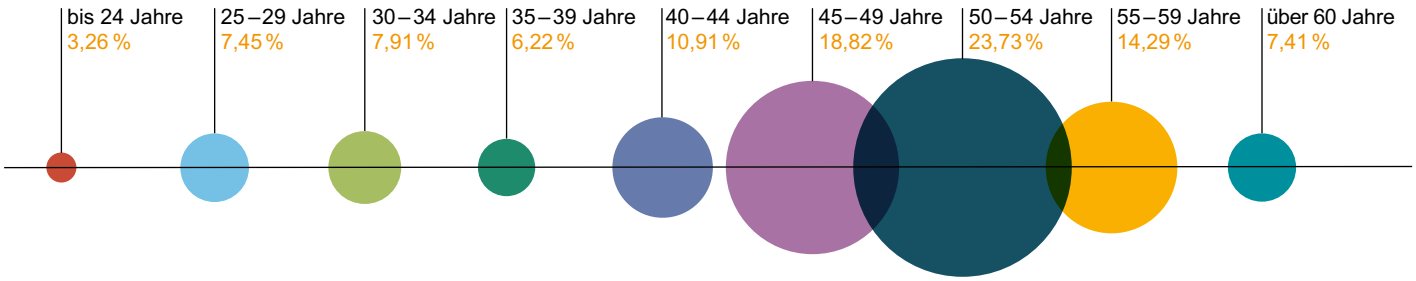
Mehr als 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhielten ein Schreiben von der Personalabteilung. Bis zum 31. Dezember 2014 wurden 229 Gespräche geführt und 63 Verträge abgeschlossen. 58 Personen unterschrieben einen Vertrag mit einem Aufstockungsbetrag von 90 Prozent. Für 2015 stehen weitere Gespräche und Vertragsabschlüsse an.

Krankenstand und Arbeitsunfälle (in Prozent)

	2010	2011	2012	2013	2014
Krankenstand ehemals* Gewerbliche	12,7	11,6	13,6	13,0	13,1
Krankenstand ehemals* Angestellte	5,9	6,2	6,7	6,7	6,5
Anzeigepflichtige Arbeitsunfälle pro 100 Mitarbeiter	8,2	5,0	4,5	4,2	4,8

** Seit 2005 wird im Tarifvertrag für die Arbeitsrechtliche Vereinigung Hamburg e.V. nicht mehr zwischen Arbeitern (Gewerbliche) und Angestellten unterschieden, sondern einheitlich von Beschäftigten gesprochen.*

Altersstruktur 2014



Förderung von Frauen

Traditionell gilt die Abfallwirtschaft in vielen Betriebsbereichen als Männerdomäne. Auch bei der Stadtreinigung Hamburg sind Frauen in vielen Bereichen, wie zum Beispiel in der Müllabfuhr oder auch im oberen Management, unterrepräsentiert. Zwar ist der Aufsichtsrat bereits zu 40 Prozent mit Frauen besetzt. Doch der Anteil der weiblichen Beschäftigten an der Belegschaft beträgt lediglich 12 Prozent. In der Verwaltung liegt der Anteil deutlich höher, in den operativen Bereichen der Müllabfuhr und Straßenreinigung niedriger. Bereits seit Jahren setzen sich die Verantwortlichen der Stadtreinigung Hamburg mit dem Thema Gleichstellung und Frauenförderung auseinander. Selbstverständlich wird das Prinzip „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ bei der SRH für Frauen und Männer umgesetzt und gelebt. Es ist ein erklärtes Ziel des Unternehmens, den Anteil von Frauen in allen Bereichen und auf allen Ebenen signifikant zu erhöhen. Die nachdrückliche Förderung von Frauen ist ein Beitrag zur langfristigen Sicherung der Leistungsfähigkeit der Stadtreinigung Hamburg. Angesichts des demografischen Wandels muss im Wettbewerb um qualifizierte Fach- und Führungskräfte die Beschäftigungsreserve, die es bei gut ausgebildeten Frauen gibt, dringend mobilisiert werden. Neben den fachlichen Qualifikationen will die Stadtreinigung Hamburg aber auch die als weiblich geltenden Stärken von Teamfähigkeit, Diplomatie, Konsens- und Konfliktfähigkeit stärker nutzen. In gemischten Teams herrscht häufig eine bessere Arbeitsatmosphäre; die unterschiedlichen Eigenschaften und Fähigkeiten des jeweiligen Geschlechts ergänzen sich und wirken gleichermaßen motivierend auf Männer und Frauen.

2013 startete die SRH deshalb das Projekt „Potenziale nutzen“: Eine Projektgruppe aus verschiedenen Bereichen des Unternehmens widmete sich einer ersten Bestandaufnahme und der detaillierten Befragung von 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Anfang 2014 wurden die gesammelten Erkenntnisse ausgewertet. Auf dieser Grundlage entwickelten die Mitglieder des Projektteams in mehreren Workshops gemeinsam mit den Experten aus den jeweiligen Unternehmensbereichen Handlungsempfehlungen, die zu einer ausgewogeneren Verteilung der Geschlechter in den verschiedenen Abteilungen führen können. Erste Maßnahmen wurden 2014 verabredet. Diese beziehen sich unter anderem auf ein qualifiziertes Personalmarketing: Bei Stellenausschreibungen soll künftig stärker betont werden, dass das Unternehmen Bewerbungen von Frauen ausdrücklich begrüßt und wohlwollend prüft. Durch die Entwicklung spezieller Angebote, zum Beispiel flexible Arbeitszeitmodelle, eine individuelle Betreuung durch die jeweiligen Führungskräfte, Qualifizierungs- und Mentoring-Programme, will sich die Stadtreinigung Hamburg in den kommenden Jahren nachhaltig als attraktiver Arbeitgeber für Frauen positionieren.

Bereits 1994 informierte die Stadtreinigung Hamburg regelmäßig über Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge und zum Arbeitsschutz. Die speziell für die Entsorger eingeführten Schulungen zu einer gesundheitsgerechten Arbeitsweise wie auch Vorsorgeangebote für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden in den Folgejahren immer wieder angepasst und erweitert. Kontinuierliche technische Verbesserungen bei Fahrzeugen und Maschinen wie auch regelmäßige Sicherheitsunterweisungen der Beschäftigten führten mit der Zeit zu einer deutlichen Reduktion der Arbeitsunfälle.

Sperrmüllabfuhr 1994 (Bild links) – arbeitsmedizinische Untersuchung bei der Müllabfuhr 2013 (Bild rechts)

Als Biologin war ich in den USA im Umweltbereich tätig, war dort mit der Beseitigung von Altlasten befasst. Seit April 2014 bin ich am Energieberg Georgswerder beschäftigt und vermittle den Besuchern die Geschichte und Problematik des Ortes sowie Informationen zur modernen Abfallwirtschaft und zu Recyclingmethoden der SRH. Mehr als 20.000 Besucher kamen letztes Jahr zu uns. Kein Wunder, denn das Programm ist richtig attraktiv: Radrennen, Skyline-Run, vogelkundliche Führungen zur Morgendämmerung oder ein kostenloses Konzert eines Alphorntrios. Mit Sonderausstellungen wie "Global Players-Spielzeug aus Afrika" wollen wir aber auch zum Nachdenken über die Wegwerfgesellschaft und weltweite Müllproblematik anregen.

BESUCHER AUS ALLER WELT

Als Biologin war ich in den USA im Umweltbereich tätig, war dort mit der Beseitigung von Altlasten befasst. Seit April 2014 bin ich am Energieberg Georgswerder beschäftigt und vermittle den Besuchern die Geschichte und Problematik des Ortes sowie Informationen zur modernen Abfallwirtschaft und zu Recyclingmethoden der SRH. Mehr als 20.000 Besucher kamen letztes Jahr zu uns. Kein Wunder, denn das Programm ist richtig attraktiv: Radrennen, Skyline-Run, vogelkundliche Führungen zur Morgendämmerung oder ein kostenloses Konzert eines Alphorntrios. Mit Sonderausstellungen wie „Global Players – Spielzeug aus Afrika“ wollen wir aber auch zum Nachdenken über die Wegwerfgesellschaft und weltweite Müllproblematik anregen.

Kathrin Hülck, Informationszentrum Energieberg Georgswerder

KOMMUNIKATION UND INNOVATION

Engagiert. Für Hamburg.

40 Meter über Normalnull – höher muss man in Hamburg nicht steigen, um einen Berggipfel zu erreichen; einen Ort, der einen atemberaubenden Rundumblick bietet. Vom Energieberg Georgswerder im Stadtteil Wilhelmsburg aus eröffnen sich Perspektiven auf die Hafenmetropole Hamburg, die viele Facetten des großstädtischen Lebens sichtbar machen: die Innenstadt mit Michel und Elbphilharmonie, Hafen- und Industrieanlagen, Verkehrsschneisen, Biotope und Gartenkolonien, Hochhäuser, Wohnsiedlungen, Geschosswohnbauten und Einzelhäuser.

Seit Februar 2014 hat die Stadtreinigung Hamburg den Öffnungsbetrieb des Informationszentrums Energieberg Georgswerder und damit die Verantwortung für die Öffentlichkeitsarbeit zu einem der spektakulärsten Projekte der Internationalen Bauausstellung 2013 (IBA) übernommen. Die Notwendigkeit zur Information ergibt sich aus der Geschichte des Standorts. Denn der Energieberg Georgswerder ist weit mehr als ein ungewöhnlicher Aussichtspunkt. Als ehemalige Giftmülldeponie, die 1983 aufgrund des Nachweises von Dioxin in Sickerwasserflüssigkeiten am Fuße des Berges zu trauriger Berühmtheit gelangte, ist er eine unübersehbare industrielle Altlast aus den 1950er bis 1970er Jahren. Und zugleich stellt seine heutige Nutzung als Ort der Erzeugung regenerativer Energien wie auch seine Wandlung vom Sperrgebiet zur öffentlichen Freizeitzone eine Manifestation des politischen Willens dar, bei der Abfallentsorgung und Energiegewinnung heute und in Zukunft möglichst umwelt-, klima- und ressourcenschonend zu verfahren. Die Überwachung und der Betrieb der Deponietechnik liegen weiterhin im Verantwortungsbereich der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt.

Die Ausstellung im Informationszentrum wie auch Führungen, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtreinigung Hamburg anbieten, vermitteln den Besucherinnen und Besuchern detailliertes Wissen über die Entstehung und Nutzung der Mülldeponie, über die nach der Schließung 1979 eingeleiteten Sicherungsmaßnahmen der 80er und 90er Jahre und die Karriere des Standorts zu einem Vorzeigeprojekt der IBA 2013. Zudem nutzt die SRH das Informationszentrum – auch im Rahmen von Kundenveranstaltungen – zur Aufklärung über ihre modernen, umwelt- und klimafreundlichen Konzepte der Abfallentsorgung. Ein attraktives Veranstaltungsprogramm lockte die Hamburgerinnen und Hamburger in der Zeit vom 1. April bis zum 31. Oktober 2014 auf den Berggipfel. In der „Langen Nacht der Museen“ und am Hafengeburtstag konnten sie den 900 Meter langen „Weg der Horizonte“ sogar bis tief in die Nacht umrunden und den Ausblick auf das Lichtermeer der Großstadt genießen. Insgesamt 20.698 Besucherinnen und Besucher erkundeten 2014 den Energieberg Georgswerder; darunter auch prominente Gäste wie die Bundesumweltministerin Barbara Hendricks, die am 27. Mai zur Besichtigung des neuen, ungewöhnlichen Standorts der SRH kam.

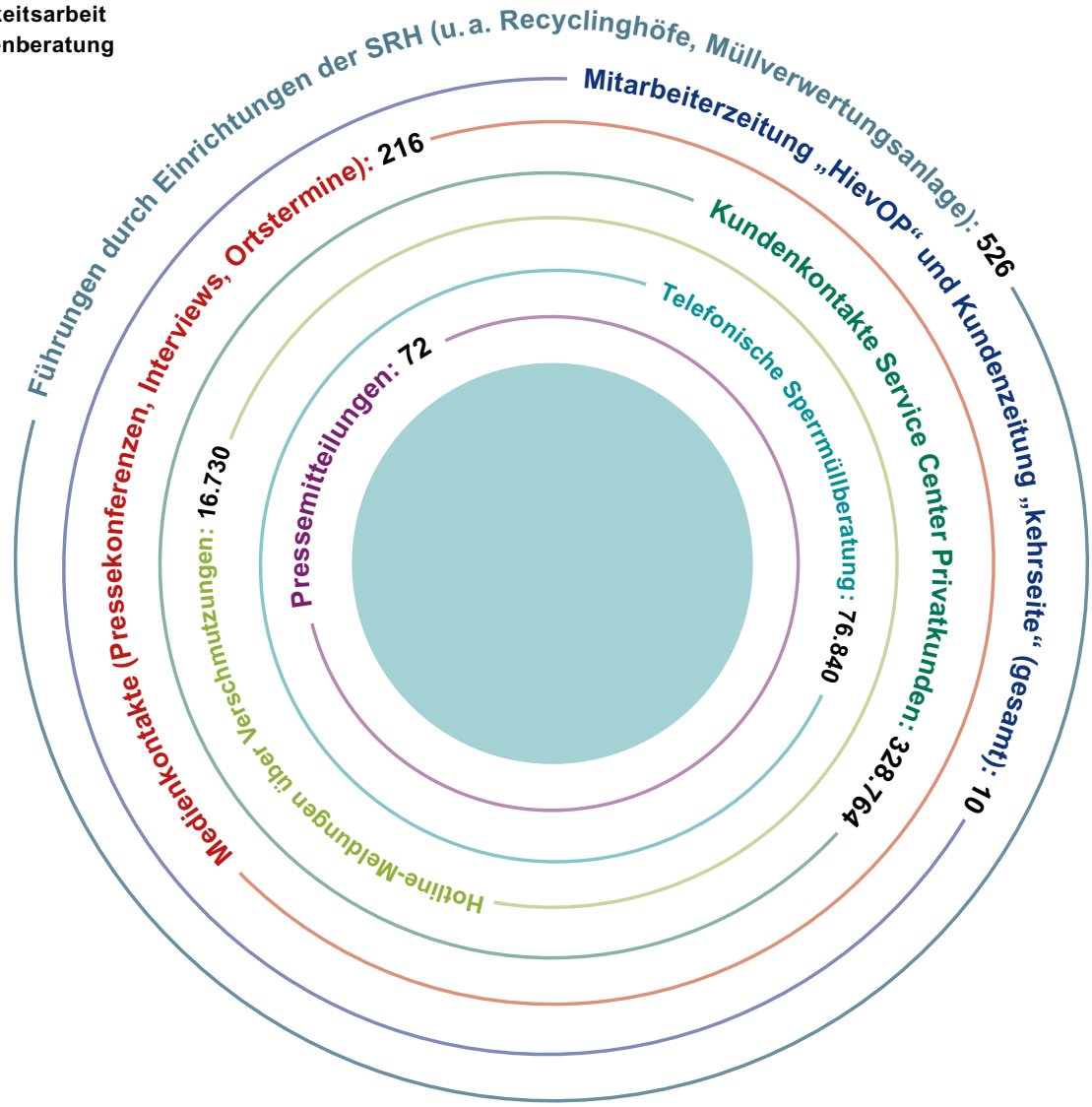
Alle Jahre wieder

Die Sauberkeit ihrer Stadt liegt den Hamburgerinnen und Hamburgern am Herzen. Ebenso anspruchsvoll wie anerkennend beurteilen sie daher die täglichen Entsorgungs- und Reinigungsarbeiten der Stadtreinigung Hamburg. Doch nicht nur das: Immer mehr Menschen sind bereit, sich für die Pflege ihres Wohn- oder Arbeitsumfeldes aktiv zu engagieren. Dies beweist zum Beispiel die Beliebtheit der jährlichen Frühjahrsputzaktion „Hamburg räumt auf!“. Deren Ziel ist es, abseits der Wege die vielen Grünflächen, Schulhöfe, Parks und Spielplätze Hamburgs von wild herumliegendem Müll zu befreien. Es handelt sich überwiegend um öffentliche Flächen, für die die Stadtreinigung Hamburg keine Reinigungspflicht hat. Bürger, die sich freiwillig für ihre Stadt engagieren wollen, können ganz einfach mit Freunden, Kollegen oder Vereinen ein Aufräumteam bilden. Die Stadtreinigung stellt allen Teilnehmern Handschuhe und Müllsäcke zur Verfügung und übernimmt anschließend auch selbstverständlich deren umwelt- und fachgerechte Entsorgung. Zur 17. Ausgabe von "Hamburg räumt auf!" im Jahr 2014 meldeten sich so viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer wie noch nie an. Vom 21. bis 30. März beteiligten sich rund 59.900 freiwillige Helferinnen und Helfer in 1.110 Initiativen am Frühjahrsputz in der Hansestadt. Dabei kamen insgesamt 293 Tonnen Müll zusammen.

Hamburg T.R.E.N.D

„Megatrends und Ressourcenwirtschaft“ lautete das Thema der Fachtagung Hamburg T.R.E.N.D, die die Stadtreinigung Hamburg und die Technische Universität Hamburg-Harburg in Partnerschaft mit der Handelskammer Hamburg am 7. und 8. Oktober 2014 zum dritten Mal veranstalteten. Über 200 Teilnehmer hörten sich die Fachvorträge namhafter Referenten aus Trendforschung, Wirtschaft und Verwaltung an und tauschten sich

Öffentlichkeitsarbeit und Kundenberatung



über die Herausforderungen der Zukunft aus. Hierbei ging es vor allem um Veränderungen im Bereich von Demografie, Konsumverhalten und Urbanisierung, um die Auswirkungen dieser Trends auf die Abfallwirtschaft und um Konsequenzen für Entsorgungsunternehmen.

Beteiligung an Forschungsprojekten

Eine optimale stoffliche Nutzung verwertbarer Abfallfraktionen ist aufgrund der Endlichkeit vieler Rohstoffe wie auch im Hinblick auf den Klimaschutz dringend geboten. Doch sind heute längst noch nicht alle Wertstoff-Potenziale erschlossen; auch technische Lösungen zur stofflichen und thermischen Verwertung, die ökonomisch und ökologisch sinnvoll sind, gilt es weiterzuentwickeln. Die Stadtreinigung Hamburg engagiert sich daher in einschlägigen wissenschaftlichen Projekten. Zum Abschluss kam 2014 das aus Bundesmitteln geförderte Projekt BERBION, das die Stadtreinigung Hamburg zusammen mit zwölf Partnern auf den Weg gebracht hatte. Im Rahmen des Projekts waren Wege zur vollständigen Verwertung der Bioressourcen des Hamburger Bezirks Bergedorf und Möglichkeiten zur optimalen Energiegewinnung aus diesen Ressourcen untersucht worden.

Das BERBION-Projekt lief von 2009 bis 2014 und brachte der SRH an drei Stellen wesentliche Erkenntnisgewinne. Diese beziehen sich auf detaillierte Analysen der Zusammensetzung des Bioabfalls in Abhängigkeit von der Jahreszeit, auf die Erprobung von Unterflursystemen für die Bioabfallsammlung mit Befragung der Nutzer hinsichtlich der Akzeptanz und auf die Erfassung von holzigem Baum- und Strauchschnitt von Privatgrundstücken mit dem Ziel der Brennstoffgewinnung. Das

Resümee des Projekts: Unter den gegenwärtigen Rahmenbedingungen kann eine eigene Biogasanlage im Stadtteil Bergedorf nicht wirtschaftlich betrieben werden, da die kommunalen Grünabfallmengen nicht sicher als Input-Strom für die Anlage gewonnen werden können.

Ein zurzeit laufendes Forschungsprojekt der SRH bezieht sich auf die Rückgewinnung von ressourcen-relevanten Metallen aus Schlacken, den Rückständen der Müllverbrennung. Im Dezember 2014 wurden in einer hochmodernen Spezialanlage in Wiesbaden 1.000 Tonnen Schlacke aus der MVA Stellinger Moor aufbereitet. In dieser ersten von mindestens vier geplanten Chargen wurden – bezogen auf den Gesamt-Input – 4,3 Prozent Eisen und 1,9 Prozent Nicht-Eisen-Metalle zurückgewonnen, die wieder in den Produktkreislauf zurückgeführt werden können. Im Vergleich zu den mittleren Rückgewinnungsquoten der Jahre 2011 bis 2013 aus der Aufbereitungsanlage, die diese Schlacken normalerweise behandelt, entspricht das bei den Nichteisen-Metallen einer Verdoppelung der Quote, beim Eisen hingegen einem Rückgang von 15 Prozent. Dieser Rückgang entspricht aber dem seit über 15 Jahren zu beobachtenden Trend des stetigen Rückganges der Eisengehalte in der Schlacke. Da hier Ist-Werte aus 2014 mit Mittelwerten der Jahre 2011 bis 2013 verglichen werden, passt das Ergebnis genau in den allgemeinen Trend. In 2015 ist zu prüfen, ob sich diese ersten positiven Ergebnisse der Verdoppelung der Ausbeute bei den hochwertigen Nichteisen-Metallen auch in den Folgeuntersuchungen bestätigen lassen.

Im Bunde mit der Wissenschaft

Im Bereich der abfallwirtschaftlichen Grundlagenforschung, die an der Technischen Universität Hamburg-Harburg (TUHH) betrieben wird, existiert seit Jahren eine intensive und fruchtbare Kooperation zwischen der Stadtreinigung Hamburg und der Universität. Die Zusammenarbeit ist für beide Seiten interessant: Die Stadtreinigung Hamburg setzt bei der Lösung komplexer Probleme auf die Innovationskraft der Wissenschaft. Umgekehrt nutzt die Universität den Erfahrungsschatz von Fachleuten der Stadtreinigung Hamburg für die Erforschung praxisrelevanter Fragestellungen. Im Lehrangebot der TUHH hat die Wissensvermittlung durch erfahrene Experten der Abfallwirtschaft ihren festen Platz. Prof. Dr.-Ing. Rüdiger Siechau, Geschäftsführer der SRH, hält jeweils pro Semester eine projektbasierte Vorlesung zu den Themen „Energy from waste“ und „Advanced topics of waste resource management“. Im Rahmen dieser Vorlesung findet jeweils auch eine Exkursion zu einem ausgewählten Standort oder Betriebsplatz der Stadtreinigung Hamburg statt; so können sich die Studierenden ein Bild vom Unternehmen und seinen vielfältigen Aufgaben machen. Außerdem hält Prof. Dr. Siechau regelmäßig einen Vortrag im Rahmen der Vorlesungsreihen „Bioresource Management“ und „Environmental protection and sustainability“. Diese Vorlesungen machen talentierte Nachwuchskräfte frühzeitig auf interessante Berufsfelder in der Stadtreinigung Hamburg aufmerksam.

Von 2011 bis 2014 finanzierte die Stadtreinigung Hamburg eine Stiftungsprofessur für Abfallressourcenmanagement. Mit einem Stiftungsvertrag für den neuen Forschungsbereich „Abfall als Ressource“ führen die SRH und die TUHH ihre Kooperation bei Forschung, Lehre, Ausbildung sowie Technologietransfer und Weiterbildung fort. Am 15. Dezember 2014 unterzeichneten die SRH-Geschäftsführer Professor Dr. Rüdiger Siechau und Werner Kehren sowie Garabed Antranikian, Präsident der TUHH, diesen Vertrag. Der neue Forschungsbereich am Institut für Umwelttechnik und Energiewirtschaft wird von der SRH über fünf Jahre mit rund 1,1 Millionen Euro gefördert. Schwerpunkte der Forschung sind unter anderem die Entwicklung und Anwendung von Techniken und Verfahren zur Nutzung von Kunststoffabfällen und zur Rückgewinnung seltener Metalle aus Elektro-Abfällen.

Deponie Georgswerder 1994 (Bild links); Energieberg Georgswerder 2014 (Bild rechts)

1994 waren die Veränderungen an der ehemaligen Deponie Georgswerder zum Energieberg bereits erkennbar. Nachdem das Gelände in den 1980er Jahren in einem langen Prozess aufwendig abgedichtet und gesichert worden war, hatte man Anfang der 90er Jahre das Potenzial für Windenergie erkannt. 1992 wurde hier die erste Windenergieanlage errichtet; drei weitere folgten bis 2004. Als Projekt der internationalen Bauausstellung 2013 installierte HAMBURG ENERGIE in zwei Bauabschnitten 2009 und 2011 eine 7.000 Quadratmeter große Fotovoltaikanlage; die drei kleinen Windkraftanlagen wurden durch ein größeres, leistungsstarkes Windrad ersetzt.

Regionen und Standorte

Region Mitte

1 **Zentraler Betriebsplatz Bullerdeich 19, Hammerbrook**
Hauptverwaltung, Sitz der Geschäftsführung mit Zentraleinheiten, Sitz der Region Mitte, Fahrzeugdisposition, zentrale Kfz-Werkstatt, Tankstelle, Zentrallager Mitte

Salzmannstraße 3, Hammerbrook
Personalabteilung, Schulungszentrum

Anton-Ree-Weg 1, Hammerbrook
Finanz- und Rechnungswesen Anton-Ree-Weg 3, Hammerbrook Zentraler Vertrieb, Abfallwirtschaft

2 **Borsigstraße 6, Billbrook**
Kehrichtumschlaganlage, Containerumschlagplatz

3 **Rotenbrückenweg 26 und 32, Billstedt**
Containerwerkstatt, Recyclinghof

4 **Liebigstraße 66, Billbrook**
Recyclinghof (geplant)

5 **Andreas-Meyer-Straße 37–41, Billbrook**
Betriebsplatz für Wechselbehälter und Sonderdienste

Region Süd

6 **Kampweg 4 und 9-11, Bergedorf**
Stützpunkt der Region Süd, Kehrichtumschlaganlage, Recyclinghof

7 **Neuländer Kamp 6, Neuland**
Sitz der Region Süd, Kehrichtumschlaganlage, Tankstelle, Recyclinghof

8 **Am Aschenland 11, Neugraben-Fischbek**
Recyclinghof

9 **Fiskalische Straße 2, Wilhelmsburg**
SRH Informationszentrum Energieberg Georgswerder

Region West

10 **Brandstücken 36, Osdorf**
Recyclinghof

11 **Rondenbarg 52 a, Bahrenfeld**
Recyclinghof, Problemstoff-Zwischenlager

12 **Schnackenburgallee 100, Bahrenfeld**
Sitz der Region West, Sperrmüllabfuhr, Kehrichtumschlaganlage, Kfz- und Containerwerkstatt, Tankstelle, Zentrallager West, MVA Stellinger Moor, Müll-Umschlag-Station (MUS)

13 **Feldstraße 69, St. Pauli**
Recyclinghof

14 **Krähenweg 22, Niendorf**
Recyclinghof

Region Ost

15 **Schwarzer Weg 10, Steilshoop**
Recyclinghof

16 **Lademannbogen 32, Hummelsbüttel**
Recyclinghof

17 **Volksdorfer Weg 196, Sasel**
Stützpunkt der Region Ost, Kehrichtumschlaganlage, Recyclinghof, Tankstelle

18 **Rahlau 71-73, Tonndorf**
Sitz der Region Ost, Kehrichtumschlaganlage, Tankstelle, Recyclinghof

19 **Am Stadtrand 43, Wandsbek**
Recyclinghof (ab 2015)

20 **Wulksfelder Damm 2, Tangstedt**
Biogas- und Kompostwerk (BKW) Bützberg

21 **Höftenberg 1, Neu Wulmstorf**
Ehemalige Hausmülldeponie, Blockheizkraftwerk mit Deponiegas, drei Windkraftanlagen, zwei Fotovoltaikanlagen

22 **Neuwerk**
Betriebshof

Wesentliche Tochtergesellschaften

23 **Müllverwertung Borsigstraße GmbH, Borsigstraße 13, Billbrook**

24 **SRHV, Bullerdeich 19, Hammerbrook**

25 **WERT Wertstoff – Einsammlung GmbH, Bredowstraße 13, Billbrook**

26 **HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH, Bullerdeich 19, Hammerbrook**

27 **HEG, Standort Pinkertweg 8, Billbrook**

28 **STILBRUCH Betriebsgesellschaft mbH, Helbingstraße 63, Wandsbek**

29 **STILBRUCH Filiale, Ruhrstraße 51, Bahrenfeld**

Sprichwörtlich betrachtet sind Bilanzen eigentlich überflüssig. Das Ergebnis ist immer bekannt, die Passiva sind so groß wie die Aktiva. Und trotzdem betrachten wir sie mit Spannung und stellen fest, daß sich die ordentlichen Positionen recht ordentlich entwickeln, die außerordentlichen sogar außerordentlich. Also langweilig? Keine Spur – bis auspräten ja den Wunsch nach gesicherten und mit Zahlen stichfest belegbaren Erkenntnissen. Bilanzierung ist somit eine schöne Erfindung des menschlichen Geistes und an jeder jede Unternehmer sollte sie in seinem Betrieb aufmerksam betrachten. Ein Unternehmen ohne aktuelle Zahlen ist auf einem Weg in Nebel und verliert die zuverlässige Geradlinigkeit. Und gerade darum fühle ich mich in der Welt der Zahlen und Bilanzen wohl.

MYTHOS ZAHL

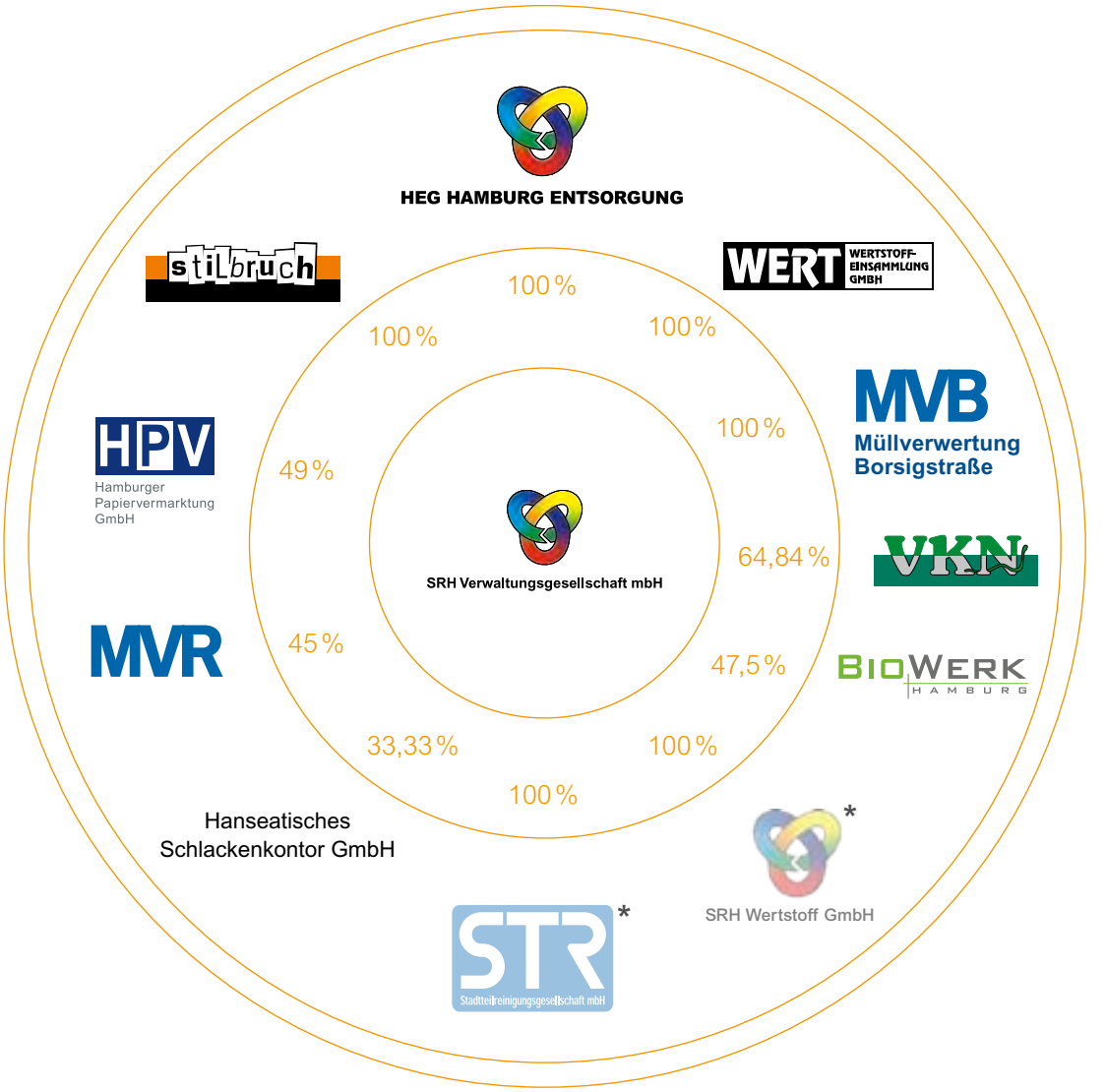
Sprichwörtlich betrachtet sind Bilanzen eigentlich überflüssig: Das Ergebnis ist immer bekannt, die Passiva sind so groß wie die Aktiva. Und trotzdem betrachten wir sie mit Spannung und stellen fest, dass sich die ordentlichen Positionen recht ordentlich entwickeln, die außerordentlichen sogar außerordentlich. Also langweilig? Keine Spur – wir verspüren ja den Wunsch nach gesicherten und mit Zahlen stichfest belegbaren Erkenntnissen. Bilanzierung ist somit eine schöne Erfindung des menschlichen Geistes und ein jeder guter Unternehmer sollte sie in seinem Betrieb aufmerksam betrachten. Ein Unternehmen ohne aktuelle Zahlen ist auf einem Weg im Nebel und verliert die zuverlässige Geradlinigkeit. Und gerade darum fühle ich mich in der Welt der Zahlen und Bilanzen wohl.

Gudrun Raelert, Finanz- und Rechnungswesen, Geschäftsführerin SRH Verwaltungsgesellschaft mbH

JAHRESABSCHLUSS 2014

KONZERN STADTREINIGUNG HAMBURG

Der Konzern Stadtreinigung Hamburg hält eigene Tochterunternehmen und Beteiligungen an anderen Gesellschaften über die Holdinggesellschaft SRH Verwaltungsgesellschaft mbH. Die SRH Verwaltungsgesellschaft ist eine Tochtergesellschaft (100 %) der Stadtreinigung Hamburg AöR. (Stand: Mai 2015)



** Seit 2013 keine operative Geschäftstätigkeit mehr*

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres 2014 regelmäßig über die Lage des Unternehmens sowie über die wirtschaftliche und technische Entwicklung der Stadtreinigung Hamburg (SRH), der SRHV und ihrer Tochtergesellschaften und Beteiligungen informiert. Alle wichtigen Geschäftsvorfälle wurden im Aufsichtsrat bzw. im Finanz- und Personalausschuss eingehend erörtert. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung beraten und die erforderlichen Entscheidungen getroffen. Im Jahr 2014 haben insgesamt vier Sitzungen des Aufsichtsrates und sechs Sitzungen des Finanz- und Personalausschusses stattgefunden.

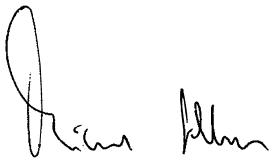
Der Jahresabschluss der Stadtreinigung Hamburg zum 31.12.2014 ist von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche, Hamburg geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Prüfungsberichte haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat nach eigener Prüfung in Übereinstimmung mit dem Abschlussprüfer keine Einwendungen. Er hat den Jahresabschluss der SRH und des Konzerns festgestellt, den Lagebericht genehmigt und die Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2014 entlastet.

Im Berichtsjahr 2014 hat die Geschäftsführung der SRH dem Aufsichtsrat und die Geschäftsführung der SRHV dem Finanz- und Personalausschuss über die beabsichtigte Geschäftspolitik und grundsätzliche Fragen der künftigen Geschäftsführung, die Rentabilität der SRH, ihrer Tochtergesellschaft SRHV und deren Tochtergesellschaften und Beteiligungen berichtet. Im Rahmen dieser Berichterstattung wurden auch Geschäfte, die für die Liquidität der SRH sowie der SRHV und ihrer wichtigen Tochtergesellschaften und Beteiligungen von erheblicher Bedeutung sein können sowie die Entwicklung des Geschäftsverlaufs im Vergleich zum Wirtschaftsplan dargestellt.

Besondere Aufmerksamkeit widmete der Aufsichtsrat der Thematik einer langfristigen Entsorgungssicherheit in der Freien und Hansestadt Hamburg. In diesem Zusammenhang haben sich der Aufsichtsrat und der Finanz- und Personalausschuss umfassend und eingehend mit dem Erwerb der Müllverwertung Borsigstraße GmbH zum 1.1.2014 und der Aufstockung der Gesellschaftsanteile der SRHV an der Müllverwertung Rugenberger Damm (MVR) befasst und damit einer strategischen Ausrichtung des Unternehmens zur Modernisierung und Verminderung der thermischen Behandlungskapazität vor dem Hintergrund einer zielorientierten Recycling-Offensive zugestimmt. Mit der Verabschiedung eines richtungsweisenden Modells zur Altersteilzeit hat der Aufsichtsrat die Weichen für die personelle Zukunftssicherung der Stadtreinigung Hamburg gestellt.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der Geschäftsführung und dem Personalrat für die geleistete Arbeit, das hohe Engagement und die erzielten Ergebnisse.

Der Aufsichtsrat



Staatsrat Michael Pollmann
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Stadtreinigung Hamburg

KONZERN STADTREINIGUNG HAMBURG KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Der Konzernabschluss der Stadtreinigung Hamburg beinhaltet die folgenden vollkonsolidierten Gesellschaften

- Stadtreinigung Hamburg Anstalt öffentlichen Rechts (SRH),
- SRH Verwaltungsgesellschaft mbH (SRHV),
- MVB Müllverwertung Borsigstraße GmbH (MVB),
- WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH (WERT),
- HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH (HEG),
- Stilbruch-Betriebsgesellschaft mbH (Stilbruch),
- STR Stadtteilreinigungsgesellschaft mbH (STR) und der
- SRH Wertstoff GmbH (SRHW).

Weiterhin hält die SRHV als Holdinggesellschaft Anteile an der MVR Müllverwertung Rugenberger Damm GmbH & Co. KG (MVR) (45 %) und an der Verwaltungsgesellschaft MVR Müllverwertung Rugenberger Damm mbH (MVR GmbH) (45 %), an der BIOWERK Hamburg GmbH & Co. KG (BIOWERK) (47,5 %) und der BIOWERK Hamburg GmbH (BIOWERK GmbH) (47,5 %) sowie an der Hamburger Papiervermarktung GmbH (HPV) (49 %). Des Weiteren sind SRHV und die MVB jeweils Mitgesellschafter der Hanseatisches Schlackenkontor GmbH (HSK) (jeweils 16,7 %). Diese sechs Gesellschaften werden im Konzernabschluss unter den Anteilen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen und sofern wesentlich mit der Equity-Methode bewertet. Daneben ist die SRHV Mitgesellschafterin der VKN Vertriebsgesellschaft Kompostprodukte Nord mbH (VKN). Die Anteile an dieser Gesellschaft werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die SRH ist für das Gebiet der Freien und Hansestadt Hamburg die entsorgungspflichtige Körperschaft für Hausmüll aus privaten Haushalten und Abfällen zur Beseitigung aus Gewerbebetrieben, deren Entsorgung aus Gebühren finanziert wird. Ebenfalls gegen Gebühr übernimmt die SRH die Reinigung der Gehwege, die in dem Hamburgischen Wegereinigungsverzeichnis aufgeführt sind. Die Reinigung der Fahrbahnen und eines Teils der Gehwege, der nicht der Anliegerreinigung unterliegt, fallen in den gesetzlichen Tätigkeitsbereich der SRH. Hierzu zählen auch die Winterdienste auf Fahrbahnen sowie auf anliegerfreien Gehwegen, weiteren Gehwegstrecken (u. a. Wege zu Bushaltestellen) und einigen Radwegen. Kosten für diese Leistungen werden von der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) im Rahmen des Haushaltsansatzes der FHH erstattet. Die SRH entsorgt kommunale Abfälle der Metropolregion gegen Entgelt, betätigt sich auf dem Markt für energetische Verwertung von Gewerbeabfällen und erbringt weitere Entsorgungs-, Reinigungs-, Transport- und Winterdienstleistungen, überwiegend für gewerbliche Kunden. Die über die Abfallbehandlung von Rest- und Bioabfall erzeugte Energie in Form von Strom, Wärme und Gas wird über die jeweiligen Netzbetreiber Endverbrauchern zugeführt.

Im Konzern SRH sind Tochtergesellschaften mit der Verbrennung von Hausmüll- und Gewebeabfällen, dem Sammeln von Leichtstoffverpackungen und Altpapier, der Reinigung privater Flächen, dem Behälterstandplatzmanagement in der Wohnungswirtschaft, dem Verkauf gebrauchter Möbel und Haushaltsgegenständen sowie mit der Entsorgung von Abfällen aus Gewerbebetrieben und öffentlichen Einrichtungen befasst.

2. Wirtschaftsbericht

Auch in 2014 konnten die abfallwirtschaftlichen Erfolge in der Hausmüllentsorgung, dem Kerngeschäft der SRH, fortgesetzt werden. Im Rahmen der seit 2011 eröffneten Recyclingoffensive konnte die Zielsetzung einer verstärkten Getrenntsammlung von Wertstoffen weiter ausgebaut werden. Im Rahmen der Gebührenstruktur hat diese Entwicklung allerdings negative Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation der SRH, indem die Behältergebühren für Restmüll (2013: € 126,5 Mio.) um € 0,7 Mio. auf € 125,8 Mio. abnahmen. Gegenläufig und damit ertragsstabilisierend entwickelte sich das Aufkommen aus der Grundgebühr, nicht zuletzt aufgrund der steigenden Bevölkerungszahl in Hamburg. Hier war eine Zunahme um € 0,6 Mio. auf € 75,9 Mio. zu verzeichnen.

Das gesamte Abfallaufkommen (hoheitliche Abfuhr und gewerbliche Abfälle; ohne sonstige behandelte Mengen; Mengenangaben jeweils gerundet auf 100 Mg) der SRH betrug 2014 1.093.900 Mg und lag damit um 135.400 Mg niedriger als im Vorjahr (1.229.300 Mg). Der Rückgang ist weit überwiegend auf die geringeren Mengen bei der energetischen Verwertung im Bereich der gewerblichen Abfallmengen zurückzuführen (./. 130.100 Mg), da vertragsbedingt ab März 2014 die Abfallbehandlungskapazitäten der Müllverwertungsanlage Borsigstraße GmbH (MVB) nicht mehr zur Verfügung standen. Die hoheitlichen Abfallmengen waren leicht rückläufig (./. 5.300 Mg).

Geprägt durch die Recyclingoffensive sank im hoheitlichen Bereich die Restmüllmenge in der Systemmüllabfuhr (inkl. der Restmüllmengen auf den Recyclinghöfen) von 466.300 Mg um 2.600 Mg auf 463.700 Mg, während die Bioabfallmenge von 54.100 Mg um 4.400 Mg auf 58.500 Mg anstieg.

Die Altpapiermengen einschließlich des Verpackungsanteils nach Verpackungverordnung, die in Blauen Tonnen, in Depotcontainern und auf den Recyclinghöfen gesammelt werden, gingen um 2.400 Mg auf 83.500 Mg (Vorjahr: 85.900 Mg) zurück, obwohl die SRH auch in 2014 zusätzliche Blaue Tonnen aufgestellt hat. Offensichtlich stößt die SRH bei der Papiersammlung auf Grenzen des Mengenaufkommens, die wohl im Zusammenhang mit zunehmender Digitalisierung und dem Rückgang bei Printmedien stehen.

2014 wurden rd. 5.600 Mg (Vorjahr: rd. 5.500 Mg) stoffgleiche Nichtverpackungen im Rahmen einer Mitbenutzung des Leichtstoffsammelsystems (gelbe Tonne) der Dualen Systeme haushaltsnah gesammelt und einer (weitestgehend stofflichen) Verwertung zugeführt.

Die gesamte Wertstoffmenge, bestehend aus Bioabfall, Altpapier und den stoffgleichen Nichtverpackungen in der Hamburger Wertstofftonne, ist 2014 von 140.700 Mg um 2.300 Mg auf 143.000 Mg gestiegen.

Die Mengen aus der energetischen Verwertung von gewerblichen Abfällen einschließlich der Mengen aus angrenzenden Landkreisen lagen 2014 mit 307.000 Mg deutlich unter dem Vorjahresniveau (439.900 Mg). Mit dem Auslaufen des Entsorgungsvertrages mit der MVB wurden die gewerblichen Abfälle deutlich reduziert. Die von Kunden aus der Entsorgungswirtschaft gezahlten Preise für Verbrennung sind 2014 auf 52 €/Mg gestiegen (2013: 48 €/Mg).

Aufgrund des seit 2013 praktizierten neuen Finanzierungsmodells für Pflicht- und Zusatzaufgaben in der Erstattungsreinigung konnte 2014 bei der Pflichtreinigung daraufhin ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis erzielt werden. Die Kostenerstattung für die Pflichtaufgaben erfolgte wie bisher aus dem entsprechenden Haushaltstitel der FHH nach Maßgabe der dort vorhandenen Mittel.

Das Jahresergebnis der WERT trägt mit rd. 1.141 T€ (Plan: 1.266 T€) zum Konzernergebnis bei. Wie auch in den vergangenen Jahren ist das wirtschaftliche Gesamtergebnis der WERT entscheidend durch die Entwicklung im Kerngeschäft der LVP-Einsammlung für das Duale System bestimmt. Zusätzlich hat die WERT mit der Durchführung von Leistungen im Zusammenhang mit der Sammlung und dem Transport von Altpapier ein weiteres Geschäftsfeld erschlossen, das zur Umsatzsteigerung beigetragen hat.

Das Geschäftsjahr 2014 war geprägt durch die Übernahme sämtlicher Anteile an der MVB. Die Beteiligung an der MVR wurde von 25 % auf 45 % erhöht. Mit erfolgter Zustimmung des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg zur Übernahme der Unternehmensanteile im Dezember 2014 ist die MVB eine 100 %ige Tochtergesellschaft der SRHV geworden, der Anteil an der MVR beträgt nun 45 %.

3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Lage des Konzerns ist durch die Lage der SRH entscheidend beeinflusst. Die Umsatzerlöse des Konzerns entfallen zu rund 95 % auf die SRH. Das Konzernergebnis ergibt sich im Wesentlichen aus dem Ergebnis der SRH (€ 3,5 Mio.) unter Berücksichtigung der Ausschüttung der SRHV an die SRH (€ 4,3 Mio. einschließlich nicht anrechenbarer Kapitalertragsteuer plus Solidaritätszuschlag) sowie dem Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, insbesondere aus der MVR (€ 5,7 Mio.) als auch dem Jahresüberschuss der WERT (€ 1,1 Mio.) sowie bei der SRHV anfallenden Ertragsteuern.

3.1 Ertragslage

Die Umsatzerlöse der SRH in 2014 in Höhe von € 326,8 Mio. lagen vor allem aufgrund geringerer Erträge aus gewerblicher Abfallbehandlung, ausgelöst durch das Ende des Entsorgungsvertrages mit der MVB, sowie aufgrund eines gesunkenen Aufkommens aus Behälter- und Servicegebühren für Hausmüll unter dem Vorjahr (Vorjahr: € 335,8 Mio. Plan: € 323,2 Mio.).

Der Materialaufwand der SRH reduzierte sich deutlich um € 28,9 Mio. gegenüber dem Vorjahr in erster Linie aufgrund des Auslaufens des bisherigen Vertrages mit der MVB. Der Anstieg des Personalaufwands der SRH um € 10,5 Mio. im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Mitarbeiterbezüge nach Maßgabe des letzten Tarifabschlusses, den Anstieg der Zuführung zu Pensionsrückstellungen sowie dem gestiegenen Aufwand für Altersteilzeit zurückzuführen.

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen liegt mit € 5,8 Mio. auf dem Niveau des Vorjahres.

Der Konzern erreicht aufgrund des erhöhten Ergebnisbeitrags der SRH, insbesondere bedingt durch den verminderten Materialaufwand, einen im Vergleich zum Vorjahr (€ 2,0 Mio.) erhöhten Konzernjahresüberschuss von € 3,9 Mio.

In dem Ergebnis 2014 wurde Vorsorge für zukünftige Zahlungen durch Bildung von Rückstellungen u. a. für Pensionsrückstellungen, ausstehende Rechnungen für Entsorgung, Rückbaukosten einer Müllverbrennungsanlage, Deponienachsorge und Prozessrisiken gebildet.

3.2 Finanzlage

Das Eigenkapital des Konzern stieg zum 31. Dezember 2014 auf € 123 Mio., das entspricht bei einer Bilanzsumme von € 405 Mio. einer Eigenkapitalquote von 30,4 % (31. Dezember 2013: 34,8 %). Für den SRH-Konzern ergibt sich folgende Kapitalflussrechnung:

Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr	2014 Mio. €	2013 Mio. €
Konzernjahresergebnis	4	2
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	26	24
Zunahme der Rückstellungen	12	3
Saldo der Gewinne (–)/Verluste aus Anlagenabgängen	0	–2
Abnahme (+) / Zunahme (–) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	9	–3
Abnahme (–) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	–5	–1
Erträge (–) aus assoziierten Unternehmen	–6	–6
Ausschüttungen aus assoziierten Unternehmen	6	6
Aufwendungen aus latenten Steuern	–1	0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**45**	**23**
Einzahlungen (+) aus Abgängen des Sachanlagevermögens	0	3
Auszahlungen (–) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	–22	–16
Auszahlungen (–) für Investitionen in immaterielle Anlagen	0	–1
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Finanzanlagevermögen	4	4
Auszahlungen (–) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	–21	–3
Auszahlungen (–) für Erwerb von konsolidierten Unternehmen	–74	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**–113**	**–13**
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**35**	**0**
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	**–33**	**10**
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	**134**	**124**
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**101**	**134**

Zur Verringerung der Eigenkapitalquote führt im Wesentlichen die Aufnahme eines Darlehens in Höhe von € 35 Mio. durch die SRHV auf dem Kapitalmarkt für den Kauf der Geschäftsanteile der MVB. Der Hauptanteil des Kaufpreises für den Anteilserwerb wurde aus Eigenmitteln des Konzerns finanziert.

Die sonstigen Investitionsausgaben des Jahres 2014 konnten vollständig aus dem Konzern-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit finanziert werden.

3.3 Vermögenslage

Die Vergleichbarkeit der Vermögenslage zum Vorjahr ist durch die erstmalige Einbeziehung der zum 16. Dezember 2014 erworbenen MVB eingeschränkt.

Die Restbuchwerte des Sachanlagevermögens im Konzern haben sich in 2014 um € 49,1 Mio. auf € 204,5 Mio. erhöht. Investitionsausgaben des Konzerns wurden vor allem für die Beschaffung von Fahrzeugen, den Bau einer großen Salzhalle, die Beschaffung von Hard- und Software, den Umbau von Betriebsplätzen und dem Bau eines Recyclinghofes getätigt.

Der Bestand der Finanzanlagen hat sich gegenüber dem Vorjahr um € 17 Mio. erhöht. In den Anteilen an assoziierten Unternehmen sind die Anschaffungskosten für den Erwerb weiterer 20 % der Geschäftsanteile der MVR KG in Höhe von € 21,0 Mio. enthalten. Bei den Ausleihungen und den Wertpapieren des Anlagevermögens ergab sich ein Rückgang um € 1,0 Mio. bzw. € 3,0 Mio. aufgrund planmäßiger Tilgung bzw. Fälligkeit.

Das Eigenkapital des Konzerns erhöht sich um den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres.

Die Erhöhung der Rückstellung gegenüber dem Vorjahr um € 16 Mio. (Ist: € 214 Mio./Vorjahr: € 198 Mio.) ist hauptsächlich durch die Erhöhung der Pensionsrückstellungen der SRH (€ 8 Mio.) sowie die Zuführung zur Rückstellungen für die Stilllegung und den Rückbau der MVA Stellinger Moor (€ 4,1 Mio.) begründet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus erhaltenen Darlehen bestehen im Konzern in Höhe von € 35 Mio. Die weiteren Verbindlichkeiten befinden sich im Konzern gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen auf dem gleichen Niveau.

4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die Eigenkapitalrendite des Konzerns hat sich durch den erhöhten Konzernjahresüberschuss 2014 auf 3,3 % erhöht (Vorjahr: 1,7 %), der Konzern erreicht in 2014 ein EBITDA (Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen und Abschreibungen) von € 43 Mio. (Vorjahr: € 33 Mio.). Hinsichtlich der Leistungsindikatoren Umsatzerlöse und Konzernjahresüberschuss sei auf die Ausführungen zur Ertragslage verwiesen.

Die Zufriedenheit der Kunden, die sich entweder telefonisch oder per E-Mail an die SRH gewendet haben, wurde 2014 in einem Zeitraum von 4 bzw. 6 Wochen ausgewertet. Danach haben die befragten Kunden, die ihr Anliegen in 2014 telefonisch an die SRH herangetragen haben, gemessen in den Schulnoten 1 bis 6, der SRH Noten von durchschnittlich 1,5 (Vorjahr: 1,6) erteilt. Von den in 2014 befragten Kunden, die ihr Anliegen mittels E-Mail formuliert hatten,

- erklärten 93 % (Vorjahr: 96 %), dass ihr Anliegen innerhalb von 24 Stunden beantwortet und
- bescheinigten 63 % (Vorjahr: 73 %), dass ihr Anliegen abschließend gelöst wurde.

Für den Mitarbeiterbereich sind die nachfolgenden Kennzahlen von Relevanz:

Personalkennzahlen	2014	2013
Anzahl der Mitarbeiter (Konzern)	2.999	2.818
Krankenquote (SRH)	11,6 %	11,5 %
Schwerbehindertenquote (SRH)	9,3 %	9,4 %
Fluktuation (SRH)	121	116
Weiterbildungsveranstaltungen (SRH)	707	796

Der Anstieg der Mitarbeiterzahl in 2014 ist u.a. auf die Intensivierung von Reinigungsleistungen zur Erhöhung der Sauberkeit in der Stadt u.a. mit sogenannten FAV-Kräften (Förderung von Arbeitsverhältnissen) zurückzuführen.

Die Fluktuation ist vor allem aufgrund von vermehrtem Wechsel in den Ruhestand und durch das Ausscheiden von befristeten FAV-Kräften gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Da die weitaus größte Zahl der Arbeitsplätze der SRH und auch in den Tochtergesellschaften ganzjährig den Witterungseinflüssen ausgesetzt ist, fällt die Krankenquote der SRH hoch aus, dies ist allerdings branchenüblich. Gegenüber dem Vorjahr ist die Krankenquote nahezu unverändert.

5. Innovation und Nachhaltigkeit

Die unternehmerische Verantwortung gegenüber Kunden, Mitarbeitern, Gesellschaft und Umwelt hat einen sehr hohen Stellenwert bei der SRH. Insbesondere der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen, der Schutz des Klimas sowie die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für das Unternehmen von großer Bedeutung – bei der täglichen Arbeit ebenso wie bei der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Erklärtes Ziel ist die umweltgerechte Sammlung, Behandlung und Entsorgung von Abfällen unter besonderer Beachtung einer langfristigen Entsorgungssicherheit und der abfallwirtschaftlichen Zielsetzungen. Gerade bei der Suche nach entsprechend sinnvollen Entsorgungswegen hält sich das Unternehmen daher an die fünfstufige Abfallhierarchie: Vermeiden, Vorbereiten zur Wiederverwendung, Recycling, Sonstige Verwertung, Beseitigung. Dabei sind die abfallwirtschaftliche Gesetzgebung, technische Innovationen und die demografischen Entwicklungen von besonderer Bedeutung. Zur Erfüllung ihrer unternehmerischen Verantwortung beachtet die SRH zusätzlich zu wirtschaftlichen Kenngrößen stets auch soziale und ökologische Leistungsindikatoren, die ebenso zur Zukunftsfähigkeit des Unternehmens beitragen und mit der nachhaltigen Unternehmenspolitik im Einklang stehen.

Auch in 2014 konnte die SRH die nachhaltige Unternehmensstrategie erfolgreich fortführen. Mit dem weiteren Ausbau der Recycling-Offensive leistete die SRH 2014 erneut einen wesentlichen Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz. Die gesetzten Ziele wurden erreicht, sogar größtenteils übertroffen. Mit dem in der grünen Biotonne gesammelten Bioabfall (58.500 Mg) sowie den auf den modernen Recyclinghöfen der Stadtreinigung gesammelten hoheitlichen und gewerblichen Grünabfällen (24.000 Mg) konnten rund 35.500 Mg CO_2-Emissionen eingespart werden. Die gesammelten Mengen Altpapier inklusive gewerblicher Mengen (87.700 Mg) sowie die positive Mengenentwicklung der über die Hamburger Wertstofftonne erfassten Kunststoffe, Metalle und Verbundstoffe (33.900 Mg) vermieden zusätzlich gut 181.000 Mg CO_2-Emissionen.

Das Biogas- und Kompostwerk BKW-Bützberg ist nicht nur ein zentraler Baustein der Recycling-Offensive, sondern trägt auch zum Ausbau erneuerbarer Energien in der Freien und Hansestadt Hamburg bei. Bis zu 70.000 Mg Bioabfälle können dort jährlich zu Biomethan und Qualitätskompost verarbeitet werden. 2014 konnten aus den angelieferten Bioabfällen klimafreundliches Biogas mit einer Energie von rund 14.000 MWh erzeugt und knapp 19.500 Tonnen Kompostprodukte gewonnen werden.

Die verstärkte Trennung von Wertstoffen durch die Hamburger Bürgerinnen und Bürger führte zu einer Verminderung der Restmüllmenge um rund 3.000 Mg im Vergleich zum Vorjahr. Das entspricht einer Verminderung von 2 kg Restmüll pro Einwohner im Jahr 2014. Bei der Müllverbrennungsanlage Stellinger Moor konnte die SRH durch effiziente Betriebsführung rund 55.800 MWh Strom und etwa 71.200 MWh Fernwärme aus den Siedlungsabfällen gewinnen. Durch den Zukauf MVB mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2014 konnte die Energieproduktion der SRH massiv ausgeweitet werden. Durch thermische Abfallverwertung konnte die MVB in 2014 ca. 611.100 MWh erzeugen, durch Altholzverbrennung nochmals ca. 39.300 MWh. Die Stromproduktion lag bei ca. 124.800 MWh, so dass die MVB insgesamt ca. 775.200 MWh Energie abgeben konnte.

Die SRH konnte mit ihren eigenen Anlagen (u. a. thermische Abfallverwertung, Fotovoltaik, Windkraft, Bio- und Deponiegas) gut 100.000 MWh Energie erzeugen (2013 waren es über 116.000 MWh) und an Dritte abgeben. Die Energieerzeugung der SRH lag damit wesentlich über dem, was sie selbst verbrauchte. Damit war die SRH auch schon in der Vergangenheit energieautark, wobei ein Großteil der Energie klimaneutral erzeugt wurde. Durch den Zuerwerb der MVB stieg die Energieerzeugung der SRH auf über 910.000 MWh je Jahr und liegt somit um ein Vielfaches oberhalb des Eigenverbrauches des Unternehmens.

Auch im Betrieb entwickelte sich die SRH hinsichtlich Klima- und Ressourcenschutz permanent weiter. Als Partner in dem Projekt „Hamburg – Wirtschaft am Strom“ verstärkte die SRH 2014 ihr Engagement beim Einsatz von Elektrofahrzeugen und stockte ihre Flotte deutlich auf. Im Januar 2015 zählten 30 Elektroautos zum Fuhrpark des Unternehmens. Parallel baute die SRH auf den Betriebsplätzen eine entsprechende Ladeinfrastruktur auf. Die Elektroautos ersetzen Fahrzeuge mit Dieselantrieb.

In 2014 übernahm die SRH von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) den Betrieb des Informationszentrums Energieberg Georgswerder. Das Gelände ist ein vorbildliches Beispiel für die Nachnutzung eines ehemaligen Deponiegeländes als Freizeitfläche, Ort der Energieerzeugung und Lern- und Lehrpfad für Besucher. Den über 20.000 Besuchern in 2014 konnte moderne Abfallwirtschaft und Recyclingmethoden nahegebracht werden. Vor Ort fanden verschiedene Workshops für Jugendliche und thematische Führungen statt.

Weitere Meilensteine erreichte die SRH auch im sozialen Bereich. Die Anstrengungen zur weiteren Verbesserung des Arbeitsschutzes haben sich auch 2014 ausgezahlt. Die anzeigepflichtigen Arbeitsunfälle pro 100 Mitarbeiter lagen mit 4,8 % auf niedrigem Niveau. Zudem wurde das betriebliche Gesundheitsmanagement neu organisiert, um es effizienter, transparenter und messbarer zu gestalten. Neben gesundheitsfördernden Maßnahmen und Informationen spielt auch das Thema der demografischen Entwicklung im Unternehmen eine zentrale Rolle. Die von der SRH in 2014 erarbeitete Handlungsempfehlung zur Förderung des Anteils von Frauen im Unternehmen führt als erste konkrete Maßnahme zu einem Pilotprojekt „Frauen bei der Müllabfuhr“. Es ist beabsichtigt, dieses im ersten Halbjahr 2015 umzusetzen.

Dort wo ökologisch und ökonomisch sinnvoll, entwickelt und fördert die WERT Maßnahmen, um die Umweltauswirkungen der Geschäftstätigkeit zu reduzieren. So werden alle Neufahrzeuge nur nach den höchsten Emissionsstandards beschafft, wodurch der durchschnittliche Kraftstoffverbrauch je Fahrzeug um rund 3 % gegenüber dem Vorjahr reduziert werden konnte.

Die Sanierung des neuen Betriebsgeländes der WERT wurde erfolgreich im Herbst 2014 abgeschlossen. Reibungslos klappte der Umzug des Unternehmens zur Bredowstraße in Billbrook. Mit eigenem Blockheizkraftwerk, optimierter Logistikmöglichkeiten sowie einer mitarbeiterfreundlichen Büroraumgestaltung wurde an dem neuen modernen Standort nun die Grundlage für eine noch effizientere Fortführung einer wachsenden Wertstofferfassung in Hamburg gelegt.

Das Unternehmen verfolgt zudem das Ziel, im sozialen Bereich neue Wege zu gehen. Im Tarifvertrag wurden erstmals Zulagen für langfristige Betriebszugehörigkeit verankert. Ein weitreichender Arbeitsschutz und Maßnahmen zur Gesundheitsförderungen werden aktiv betrieben.

6. Nachtragsbericht

Ab dem 1. Januar 2015 bietet die SRH einen schnellen Abholservice, den sog. Sperrmüll-Sprint-Service, für bis zu 10 cbm Sperrmüll aus privaten Haushalten bis zum nächsten Arbeitstag an.
Die Entsorgung in Unterflurbehältern (bisher in den Größen 3, 4 und 5 cbm) wurde zum 1.Januar 2015 um 2 cbm Gefäße für Restmüll, Bioabfall und Altpapier ergänzt.

Abgesehen von diesen Änderungen bleiben die Gebühren der SRH 2015 gegenüber dem Vorjahr unverändert. Damit wird die SRH ihrem hohen Anspruch nach Gebührenstabilität weiter gerecht.

Ereignisse, die eine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben, liegen nicht vor.

7. Vergütungsbericht

Die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung ist vom Aufsichtsrat auf Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Die Vergütung enthält eine fixe Grundvergütung sowie eine variable Vergütung.

Die Grundvergütung ist eine fixe, auf das Gesamtjahr bezogene Vergütung, die sich am Verantwortungsbereich des jeweiligen Geschäftsführers orientiert und in zwölf Monatsraten ausbezahlt wird.

Die variable Vergütung erfolgt einmal jährlich und beinhaltet neben kurzfristigen Komponenten (z.B. Jahresüberschuss der SRH) auch langfristige Anreizwirkungen (wie z.B. Klimaschutz). 2014 haben die Geschäftsführer der SRH erfolgsunabhängige Vergütungen in Höhe von 303 T€ und erfolgsabhängige Vergütungen in Höhe von 103 T€ erhalten.

8. Prognosebericht

Mit der Übernahme der MVB in den SRH-Konzern zum Jahresende 2014 und der geplanten Schließung der SRH-eigenen Müllverbrennungsanlage Stellinger Moor wird die Entsorgungssicherheit und thermische Abfallbehandlung bei SRH neu geordnet. Die Belieferung der MVB nach dem Auslaufen des Bring-or-Pay-Vertrages in 2014 erfolgt ab 2015 zu einem marktkonformen Preis. Damit ist eine deutliche Minderung der Verbrennungskosten bei der SRH verbunden. Mit der Schließung der MVA Stellinger Moor voraussichtlich zur Jahresmitte 2015 wird der erste Schritt zur Reduzierung der Verbrennungskapazität realisiert. Hiermit und weiteren noch ausstehenden Maßnahmen zur Neustrukturierung der

Verbrennungskapazitäten sollen der Entsorgungssicherheit, der Gebührenstabilität und den Zielsetzungen der Recyclingoffensive gleichermaßen Rechnung getragen werden.

Trotz der o.g. ergebnisverbessernden Effekte wird für 2015 trotz höherer Umsatzerlöse aufgrund eines Erlösanstiegs aus energetischer Verwertung ein Jahresfehlbetrag im mittleren einstelligen Millionenbereich und damit ein deutlich schlechteres Ergebnis als 2014 erwartet. Ausschlaggebend hierfür sind die erwarteten Auswirkungen einer neuen Dienstvereinbarung zur Altersteilzeit, insbesondere die hierdurch ausgelöste Zuführung zur Rückstellung für Altersteilzeit. Mittelfristig werden aus dieser Regelung positive Ergebnisbeiträge erwartet.

Abgesehen von den Gebührensätzen für die neu angebotenen Unterflurgefäße mit einem Volumen von 2 Kubikmeter bleiben die Gebührensätze auch im Jahr 2015 konstant.

Hinsichtlich der Recyclingoffensive wird von steigenden Mengen bei Bio- und Grünabfall sowie aus der Hamburger Wertstofftonne ausgegangen, einhergehend mit einem leicht rückläufigen Restmüllaufkommen im Vergleich zum Vorjahr.

Für 2015 werden leicht ansteigende Mitarbeiterzahlen erwartet, u.a. da langzeiterkrankte Mitarbeiter verstärkt durch eigenes Personal kompensiert werden sollen. Die Krankenquote soll mit Hilfe einer neuen Regelung zur Altersteilzeit nicht weiter steigen. Hinsichtlich der Kundenzufriedenheit wird unverändert eine hohe Zufriedenheit erwartet.

Das EBITDA 2015 wird sich voraussichtlich analog zur Entwicklung des Jahresergebnisses gegenüber dem Vorjahr vermindern (€ 16,1 Mio.).

Die Geschäftstätigkeiten der Tochtergesellschaften der SRH bzw. der SRHV werden für die kommenden zwei Jahre als weiterhin stabil eingeschätzt. Preisschwankungen in der Entsorgungsbranche, Tarifabschlüsse und die weitere Verstärkung der Wertstoffoffensive werden die operativen Geschäfte beeinflussen.

9. Chancen- und Risikobericht

Die SRH befindet sich mit ihrem Hauptgeschäftsfeld Hausmüllentsorgung trotz der beständigen Einbußen bei den Behältergebühren durch die Ertrag sichernde Wirkung der Grundgebühr in einem stabilen und konstanten Geschäftssegment. Dadurch besteht für die SRH die Chance, die nur teilweise über Gebühren abgedeckten Aktivitäten der Recyclingoffensive wie Biotonne, Wertstofftonne und Blaue Tonne weiter voranzutreiben.

Die Behältergebühren für die Hausmüllentsorgung lagen 2014 rd. € 0,5 Mio. unter dem Vorjahr (€ 129,6 Mio.). Diese Entwicklung beinhaltet einerseits ein wirtschaftliches Risiko für die SRH, andererseits kommt hierin die Wirksamkeit der von der SRH verfolgten Recyclingoffensive zum Ausdruck. Gegenüber dem Vorjahr ist der Rückgang geringer ausgefallen (Vorjahr: € 1,8 Mio.).

Die Verwertungspreise für den größten Teil der von SRH gesammelten Altpapiermenge verharrten zum Jahresende auf niedrigem Niveau. Der mittlere EUWID-Preis für Altpapier lag Ende 2014 bei rd. 28 €/Mg. Gemessen am Jahresdurchschnitt fiel das Jahr 2014 damit noch schlechter aus als das Vorjahr (Vorjahr: rd. 30 €/Mg). Es besteht das Risiko, dass der Preis für Altpapier im Jahr 2015 auf diesem Niveau verbleibt und damit die Erträge weiterhin nicht ausreichen, die Kosten der getrennten Papiersammlung zu decken.

Bei den Leistungen im Winterdienst, dessen Kosten nach dem Stadtreinigungsgesetz von der FHH erstattet werden sollen, wird für 2014 eine Überdeckung von € 1,9 Mio. ausgewiesen (Vorjahr: Unterdeckung € 1,4 Mio.). Mit dem Gewinn können vergangene und ggf. zukünftige Verluste teilweise ausgeglichen werden. Für das Jahr 2015 wird gemäß Plan eine Unterdeckung von € 0,4 Mio. auf Basis eines Normalwinters erwartet.

Die gebührenpflichtige Gehwegreinigung schließt das Jahr 2014 mit einem Verlust von € 1,8 Mio. ab. In diesem Leistungsbereich, dessen Gebühren zuletzt 2004 geändert wurden, wird sich in 2016 eine Gebührenanhebung nicht vermeiden lassen.

Die nicht gedeckten Kosten aus der Verbrennung von Gewerbeabfällen lagen per 31. Dezember 2014 mit € 9,7 Mio. deutlich unter dem Vorjahr (€ 23,9 Mio.). Im Vergleich zu 2013 ist der Stückerlös für Mengen aus der Entsorgungswirtschaft gestiegen (per Dezember 2014: rd. 52 €/Mg, per Dezember 2013: rd. 51 €/Mg). Inwieweit sich hier eine nachhaltig Änderung abzeichnet, ist kaum voraussagbar. Mit dem Entfall von Verbrennungskapazität müssten sich die nicht gedeckten Kosten aus der Verbrennung von Gewerbeabfällen weiter reduzieren.

Risiken der Tochtergesellschaften bestehen hinsichtlich sich veränderten Markverhältnisse. In der Diskussion sind vor allem Strukturveränderungen in der LVP-Sammlung, die sich unmittelbar auf die WERT auswirken würde.

Die vorstehend aufgeführten Risiken der SRH werden systematisch im Risikomanagementsystem dokumentiert und in ihrer Entwicklung – einschließlich der Wirkung der getroffenen Gegenmaßnahmen – überwacht. Die Führungskräfte der 2. Führungsebene der SRH und die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften melden und bewerten die von ihnen in ihrem Verantwortungsbereich erkannten Risiken in standardisierter Form.

Risiken, die den Bestand der SRH gefährden, bestehen nicht.

Hamburg, im März 2015

Prof. Dr. Rüdiger Siechau
Sprecher der Geschäftsführung

Werner Kehren
Geschäftsführer

KONZERN STADTREINIGUNG HAMBURG
BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

Aktiva	31.12.2014 T €	31.12.2013 T €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Software und Nutzungsrechte	1.238	1.700
2. Kundenstamm	211	0
3. Firmenwert	26.848	0
	28.297	**1.700**
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	131.097	95.783
2. Technische Anlagen und Maschinen	30.502	19.172
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	38.307	39.225
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.577	1.241
	204.483	**155.421**
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	29	29
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	30.673	9.676
3. Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	2.008	3.012
4. Sonstige Beteiligungen	0	5
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	13.445	16.447
	46.155	**29.169**
	278.935	**186.290**
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	9.022	4.161
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	118	24
	9.140	**4.185**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.340	11.398
2. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	1.114	4.693
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	11
4. Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	417	430
5. Sonstige Vermögensgegenstände	977	1.733
	14.848	**18.265**
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	**100.582**	**133.600**
	124.570	**156.050**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**512**	**787**
D. Aktive latente Steuern	**880**	**81**
	404.897	**343.209**

Passiva	31.12.2014 T €	31.12.2013 T €
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	**10.226**	**10.226**
II. Kapitalrücklage	**80**	**80**
III. Gewinnrücklagen	**108.968**	**106.996**
IV. Konzernbilanzgewinn	**3.901**	**1.973**
	123.175	**119.274**
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	**253**	**0**
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	134.121	125.928
2. Steuerrückstellungen	1.551	1.080
3. Sonstige Rückstellungen	78.484	70.890
	214.156	**197.898**
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35.022	0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.473	16.409
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Freie und Hansestadt Hamburg	147	139
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	32	0
5. Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	4.393	6.693
6. Sonstige Verbindlichkeiten	4.599	2.792
	58.666	**26.034**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**3**	**3**
F. Passive latente Steuern	**8.644**	**0**
	404.897	**343.209**

KONZERN STADTREINIGUNG HAMBURG GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

	2014 T €	2013 T €
1. Umsatzerlöse	**349.568**	**351.712**
2. Bestandsveränderung an fertigen Erzeugnissen	**1**	**4**
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	**289**	**425**
4. Sonstige betriebliche Erträge	**22.752**	**17.293**
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	−18.611	−18.817
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	−120.863	−146.415
	−139.474	**−165.232**
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	−116.644	−111.347
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	−35.160	−30.064
	−151.804	**−141.411**
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**−26.121**	**−23.846**
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	**−48.827**	**−35.235**
9. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	**5.773**	**5.791**
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	**540**	**604**
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**1.762**	**2.547**
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**−6.802**	**−6.657**
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**7.657**	**5.995**
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**−2.803**	**−3.274**
15. Sonstige Steuern	**−953**	**−748**
16. Konzernjahresüberschuss	**3.901**	**1.973**
17. Konzerngewinnvortrag	**1.973**	**15.810**
18. Einstellungen in die Gewinnrücklagen	**−1.973**	**−15.810**
19. Konzernbilanzgewinn	**3.901**	**1.973**

STADTREINIGUNG HAMBURG ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS, HAMBURG ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM KONZERN IM GESCHÄFTSJAHR 2014

	Anschaffungs-/Herstellungskosten in T €		Buchwerte in T €	
	Stand am 1.1.2014	Stand am 31.12.2014	Stand am 31.12.2014	Stand am 31.12.2013
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Software und Nutzungsrechte	20.772	23.698	1.238	1.700
2. Kundenstamm	0	220	211	0
3. Firmenwert	0	26.960	26.848	0
	20.772	**50.878**	**28.297**	**1.700**
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	168.425	263.454	131.097	95.783
2. Technische Anlagen und Maschinen	145.211	315.417	30.502	19.172
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	122.255	133.477	38.307	39.225
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.280	7.616	4.577	1.241
	440.171	**719.964**	**204.483**	**155.421**
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	29	29	29	29
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	10.735	31.864	30.673	9.676
3. Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	3.920	2.821	2.008	3.012
4. Sonstige Beteiligungen	5	0	0	5
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	16.447	13.444	13.445	16.447
	31.136	**48.158**	**46.155**	**29.169**
	492.079	**819.000**	**278.935**	**186.290**

KONZERN STADTREINIGUNG HAMBURG ANHANG DES KONZERNABSCHLUSSES 2014

A. Rechnungslegungsvorschriften

Der Konzernabschluss der Stadtreinigung Hamburg Anstalt des öffentlichen Rechts (SRH), Hamburg, wurde gemäß §§ 290 ff. HGB sowie den Sondervorschriften des § 15 Abs. 2 Satz 1 und 2 des Stadtreinigungsgesetzes (SRG) aufgestellt.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

B. Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis der SRH wird die SRH Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg, (SRHV) mit ihren Tochtergesellschaften Müllverwertung Borsigstraße GmbH, Hamburg, (MVB), HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH, Hamburg, (HEG), STR Stadtteilreinigungsgesellschaft mbH, Hamburg, (STR), Stilbruch-Betriebsgesellschaft mbH, Hamburg, (Stilbruch), WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH, Hamburg, (WERT), und die SRH Wertstoff GmbH, Hamburg, (SRHW GmbH) einbezogen.

Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem Vorjahr durch den Erwerb von 100 % der Gesellschafteranteile der MVB durch die SRHV verändert.

Darüber hinaus werden die Beteiligungen, auf die die SRHV direkt oder indirekt einen maßgeblichen Einfluss ausübt, im Konzernabschluss als assoziierte Unternehmen ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um die Hamburger Papiervermarktung GmbH, Hamburg, (HPV), die MVR Müllverwertung Rugenberger Damm GmbH & Co. KG, Hamburg, (MVR), die Verwaltungsgesellschaft MVR Müllverwertung Rugenberger Damm mbH, Hamburg, (MVR GmbH), die BIOWERK Hamburg GmbH & Co. KG, Hamburg, (BIOWERK) und die BIOWERK Hamburg GmbH, Hamburg, (BIOWERK GmbH). Bei der MVR und der MVR GmbH sind am 16. Dezember 2014 jeweils weitere 20 % der Geschäftsanteile erworben worden, die Beteiligungsquote beträgt nun jeweils 45 %.

Die Gesellschaften VKN Vertriebsgesellschaft Kompostprodukte Nord mbH, Hamburg, (VKN) und Hanseatisches Schlackenkontor GmbH, Hamburg, (HSK) werden aufgrund untergeordneter Bedeutung nach § 296 Abs. 2, § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen bzw. nicht als assoziierte Unternehmen behandelt.

C. Konsolidierungsgrundsätze

I. Stichtag des Konzernabschlusses und der einbezogenen Einzelabschlüsse

Der Konzernabschluss ist auf den Stichtag des Jahresabschlusses der SRH aufgestellt worden. Die Jahresabschlüsse der einbezogenen verbundenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt worden.

II. Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt für Erwerbsvorgänge, die vor dem 1. Januar 2010 erfolgt sind, gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der verbundenen Unternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Unternehmens in den Konzernabschluss.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt für Erwerbsvorgänge, die nach dem 1. Januar 2010 erfolgt sind, gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB in der jeweils geltenden Fassung nach der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der verbundenen Unternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Unternehmens in den Konzernabschluss.

Ein sich im Rahmen der Kapitalkonsolidierung ergebender Unterschiedsbetrag wird den Vermögensgegenständen und Schulden insoweit zugerechnet, als deren Zeitwert vom Buchwert abweicht. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert ausgewiesen.

III. Schuldenkonsolidierung

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten werden gegeneinander aufgerechnet.

IV. Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden gegeneinander aufgerechnet.

V. Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen

Anteile an assoziierten Unternehmen, die vor dem 1. Januar 2010 erworben wurden, werden wie bisher mit ihrem anteiligen Eigenkapital gemäß § 312 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung zum Bilanzstichtag angesetzt. Der Wertansatz der Beteiligungen und die Unterschiedsbeträge werden auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile ermittelt. In Übereinstimmung mit § 312 Abs. 5 Satz 2 HGB wurden abweichende Bewertungsmethoden in den Jahresabschlüssen der assoziierten Unternehmen für Zwecke der Equity-Bewertung nicht angepasst.

Anteile an assoziierten Unternehmen, die nach dem 31. Dezember 2009 erworben wurden, werden im Konzernabschluss gemäß § 312 Abs. 1 Satz 1 HGB in der ab dem 28. Mai 2009 geltenden Fassung mit ihrem Buchwert angesetzt. Ein sich eventuell ergebender aktivischer Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem anteiligen Eigenkapital des assoziierten Unternehmens wird den Wertansätzen der Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten des assoziierten Unternehmens insoweit zugeordnet, als deren beizulegender Zeitwert höher oder niedriger ist als ihr Buchwert. Ein danach verbleibender Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert behandelt. Ein sich eventuell ergebender passivischer Unterschiedsbetrag wird als solcher ausgewiesen.

Von untergeordneter Bedeutung sind die Anteile an MVR GmbH, BIOWERK und BIOWERK GmbH. Diese Anteile werden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

D. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die Bilanzierung und Bewertung im Konzern erfolgt gemäß § 308 HGB einheitlich nach den von der SRH angewendeten Methoden.

Entgeltlich erworbene und selbst geschaffene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Das **Sachanlagevermögen** wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen werden linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände bemessen. Im hoheitlichen Bereich werden geringwertige Wirtschaftsgüter aus Vereinfachungsgründen analog § 6 Abs. 2 EStG (410 €-Regel) und im gewerblichen Bereich werden geringwertige Wirtschaftsgüter aus Vereinfachungsgründen analog § 6 Abs. 2a EStG (Sammelposten) behandelt.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten bzw. zum Nominalwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit den Anschaffungskosten bzw. den jeweils niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. **Ersatzteile** und sonstige Hilfs- und Betriebsstoffe werden zum Festwert angesetzt. Die **Waren und Fertigerzeugnisse** werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert angesetzt. Einzelrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Zur Abdeckung von weiteren Risiken wurde eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2 % des nicht einzelwertberichtigten Forderungsbestandes gebildet.

Liquide Mittel werden mit dem Nennwert angesetzt.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** zum 31. Dezember 2014 erfolgte nach dem Projected-Unit-Credit-Verfahren unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß gemäß RückAbzinsV zum 31. Dezember 2014 von 4,53 % p. a. auf Basis der 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Zusätzlich wurden Trendannahmen für einen jährlichen Einkommensanstieg in Höhe von 2,0 % für alle aktiven Versorgungsanwartschaften (einschließlich Beamte) und für eine jährliche Renten- und Ruhegeldsteigerung in Höhe von 1,0 % berücksichtigt.

Weiterhin wurde von dem Wahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 Satz 1 EGHGB, auf die Passivierung von vor dem 1. Januar 1987 gewährten Zusagen (Altzusagen) zu verzichten, Gebrauch gemacht. Für beurlaubte Beamte, die im Angestelltenverhältnis beschäftigt sind, werden darüber hinaus seit 1992 Teilwertveränderungen passiviert, auch soweit sie Zusagen vor dem 1. Januar 1987 betreffen.

Wie im Vorjahr wird der in der Rückstellungsdotierung enthaltene Zinsanteil in Höhe von 5.995 T€ nicht im Personalaufwand, sondern gesondert im Zinsaufwand ausgewiesen.

Abgeschlossene Altersteilzeitvereinbarungen, die vor dem 1. Oktober 2014 unterzeichnet wurden, haben Abfindungscharakter und ab dem 1. Oktober 2014 unterzeichnete Vereinbarungen werden bilanziell als Vereinbarungen mit Entlohnungscharakter dargestellt. Den Bewertungen für Pensionsrückstellungen, Altersteilzeit-, Jubiläums-, Lebensarbeitszeit- sowie Vorruhestandsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zugrunde. Die Abzinsung von Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt mit fristadäquaten Zinssätzen.

Die **Steuer- und sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind.

Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag bewertet.

Für die Ermittlung **latenter Steuern** aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden diese mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung nicht abgezinst, soweit dies nach § 274 HGB i.V.m. § 306 HGB zulässig ist. Aktive und passive Steuerlatenzen werden unsaldiert ausgewiesen.

E. Erläuterungen zum Konzernabschluss

I. Erläuterungen zur Konzernbilanz

1. Anlagevermögen

Zur Zusammensetzung und Entwicklung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Posten des Anlagevermögens für das Geschäftsjahr 2014 verweisen wir auf den Konzernanlagenspiegel.

In den Konzernabschluss werden folgende Gesellschaften einbezogen:

	Gesellschafteranteil*	Stammkapital	Jahresergebnis (nach Steuern)	Eigenkapital per 31.12.2014
SRHV	100 % ■	25 T €	8.621 T €	40.854 T €
STR	100 % ▲	25 T €	–35 T €	47 T €
STILBRUCH	100 % ▲	25 T €	0 T €	95 T €
WERT	100 % ▲	26 T €	0 T €	902 T €
HEG	100 % ▲	50 T €	190 T €	877 T €
SRHW GmbH	100 % ▲	25 T €	0 T €	–2.460 T €
MVB GmbH	100 % ▲	512 T €	4.475 T €	33.342 T €

* SRH (■) SRHV (▲)

Als assoziierte Unternehmen werden ausgewiesen:

	Gesellschafteranteil*	Stammkapital (Kommanditkapital)	Jahresergebnis (nach Steuern)	Eigenkapital per 31.12.2014
MVR KG	45,0 % ▲	15.339 T €	22.020 T €	38.071 T €
MVR GmbH	45,0 % ▲	26 T €	2 T €	59 T €
Biowerk KG	47,5 % ▲	150 T €	82 T €	853 T €
Biowerk GmbH	47,5 % ▲	30 T €	2 T €	47 T €
HPV	49,0 % ▲	100 T €	405 T €	586 T €

* SRHV (▲)

Nach §§ 296 Abs. 2, 311 Abs. 2 HGB werden nicht einbezogen:

	Gesellschafteranteil	Stammkapital (Kommanditkapital)	Jahresergebnis (nach Steuern)	Eigenkapital per 31.12.2014
VKN	64,84 % ▲	40 T €	2 T €	48 T €
HSK	33,33 % ▲	77 T €	0 T €	77 T €

* SRHV (▲)

Aus der Erstkonsolidierung der MVB per 16. Dezember 2014 hat sich ein aktivischer Unterschiedsbetrag von 45.171 T€ ergeben, der in Höhe von 26.891 T€ auf Grundstücke und Bauten abzüglich der darauf entfallenden passiven latenten Steuern in Höhe von 8.680 T€ entfällt. Die Grundstücke und Bauten werden über die erwartete verbleibende Betriebslaufzeit der MVA von 20 Jahren abgeschrieben. Der verbleibende Unterschiedsbetrag von 26.960 T€ ist als Firmenwert aktiviert, er wird über eine Dauer von 20 Jahren abgeschrieben.

Die SRHV hat am 16. Dezember 2014 weitere 20 % an der MVR KG und MVR GmbH erworben. Die Anteilsquote beträgt nun 45 %. Die MVR KG wird weiterhin at Equity einbezogen. Für den vorhandenen 25-%-Anteil ergab sich bei erstmaliger Equity-Bewertung kein Unterschiedsbetrag. Für den nun erworbenen 20-%-Anteil ergab sich ein aktivischer Unterschiedsbetrag von 13.562 T€, der vollständig auf ein GoF entfällt. Dieser wird über die Restlaufzeit des Abfallverwertungsvertrags (4,25 Jahre) abgeschrieben. Zum 31. Dezember 2014 besteht ein Unterschiedsbetrag von 13.430 T€.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Es bestehen Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg (FHH) in Höhe von 942 T€ (Vorjahr: 4.524 T€) aus Lieferungen und Leistungen. Die übrigen Forderungen bestehen aus sonstigen Leistungen.

Die Forderungen gegen assoziierte Unternehmen im Konzern betreffen wie im Vorjahr vorwiegend Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten 282 T€ (Vorjahr: 368 T€) abgegrenzte Zins-forderungen.

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

3. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt laut § 3 SRG 20.000.000,00 DM (umgerechnet 10.225.837,62 €). Alleinige Gesellschafterin ist die Freie und Hansestadt Hamburg.

4. Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß der Projected Unit Credit Method (PuC-Methode) berechnet. Dabei sind Lohn- und Gehaltssteigerungen mit 2,0 % p.a. sowie die jährliche Rentenanpassung mit 1,0 % entsprechend berücksichtigt. Für das Finanzierungsalter wurde die frühestmögliche Inanspruchnahme der gesetzlichen Rente (üblicherweise 65 Jahre) angenommen. Als Rechnungszins wurde der durchschnittliche Marktzinssatz der letzten 7 Jahre verwendet (Bundesbankzins), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Er beträgt 4,53 % zum 31. Dezember 2014. Es wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrundegelegt.

Die SRH hat für Pensionszusagen insgesamt 134.061 T€ zurückgestellt. Der Fehlbetrag bei den Pensionsverpflichtungen durch Inanspruchnahme des Passivierungswahlrechtes nach Art. 28 Abs. 1 Satz 1 EGHGB beträgt 57.656 T€. Die MVB hat für Pensionszusagen 60 T€ zurückgestellt.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

	2014 T €	2013 T €
Deponienachsorge	38.500	38.854
Personalverpflichtungen	16.539	18.654
Prozess- und sonstige Risiken	3.291	2.900
Ausstehende Rechnungen	7.503	7.389
Unterlassene Instandhaltung	10.586	2.704
Andere Rückstellungen	2.065	374
Summe	**78.484**	**70.875**

5. Deponienachsorge

Die Dotierung der Rückstellung für Deponienachsorge in Höhe von insgesamt 38.500 T€ bleibt im Wesentlichen auf dem Niveau des Vorjahres (38.854 T€). Ihr liegen Bewertungsgutachten zugrunde, die die Verpflichtungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Annahme verschiedener Eintrittswahrscheinlichkeiten von Schadensereignissen ermitteln. Zum 31. Dezember 2014 wurden die Kosten der Deponienachsorge mit einem Betrag geschätzt, der in der überwiegenden Anzahl vergleichbarer Fälle als ausreichend anzusehen ist.

6. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (35.022 T€; Vorjahr: 0 T€) haben in Höhe von 4.523 T€ (Vorjahr: 0 T€) eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr sowie in Höhe von 12.500 T€ eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Sicherheiten bestehen in Form von Ausfallbürgschaften der SRH in Höhe von 80 % der jeweiligen Darlehensbeträge.

Es bestehen Verbindlichkeiten gegenüber der FHH in Höhe von 147 T€ (Vorjahr: 139 T€). Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und der FHH betreffen wie im Vorjahr in voller Höhe Lieferungen und Leistungen.

Die weiteren in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen im Konzern betreffen in Höhe von 4.393 T€ (Vorjahr: 6.693 T€) Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr und resultieren fast ausschließlich aus Lieferungen und Leistungen gegenüber MVR KG.

In den sonstigen Verbindlichkeiten des Konzerns sind Verbindlichkeiten aus Steuern mit 1.205 T€ (Vorjahr: 1.015 T€) und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit mit 366 T€ (Vorjahr: 321 T€) enthalten.

7. Latente Steuern

Bei der Ermittlung aktiver sowie passiver latenter Steuern liegt das bilanzorientierte Temporary-Konzept zugrunde (§ 274 Abs. 1 HGB).

Zum 31. Dezember 2014 bestanden bei den einbezogenen Gesellschaften gewerbe- und körperschaftsteuerliche Verlustvorträge, die im Berichtsjahr ganz oder teilweise verbraucht worden sind. Bei der Berechnung der latenten Steuern sind die innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechenbaren Verluste entsprechend der vorliegenden Mittelfristplanung für die Jahre 2015 bis 2019 berücksichtigt worden. Unter Ansatz eines konzerneinheitlichen Steuersatzes von insgesamt 32,3 % ergaben sich keine aktiven latenten Steuern auf die erwarteten Verlustverrechnungen.

Aus den Vermögensgegenständen und Schulden der einbezogenen Gesellschaften ergeben sich aktive latente Steuern von 880 T€. Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem für das Geschäftsjahr geltenden Steuersatz für Gewerbesteuer von 16,5 % und für Körperschaftsteuer 15,8 %.

Aus der Erstkonsolidierung der MVB ergaben sich passive latente Steuern nach § 306 HGB von 8.680 T€. Sie werden analog der zugrundeliegenden aufgedeckten stillen Reserven über über eine Dauer von 20 Jahren aufgelöst Zum 31. Dezember betrugen diese 8.644 T€.

II. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich entsprechend den Tätigkeitsbereichen wie folgt:

	2014 T €	2013 T €
Hausmüllgebühren	214.348	214.675
davon Behältergebühren	*129.603*	*130.103*
Erträge aus Abfallbehandlung	35.319	41.478
Erstattungen für nicht gebührenpflichtige Leistungen	32.237	32.418
Gebühren für die Gehwegreinigung	18.343	18.302
Sonstige Entsorgungs- und Transportleistungen	30.862	25.508
Gebühren für Sperrmüll, lose Abfälle und Wechselbehälter	4.363	4.738
Erträge Strom und Wärme aus MVA	2.979	2.501
Erträge aus dem Verkauf von Recyclingprodukten	11.117	12.092
Umsatzerlöse gesamt	**349.568**	**351.712**

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von 2.491 T€ (Vorjahr: 6.403 T€).

3. Personalaufwand

In den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung des Konzerns sind Aufwendungen für Altersversorgung mit 11.565 T€ (Vorjahr: 6.857 T€) enthalten.

4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten 1.083 T€ (Vorjahr: 851 T€) periodenfremde Aufwendungen.

5. Finanzerträge

Bei den Erträgen aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens der SRH resultieren 262 T€ (Vorjahr: 286 T€) aus abgegrenzten Zinserträgen.

6. Zinsergebnis

Im Zinsergebnis des Konzerns sind die folgenden Beträge aus der Auf- bzw. Abzinsung enthalten:

	2014 T €	2013 T €
Ertrag aus der Abzinsung von Rückstellungen für Deponienachsorge	262	1.262
Aufwand aus der Aufzinsung von Pensions- und längerfristigen Personalrückstellungen	6.419	6.481
Deponienachsorge	248	0

7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Im Konzern beinhalten die Ertragsteuern im Berichtsjahr Erträge aus aktiven latenten Steuern in Höhe von 799 T€ (Vorjahr: 126 T€) sowie Aufwendungen aus passiven latenten Steuern von 36 T€ (Vorjahr: 0 T€).

III. Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Der Gesamtbetrag der gezahlten Zinsen hat 125 T€ (Vorjahr: 176 T€) betragen. Die Ertragsteuerzahlungen belaufen sich auf 2.490 T€ (Vorjahr: 2.417 T€).

F. Sonstige Angaben

I. Geschäftsführung

Mitglieder der Geschäftsführung waren im Geschäftsjahr 2014

Prof. Dr. Rüdiger Siechau	technischer Geschäftsführer Sprecher der Geschäftsführung
Werner Kehren	kaufmännischer Geschäftsführer

II. Organbezüge

Die Vergütung der Geschäftsführung der SRH setzt sich aus einer erfolgsunabhängigen Leistungsvergütung und einer erfolgsbezogenen variablen Vergütung zusammen. Sie beträgt in 2014 insgesamt 406 T€. Davon entfallen 219 T€ auf den technischen Geschäftsführer und Sprecher der Geschäftsführung und 187 T€ auf den kaufmännischen Geschäftsführer.

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung der Muttergesellschaft und ihre Hinterbliebenen betrugen die Bezüge 76 T€. Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung der Muttergesellschaft und ihre Hinterbliebenen belaufen sich zum 31. Dezember 2014 auf 1.121 T€.

III. Aufsichtsrat

Zu Mitgliedern des Aufsichtsrates waren im Geschäftsjahr 2014 bestellt:

- Herr Staatsrat Holger Lange, Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt und Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Herr Matthias Wensch, Hamburg, Beteiligungsreferent bei der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Mitglied des Finanz-

und Personalausschusses
- Herr Christian Heine, Hamburg, Geschäftsführer der Stromnetz Hamburg GmbH, Vorsitzender des Finanz- und Personalausschusses
- Frau Dr. Marliese Dobberthien, Abbendorf, Staatsrätin a. D.
- Herr Ulrich Brehmer, Hamburg, Geschäftsführer des Geschäftsbereichs Innovation und Umwelt der Handelskammer Hamburg
- Frau Dr. Lisa Rödel, Hamburg, Rechtsanwältin des Mieterverein zu Hamburg von 1890 r. V.
- Frau Anja Keuchel, Hamburg, Arbeitnehmervertreterin, Gewerkschaftssekretärin, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft e. V., Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats, Stellvertretende Vorsitzende des Finanz- und Personalausschusses
- Frau Petra Reimann, Hamburg, Arbeitnehmervertreterin, Gewerkschaftssekretärin, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft e. V.
- Herr Rainer Hahn, Hamburg, Arbeitnehmervertreter, freigestelltes Personalrats-Mitglied der SRH, Vorsitzender des Personalrates und Mitglied des Finanz- und Personalausschusses
- Herr Holger Lehmitz, Hamburg, Arbeitnehmervertreter, freigestelltes Personalrats-Mitglied der SRH
- Frau Christel Krause, Hamburg, Arbeitnehmervertreterin, Personalabteilung – Betriebliches Gesundheitsmanagement der SRH
- Herr Holger Morgenstern, Hamburg, Arbeitnehmervertreter, Personalratsmitglied der SRH

Die Sitzungsgelder für Aufsichtsratssitzungen betrugen im Geschäftsjahr 2014 3.010,00 €.

IV. Anzahl der Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter im Konzern betrug im Durchschnitt:

	2014	2013
Angestellte (einschließlich beurlaubte Beamte)	729	742
Gewerbliche Arbeitnehmer	2.270	2.076
Gesamt	**2.999**	**2.818**

V. Haftungsverhältnisse

Die bei der SRHV über die Kommanditeinlage bei der MVR von 6.902 T€ hinausgehende Haftungseinlage beträgt 39.115 T€. Aufgrund der wirtschaftlichen Verhältnisse der MVR ist derzeit nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

VI. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Verpflichtungen aus Deponienachsorge

Die nach derzeitiger Einschätzung zu erfüllenden Verpflichtungen sind in voller Höhe in der Bilanz berücksichtigt.

Pensionsverpflichtungen

Die SRH macht von dem Wahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 Satz 1 EGHGB Gebrauch, auf die vollständige Passivierung der Altzusagen zu verzichten. Bisher wurden jedoch für freiwillige Zusagen und Pflichtzusagen Rückstellungen in Höhe von 134,1 Mio. € bilanziert. Für beurlaubte Beamte, die im Angestelltenverhältnis beschäftigt sind, werden seit 1992 Teilwertveränderungen passiviert, auch soweit sie Zusagen vor dem 1. Januar 1987 betreffen. Die nicht passivierten Verpflichtungen aus Pensionszusagen betragen zum 31. Dezember 2014 57,7 Mio. €.

Entsorgungsverpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen aus vertraglichen Vereinbarungen für die Abfallbehandlung bestehen aufgrund von langfristig laufenden Verträgen für das Jahr 2015 in Höhe von ca. 110.706 T€, für das Jahr 2016 in Höhe von ca. 109.650 T€ und für das Jahr 2017 in Höhe von 90.791 T€.

Bestelloblig o

Finanzielle Verpflichtungen aus offenen Bestellungen sowie Miet- und Pachtverträgen bestanden zum Bilanzstichtag im Konzern in folgender Höhe:

	2015 T €	2016–2018 T €	ab 2019 T €
Einkaufsverpflichtungen	31.237	16.403	412
Mieten für Grundstücke/Gebäude	889	1.986	557
Leasingverträge	591	435	4
Sonstige Mieten	1.577	1.209	77
	34.294	**20.033**	**1.050**

VII. Honorar Konzernabschlussprüfer

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014 berechnete Gesamthonorar für die Abschlussprüfung beträgt 145 T€. Außerdem wurden 63 T€ für andere Bestätigungsleistungen, 30 T€ für Steuerberatungsleistungen sowie 802 T€ für sonstige Leistungen erbracht.

VIII. Erklärung nach § 161 des Aktiengesetzes (Corporate Governance Erklärung)

Der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung der Stadtreinigung Hamburg, die SRH Verwaltungsgesellschaft mbH sowie ihre Tochtergesellschaften mit Mehrheitsbeteiligung haben für das Geschäftsjahr 2014 eine Entsprechenserklärung auf Grundlage des Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK) abgegeben. Die Erklärung ist im Geschäftsbericht veröffentlicht und auf der Internetseite der SRH unter http://www.srhh.de dauerhaft zugänglich gemacht.

Hamburg, im März 2015

Prof. Dr. Rüdiger Siechau
Sprecher der Geschäftsführung

Werner Kehren
Geschäftsführer

STADTREINIGUNG HAMBURG ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Stadtreinigung Hamburg (SRH) ist für das Gebiet der Freien und Hansestadt Hamburg die entsorgungspflichtige Körperschaft für Hausmüll aus privaten Haushalten und Abfällen zur Beseitigung aus Gewerbebetrieben, deren Entsorgung aus Gebühren finanziert wird. Ebenfalls gegen Gebühr übernimmt die SRH die Reinigung der Gehwege, die in dem Hamburgischen Wegereinigungsverzeichnis aufgeführt sind. Die Reinigung der Fahrbahnen und eines Teils der Gehwege, der nicht der Anliegerreinigung unterliegt, fallen in den gesetzlichen Tätigkeitsbereich der SRH. Hierzu zählen auch die Winterdienste auf Fahrbahnen sowie auf anliegerfreien Gehwegen, weiteren Gehwegstrecken (u. a. Wege zu Bushaltestellen) und einigen Radwegen. Kosten für diese Leistungen werden von der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) im Rahmen des Haushaltsansatzes der FHH erstattet. Die SRH entsorgt kommunale Abfälle der Metropolregion gegen Entgelt, betätigt sich auf dem Markt für energetische Verwertung von Gewerbeabfällen und erbringt weitere Entsorgungs-, Reinigungs-, Transport- und Winterdienstleistungen, überwiegend für gewerbliche Kunden. Die über die Abfallbehandlung von Rest- und Bioabfall erzeugte Energie in Form von Strom, Wärme und Gas wird über die jeweiligen Netzbetreiber Endverbrauchern zugeführt.

2. Wirtschaftsbericht

Auch in 2014 konnten die abfallwirtschaftlichen Erfolge in der Hausmüllentsorgung, dem Kerngeschäft der SRH, fortgesetzt werden. Im Rahmen der seit 2011 eröffneten Recyclingoffensive konnte die Zielsetzung einer verstärkten Getrenntsammlung von Wertstoffen weiter ausgebaut werden. Im Rahmen der Gebührenstruktur hat diese Entwicklung allerdings negative Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation der SRH, indem die Behältergebühren für Restmüll (2013: € 126,5 Mio.) um € 0,7 Mio. auf € 125,8 Mio. abnahmen. Gegenläufig und damit ertragsstabilisierend entwickelte sich das Aufkommen aus der Grundgebühr, nicht zuletzt aufgrund der steigenden Bevölkerungszahl in Hamburg. Hier war eine Zunahme um € 0,6 Mio. auf € 75,9 Mio. zu verzeichnen.

Die Gebühr für die Abholung und Entsorgung von Laub in dem dafür vorgesehenen Sack wurde zum 1. Januar 2014 auf € 1,00 pro Laubsack erhöht (Vorjahr: € 0,50). Für die Annahme von Grünabfall aus privaten Haushalten auf den Recyclinghöfen wird ab dem 1. Januar 2014 für eine Menge von bis zu einem Kubikmeter keine Gebühr erhoben (Vorjahr € 0,50 für 100 Liter Grünabfall). Für jeden weiteren Kubikmeter bis zu maximal 3 Kubikmeter fällt eine Gebühr von € 1,00 pro Kubikmeter an. Trotz dieses Anreizes für die Kunden konnten kaum signifikante Mehrmengen an Grünabfall gesammelt werden. Im Übrigen blieben die Gebührensätze der SRH gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Das gesamte Abfallaufkommen (hoheitliche Abfuhr und gewerbliche Abfälle; ohne sonstige behandelte Mengen; Mengenangaben jeweils gerundet auf 100 Mg) der SRH betrug 2014 1.093.900 Mg und lag damit um 135.400 Mg niedriger als im Vorjahr (1.229.300 Mg). Der Rückgang ist weit überwiegend auf die geringeren Mengen bei der energetischen Verwertung im Bereich der gewerblichen Abfallmengen zurückzuführen (./. 130.100 Mg), da vertragsbedingt ab März 2014 die Abfallbehandlungskapaztäten der Müllverwertungsanlage Borsigstraße GmbH (MVB) nicht mehr zur Verfügung standen. Die hoheitlichen Abfallmengen waren leicht rückläufig (./. 5.300 Mg).

Geprägt durch die Recyclingoffensive sank im hoheitlichen Bereich die Restmüllmenge in der Systemmüllabfuhr (inkl. der Restmüllmengen auf den Recyclinghöfen) von 466.300 Mg um 2.600 Mg auf 463.700 Mg, während die Bioabfallmenge von 54.100 Mg um 4.400 Mg auf 58.500 Mg anstieg.

Die Altpapiermengen einschließlich des Verpackungsanteils nach Verpackungverordnung, die in Blauen Tonnen, in Depotcontainern und auf den Recyclinghöfen gesammelt werden, gingen um 2.400 Mg auf 83.500 Mg (Vorjahr: 85.900 Mg) zurück, obwohl die SRH auch in 2014 zusätzliche Blaue Tonnen aufgestellt hat. Offensichtlich stößt die SRH bei der Papiersammlung auf Grenzen des Mengenaufkommens, die wohl im Zusammenhang mit zunehmender Digitalisierung und dem Rückgang bei Printmedien stehen.

2014 wurden rd. 5.600 Mg (Vorjahr: rd. 5.500 Mg) stoffgleiche Nichtverpackungen im Rahmen einer Mitbenutzung des Leichtstoffsammelsystems (gelbe Tonne) der Dualen Systeme haushaltsnah gesammelt und einer (weitestgehend stofflichen) Verwertung zugeführt.

Die gesamte Wertstoffmenge, bestehend aus Bioabfall, Altpapier und den stoffgleichen Nichtverpackungen in der Hamburger Wertstofftonne, ist 2014 von 140.700 Mg um 2.300 Mg auf 143.000 Mg gestiegen.

Die Mengen aus der energetischen Verwertung von gewerblichen Abfällen einschließlich der Mengen aus angrenzenden Landkreisen lagen 2014 mit 307.000 Mg deutlich unter dem Vorjahresniveau (439.900 Mg). Mit dem Auslaufen des Entsorgungsvertrages mit der MVB wurden die gewerblichen Abfälle deutlich reduziert. Die von Kunden aus der Entsorgungswirtschaft gezahlten Preise für Verbrennung sind 2014 auf € 52/Mg gestiegen (2013: € 48/Mg).

Aufgrund des seit 2013 praktizierten neuen Finanzierungsmodells für Pflicht- und Zusatzaufgaben in der Erstattungsreinigung konnte 2014 bei der Pflichtreinigung daraufhin ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis erzielt werden. Die Kostenerstattung für die Pflichtaufgaben erfolgte wie bisher aus dem entsprechenden Haushaltstitel der FHH nach Maßgabe der dort vorhandenen Mittel.

Die Zusatzaufgaben wurden aus Beteiligungserträgen der SRH, die aus gewerblichen Erträgen der Tochtergesellschaften stammen, finanziert.

Mit der Übernahme der MVB in den SRH-Konzern zum Jahresende 2014 und der geplanten Schließung der SRH-eigenen Müllverbrennungsanlage Stellinger Moor in 2015 wird die Abfallentsorgung in Hamburg nach Maßgabe des Aufkommens an hoheitlichen Abfällen langfristig gesichert.

3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

3.1 Ertragslage

Die Umsatzerlöse der SRH in 2014 in Höhe von € 326,8 Mio. lagen vor allem aufgrund geringerer Erträge aus gewerblicher Abfallbehandlung, ausgelöst durch das Ende des Entsorgungsvertrages mit der MVB sowie aufgrund eines gesunkenen Aufkommens aus Behälter- und Servicegebühren für Hausmüll unter dem Vorjahr (Vorjahr: € 335,8 Mio. Plan: € 323,2 Mio.).

Der Materialaufwand reduzierte sich deutlich um € 28,9 Mio. gegenüber dem Vorjahr in erster Linie aufgrund des Auslaufens des bisherigen Vertrages mit der MVB. Der Anstieg des Personalaufwands um € 10,5 Mio. im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Mitarbeiterbezüge nach Maßgabe des letzten Tarifabschlusses, den Anstieg der Zuführung zu Pensionsrückstellungen sowie dem gestiegenen Aufwand für Altersteilzeit zurückzuführen.

Die Erträge aus Beteiligungen liegen mit € 4,0 Mio. unter dem Vorjahr (€ 6,9 Mio.). Hierfür ist eine Senkung der Beteiligungserträge ausschlaggebend, die für Zusatzaufgaben in der Reinigung verwendet werden.

Der Jahresüberschuss fiel mit € 3,5 Mio. geringer aus als im Vorjahr (€ 4,7 Mio., Plan 2014 € 1,9 Mio.) und entspricht damit im Wesentlichen der im Lagebericht des Vorjahres dargestellten Prognose. In dem Ergebnis 2014 wurde Vorsorge für zukünftige Zahlungen durch Bildung von Rückstellungen getroffen, u. a. für:

- Pensionsrückstellungen, deren Bestand sich unter Berücksichtigung von Auf- und Abzinsung insbesondere aufgrund des gesunkenen Rechnungszinses um € 8,1 Mio. erhöht hat,
- Kosten für geplanten Rückbau der MVA Stellinger Moor (€ 4,1 Mio.) und
- Instandhaltung (€ 3,9 Mio.).

3.2 Finanzlage

Das Eigenkapital der SRH stieg zum 31. Dezember 2014 auf € 109,5 Mio., das entspricht bei einer Bilanzsumme von € 337,8 Mio. einer Eigenkapitalquote von 32,4 % (31. Dezember 2013: 32,6 %). Der leichte Rückgang der Quote resultiert aus dem stärkeren Anstieg des Fremdkapitals im Vergleich zum Anstieg des Eigenkapitals. Für die SRH ergibt sich folgende Kapitalflussrechnung:

Kapitalflussrechnung SRH	**2014 Mio. €**	**2013 Mio. €**
Periodenergebnis	3	5
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	25	23
Zunahme der Rückstellungen	14	3
Gewinn (–) aus Anlagenabgängen	0	–2
Abnahme (+) / Zunahme (–) der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	7	–3
Abnahme (–) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	–5	–1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**44**	**25**
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0	2
Auszahlungen (–) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	–18	–15
Auszahlungen (–) für Investitionen in immaterielle Anlagen	–1	–1
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	4	5
Auszahlungen (–) für Investitionen in die Finanzanlagen	–57	–5
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**–72**	**–14**
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	**–28**	**11**
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	**106**	**95**
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**78**	**106**

Die Investitionsausgaben des Jahres 2014 konnten insbesondere wegen der hohen Investitionen in Finanzanlagen vor allem aufgrund einer Darlehensgewährung an die SRH Verwaltungsgesellschaft mbH zur Finanzierung des Erwerbs der MVB nicht vollständig aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit finanziert werden. Der verbleibende Mittelbedarf wurde den liquiden Mitteln entnommen. Der Finanzmittelfonds zum 31. Dezember 2014 fällt entsprechend niedriger im Vergleich zum Vorjahr aus.

Liquide Mittel werden als Tages- oder Termingeld angelegt. Sie werden u. a. zur Finanzierung anstehender Maßnahmen und Investitionen benötigt.

3.3 Vermögenslage

Die Restbuchwerte des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände der SRH haben sich in 2014 um € 6,0 Mio. auf € 147,2 Mio. verringert. Investitionsausgaben wurden vor allem getätigt für die Beschaffung von Fahrzeugen und Abfallbehältern, die Beschaffung von Hard- und Software, den Umbau des Betriebsplatzes Schnackenburgallee sowie für den Erwerb der Biogasaufbereitungsanlage Bützberg. Der Bestand an Finanzanlagen erhöhte sich um € 53,3 Mio. im Wesentlichen durch die Darlehensgewährung an SRHV.

Das Eigenkapital erhöht sich um den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres. Die Erhöhung der Rückstellungen um € 14,2 Mio. ist hauptsächlich durch den Zuwachs der Pensionsrückstellung (+ € 8,1 Mio.) sowie den Anstieg der Rückstellungen für den geplanten Rückbau der MVA Stellinger Moor (+ € 4,1 Mio.) und für Instandhaltung (+ € 3,9 Mio.) begründet. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus erhaltenen Darlehen bestehen nicht. Die Senkung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um € 5,7 Mio. ist stichtagsbedingt.

4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die Eigenkapitalrendite ist 2014 auf 3,3 % zurückgegangen (Vorjahr: 4,7 %), maßgeblich beeinflusst durch den geringeren Jahresüberschuss bei einem gleichzeitigen Anstieg der Eigenkapitals.

In 2014 erreicht die SRH ein EBITDA von € 29,1 Mio. (Vorjahr: € 24,7 Mio., Plan: € 28,5 Mio.).

Das Capital Employed (Eigenkapital zzgl. Pensionsrückstellungen zzgl. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abzgl. liquide Mittel) wird mit € 165,8 Mio. (Vorjahr: € 125,9 Mio.; Plan: € 136,1 Mio.) ausgewiesen. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Abnahme der liquiden Mittel und der Zunahme der Pensionsrückstellungen.

Die Zufriedenheit der Kunden, die sich entweder telefonisch oder per E-Mail an die SRH gewendet haben, wurde 2014 in einem Zeitraum von 4 bzw. 6 Wochen ausgewertet. Danach haben die befragten Kunden, die ihr Anliegen in 2014 telefonisch an die SRH herangetragen haben, gemessen in den Schulnoten 1 bis 6, der SRH Noten von durchschnittlich 1,5 (Vorjahr: 1,6) erteilt. Von den in 2014 befragten Kunden, die ihr Anliegen mittels E-Mail formuliert hatten,

- erklärten 93 % (Vorjahr: 96 %), dass ihr Anliegen innerhalb von 24 Stunden beantwortet und
- bescheinigten 63 % (Vorjahr: 73 %), dass ihr Anliegen abschließend gelöst wurde.

Für den Mitarbeiterbereich sind die nachfolgenden Kennzahlen von Relevanz:

Personalkennzahlen		2014	2013
Anzahl Mitarbeiter	Durchschnitt	2.586	2.534
Krankenquote		11,6 %	11,5 %
Schwerbehindertenqoute		9,3 %	9,4 %
Fluktuation	Anzahl ausgeschiedene Mitarbeiter	121	116
Weiterbildungsveranstaltungen	Anzahl	707	796

Der Anstieg der Mitarbeiterzahl in 2014 ist u. a. auf die Intensivierung von Reinigungsleistungen zur Erhöhung der Sauberkeit in der Stadt u. a. mit sogenannten FAV-Kräften (Förderung von Arbeitsverhältnissen) zurückzuführen.

Die Fluktuation ist vor allem aufgrund von vermehrtem Wechsel in den Ruhestand und durch das Ausscheiden von befristeten FAV-Kräften gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Da die weitaus größte Zahl der Arbeitsplätze der SRH ganzjährig den Witterungseinflüssen ausgesetzt ist, fällt die Krankenquote der SRH hoch aus, dies ist allerdings branchenüblich. Gegenüber dem Vorjahr ist die Krankenquote nahezu unverändert. Die Zahl der internen und externen Weiterbildungsveranstaltung ist 2014 gegenüber Vorjahr auf ein normales Niveau zurückgegangen. Im letzten Jahr erfolgte schwerpunktmäßig die Schulung der Belegschaft in Hinblick auf den Umgang mit Belohnungen und Geschenken.

5. Innovation und Nachhaltigkeit

Die unternehmerische Verantwortung gegenüber Kunden, Mitarbeitern, Gesellschaft und Umwelt hat einen sehr hohen Stellenwert bei der SRH. Insbesondere der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen, der Schutz des Klimas sowie die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für das Unternehmen von großer Bedeutung – bei der täglichen Arbeit ebenso wie bei der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Erklärtes Ziel ist die umweltgerechte Sammlung, Behandlung und Entsorgung von Abfällen unter besonderer Beachtung einer langfristigen Entsorgungssicherheit und der abfallwirtschaftlichen Zielsetzungen. Gerade bei der Suche nach entsprechend sinnvollen Entsorgungswegen hält sich das Unternehmen daher an die fünfstufige Abfallhierarchie: Vermeiden, Vorbereiten zur Wiederverwendung, Recycling, Sonstige Verwertung, Beseitigung. Dabei sind die abfallwirtschaftliche Gesetzgebung, technische Innovationen und die demografischen Entwicklungen von besonderer Bedeutung. Zur Erfüllung ihrer unternehmerischen Verantwortung beachtet die SRH zusätzlich zu wirtschaftlichen Kenngrößen stets auch soziale und ökologische Leistungsindikatoren, die ebenso zur Zukunftsfähigkeit des Unternehmens beitragen und mit der nachhaltigen Unternehmenspolitik im Einklang stehen.

Auch in 2014 konnte die SRH die nachhaltige Unternehmensstrategie erfolgreich fortführen. Mit dem weiteren Ausbau der Recycling-Offensive leistete die SRH 2014 erneut einen wesentlichen Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz. Die gesetzten Ziele wurden erreicht, sogar größtenteils übertroffen. Mit dem in der grünen Biotonne gesammelten Bioabfall (58.500 Mg) sowie den auf den modernen Recyclinghöfen der Stadtreinigung gesammelten hoheitlichen und gewerblichen Grünabfällen (24.000 Mg) konnten rund 35.500 Mg CO_2-Emissionen eingespart werden. Die gesammelten Mengen Altpapier inklusive gewerblicher Mengen (87.700 Mg) sowie die positive Mengenentwicklung der über die Hamburger Wertstofftonne erfassten Kunststoffe, Metalle und Verbundstoffe (33.900 Mg) vermieden zusätzlich gut 181.000 Mg CO_2-Emissionen.

Das Biogas- und Kompostwerk BKW-Bützberg ist nicht nur ein zentraler Baustein der Recycling-Offensive, sondern trägt auch zum Ausbau erneuerbarer Energien in der Freien und Hansestadt Hamburg bei. Bis zu 70.000 Mg Bioabfälle können dort jährlich zu Biomethan und Qualitätskompost verarbeitet werden. 2014 konnten aus den angelieferten Bioabfällen klimafreundliches Biogas mit einer Energie von rund 14.000 MWh erzeugt und knapp 19.500 Tonnen Kompostprodukte gewonnen werden.

Die verstärkte Trennung von Wertstoffen durch die Hamburger Bürgerinnen und Bürger führte zu einer Verminderung der Restmüllmenge um rund 3.000 Mg im Vergleich zum Vorjahr. Das entspricht einer Verminderung von 2 kg Restmüll pro Einwohner im Jahr 2014. Bei der Müllverbrennungsanlage Stellinger Moor konnte die SRH durch effiziente Betriebsführung rund 55.800 MWh Strom und etwa 71.200 MWh Fernwärme aus den Siedlungsabfällen gewinnen. Durch den Zukauf MVB mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2014 konnte die Energieproduktion der SRH massiv ausgeweitet werden. Durch thermische Abfallverwertung konnte die MVB in 2014 ca. 611.100 MWh erzeugen, durch Altholzverbrennung nochmals ca. 39.300 MWh. Die Stromproduktion lag bei ca. 124.800 MWh, so dass die MVB insgesamt ca. 775.200 MWh Energie abgeben konnte.

Bis 2013 konnte die SRH mit ihren eigenen Anlagen (u. a. thermische Abfallverwertung, Fotovoltaik, Windkraft, Bio- und Deponiegas) gut 100.000 MWh Energie erzeugen (2013 waren es über 116.000 MWh) und an Dritte abgeben. Die Energieerzeugung der SRH lag damit wesentlich über dem, was sie selbst verbrauchte. Damit war die SRH auch schon in der Vergangenheit energieautark, wobei ein Großteil der Energie klimaneutral erzeugt wurde. Durch den Zuerwerb der MVB stieg die Energieerzeugung der SRH auf über 910.000 MWh je Jahr und liegt somit um ein Vielfaches oberhalb des Eigenverbrauches des Unternehmens.

Auch im Betrieb entwickelte sich die SRH hinsichtlich Klima- und Ressourcenschutz permanent weiter. Als Partner in dem Projekt „Hamburg – Wirtschaft am Strom“ verstärkte die SRH 2014 ihr Engagement beim Einsatz von Elektrofahrzeugen und stockte ihre Flotte deutlich auf. Im Januar 2015 zählten 30 Elektroautos zum Fuhrpark des Unternehmens. Parallel baute die SRH auf den Betriebsplätzen eine entsprechende Ladeinfrastruktur auf. Die Elektroautos ersetzen Fahrzeuge mit Dieselantrieb.

In 2014 übernahm die SRH von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) den Betrieb des Informationszentrums Energieberg Georgswerder. Das Gelände ist ein vorbildliches Beispiel für die Nachnutzung eines ehemaligen Deponiegeländes als Freizeitfläche, Ort der Energieerzeugung und Lern- und Lehrpfad für Besucher. Den über 20.000 Besuchern in 2014 konnte moderne Abfallwirtschaft und Recyclingmethoden nahegebracht werden. Vor Ort fanden verschiedene Workshops für Jugendliche und thematische Führungen statt.

Weitere Meilensteine erreichte die SRH auch im sozialen Bereich. Die Anstrengungen zur weiteren Verbesserung des Arbeitsschutzes haben sich auch 2014 ausgezahlt. Die anzeigepflichtigen Arbeitsunfälle pro 100 Mitarbeiter lagen mit 4,8 % auf niedrigem Niveau. Zudem wurde das betriebliche Gesundheitsmanagement neu organisiert, um es effizienter, transparenter und messbarer zu gestalten. Neben gesundheitsfördernden Maßnahmen und Informationen spielt auch das Thema der demografischen Entwicklung im Unternehmen eine zentrale Rolle. Die von der SRH in 2014 erarbeitete Handlungsempfehlung zur Förderung des Anteils von Frauen im Unternehmen führt als erste konkrete Maßnahme zu einem Pilotprojekt „Frauen bei der Müllabfuhr“. Es ist beabsichtigt, dieses im ersten Halbjahr 2015 umzusetzen.

6. Nachtragsbericht

Ab dem 1. Januar 2015 bietet die SRH einen schnellen Abholservice, den sog. Sperrmüll-Sprint-Service, für bis zu 10 cbm Sperrmüll aus privaten Haushalten bis zum nächsten Arbeitstag an.

Die Entsorgung in Unterflurbehältern (bisher in den Größen 3, 4 und 5 cbm) wurde zum 1. Januar 2015 um 2-cbm-Gefäße für Restmüll, Bioabfall und Altpapier ergänzt.

Abgesehen von diesen Änderungen bleiben die Gebühren der SRH 2015 gegenüber dem Vorjahr unverändert. Damit wird die SRH ihrem hohen Anspruch nach Gebührenstabilität weiter gerecht.

Ereignisse, die eine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben, liegen nicht vor.

7. Vergütungsbericht

Die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung ist vom Aufsichtsrat auf Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Die Vergütung enthält eine fixe Grundvergütung sowie eine variable Vergütung.

Die Grundvergütung ist eine fixe, auf das Gesamtjahr bezogene Vergütung, die sich am Verantwortungsbereich des jeweiligen Geschäftsführers orientiert und in zwölf Monatsraten ausbezahlt wird.

Die variable Vergütung erfolgt einmal jährlich und beinhaltet neben kurzfristigen Komponenten (z. B. Jahresüberschuss der SRH) auch langfristige Anreizwirkungen (z. B. zur Förderung der Recyclingoffensive).

2014 haben die Geschäftsführer der SRH erfolgsunabhängige Vergütungen in Höhe von 303 T€ und erfolgsabhängige Vergütungen in Höhe von 103 T€ erhalten.

8. Prognosebericht

Mit der Übernahme der MVB in den SRH-Konzern zum Jahresende 2014 und der geplanten Schließung der SRH-eigenen Müllverbrennungsanlage Stellinger Moor wird die Entsorgungssicherheit und thermische Abfallbehandlung bei SRH neu geordnet. Die Belieferung der MVB nach dem Auslaufen des Bring-or-Pay-Vertrages in 2014 erfolgt ab 2015 zu einem marktkonformen Preis. Damit ist eine deutliche Minderung der Verbrennungskosten bei der SRH verbunden. Mit der Schließung der MVA Stellinger Moor voraussichtlich zur Jahresmitte 2015 wird der erste Schritt zur Reduzierung der Verbrennungskapazität realisiert. Hiermit und weiteren noch ausstehenden Maßnahmen zur Neustrukturierung der Verbrennungskapazitäten sollen der Entsorgungssicherheit, der Gebührenstabilität und den Zielsetzungen der Recyclingoffensive gleichermaßen Rechnung getragen werden.

Trotz der o. g. ergebnisverbessernden Effekte wird für 2015 trotz höherer Umsatzerlöse aufgrund eines Erlösanstiegs aus energetischer Verwertung ein Jahresfehlbetrag im mittleren einstelligen Millionenbereich und damit ein deutlich schlechteres Ergebnis als 2014 erwartet. Ausschlaggebend hierfür sind die erwarteten Auswirkungen einer neuen Dienstvereinbarung zur Altersteilzeit, insbesondere die hierdurch ausgelöste Zuführung zur Rückstellung für Altersteilzeit. Mittelfristig werden aus dieser Regelung positive Ergebnisbeiträge erwartet.

Abgesehen von den Gebührensätzen für die neu angebotenen Unterflurgefäße mit einem Volumen von 2 cbm bleiben die Gebührensätze auch im Jahr 2015 konstant.

Hinsichtlich der Recyclingoffensive wird von steigenden Mengen bei Bio- und Grünabfall sowie aus der Hamburger Wertstofftonne ausgegangen, einhergehend mit einem leicht rückläufigen Restmüllaufkommen im Vergleich zum Vorjahr.

Für 2015 werden leicht ansteigende Mitarbeiterzahlen erwartet, u. a. da langzeiterkrankte Mitarbeiter verstärkt durch eigenes Personal kompensiert werden sollen. Die Krankenquote soll mit Hilfe einer neuen Regelung zur Altersteilzeit nicht weiter steigen. Hinsichtlich der Kundenzufriedenheit wird unverändert eine hohe Zufriedenheit erwartet.

Das EBITDA 2015 wird sich voraussichtlich analog zur Entwicklung des Jahresergebnisses gegenüber dem Vorjahr vermindern (€ 16,1 Mio.). Das Capital Employed wird in der Größenordnung des Vorjahres erwartet.

9. Chancen- und Risikobericht

Die SRH befindet sich mit ihrem Hauptgeschäftsfeld Hausmüllentsorgung trotz der beständigen Einbußen bei den Behältergebühren durch die Ertrag sichernde Wirkung der Grundgebühr in einem stabilen und konstanten Geschäftssegment. Dadurch besteht für die SRH die Chance, die nur teilweise über Gebühren abgedeckten Aktivitäten der Recyclingoffensive wie Biotonne, Wertstofftonne und Blaue Tonne weiter voranzutreiben.

Die Behältergebühren für die Hausmüllentsorgung lagen 2014 rd. € 0,5 Mio. unter dem Vorjahr (€ 129,6 Mio.). Diese Entwicklung beinhaltet einerseits ein wirtschaftliches Risiko für die SRH, andererseits kommt hierin die Wirksamkeit der von der SRH verfolgten Recyclingoffensive zum Ausdruck. Gegenüber dem Vorjahr ist der Rückgang geringer ausgefallen (Vorjahr: ./. € 0,7 Mio.).

Die Verwertungspreise für den größten Teil der von SRH gesammelten Altpapiermenge verharrten zum Jahresende auf niedrigem Niveau. Der mittlere EUWID-Preis für Altpapier lag Ende 2014 bei rd. € 28/Mg. Gemessen am Jahresdurchschnitt fiel das Jahr 2014 damit noch schlechter aus als das Vorjahr (Vorjahr: rd. € 30/Mg). Es besteht das Risiko, dass der Preis für Altpapier im Jahr 2015 auf diesem Niveau verbleibt und damit die Erträge weiterhin nicht ausreichen, die Kosten der getrennten Papiersammlung zu decken.

Bei den Leistungen im Winterdienst, dessen Kosten nach dem Stadtreinigungsgesetz von der FHH erstattet werden sollen, wird für 2014 eine Überdeckung von € 1,9 Mio. ausgewiesen (Unterdeckung Vorjahr: € 1,4 Mio.). Mit dem Gewinn können vergangene und ggf. zukünftige Verluste teilweise ausgeglichen werden. Für das Jahr 2015 wird gemäß Plan eine Unterdeckung von € 0,4 Mio. auf Basis eines Normalwinters erwartet.

Die gebührenpflichtige Gehwegreinigung schließt das Jahr 2014 mit einem Verlust von € 1,8 Mio. ab. In diesem Leistungsbereich, dessen Gebühren zuletzt 2004 geändert wurden, wird sich in 2016 eine Gebührenanhebung nicht vermeiden lassen.

Die nicht gedeckten Kosten aus der Verbrennung von Gewerbeabfällen lagen per 31. Dezember 2014 mit € 9,7 Mio. deutlich unter dem Vorjahr (€ 23,9 Mio.). Im Vergleich zu 2013 ist der Stückerlös für Mengen aus der Entsorgungswirtschaft gestiegen (per Dezember 2014: rd. € 52/Mg, per Dezember 2013: rd. € 51/Mg (Lagebericht 2013)). Inwieweit sich hier eine nachhaltig Änderung abzeichnet, ist kaum voraussagbar. Mit dem Entfall von Verbrennungskapazität müssten sich die nicht gedeckten Kosten aus der Verbrennung von Gewerbeabfällen weiter reduzieren.

Risiken, die den Bestand der SRH gefährden, bestehen nicht.

Die vorstehend aufgeführten Risiken der SRH werden systematisch im Risikomanagementsystem durch das Zentrale Controlling dokumentiert und in ihrer Entwicklung – einschließlich der Wirkung der getroffenen Gegenmaßnahmen – überwacht. Die Führungskräfte der 2. Führungsebene der SRH und die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften melden und bewerten die von ihnen in ihrem Verantwortungsbereich erkannten Risiken in standardisierter Form.

Hamburg, im Februar 2015

Prof. Dr. Rüdiger Siechau
Sprecher der Geschäftsführung

Werner Kehren
Geschäftsführer

STADTREINIGUNG HAMBURG ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

Aktiva	31.12.2014 T €	31.12.2013 T €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Software und Nutzungsrechte	**1.123**	**1.591**
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	88.825	93.122
2. Technische Anlagen und Maschinen	16.745	18.988
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	36.007	38.265
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.469	1.241
	146.046	**151.615**
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	24.337	6.182
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	59.200	20.065
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	13.444	16.447
4. Sonstige Ausleihungen	2.008	3.012
	98.989	**45.706**
	246.158	**198.912**
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Hilfs- und Betriebsstoffe	**3.326**	**4.161**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.308	9.111
2. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	1.114	4.693
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	965	426
4. Sonstige Vermögensgegenstände	651	1.227
	10.038	**15.457**
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	77.811	106.025
	91.175	**125.644**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**504**	**756**
	337.837	**325.312**

Passiva	31.12.2014 T €	31.12.2013 T €
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	**10.226**	**10.226**
II. Kapitalrücklage	**80**	**80**
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	**95.718**	**90.995**
IV. Jahresüberschuss	**3.496**	**4.724**
	109.520	**106.024**
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	134.061	125.928
2. Steuerrückstellungen	384	482
3. Sonstige Rückstellungen	74.384	68.193
	208.829	**194.604**
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.378	22.092
2. Verbindlichkeiten gegenüber der Freie und Hansestadt Hamburg	147	139
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	230	701
4. Sonstige Verbindlichkeiten	2.733	1.752
	19.488	**24.684**
	337.837	**325.312**

STADTREINIGUNG HAMBURG ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

		2014 T €	2013 T €
1.	Umsatzerlöse	**326.773**	**335.819**
2.	Andere aktivierte Eigenleistungen	**289**	**425**
3.	Sonstige betriebliche Erträge	**26.227**	**20.034**
4.	Materialaufwand		
	a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	−18.041	−18.351
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	−121.858	−150.498
		−139.899	**−168.849**
5.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	−107.164	−101.792
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	−33.217	−28.120
		−140.381	**−129.912**
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**−24.828**	**−22.926**
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	**−43.076**	**−32.271**
8.	Erträge aus Beteiligungen	**3.970**	**6.915**
9.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	**813**	**903**
10.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**1.532**	**2.369**
11.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**−6.790**	**−6.608**
12.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**4.630**	**5.899**
13.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**−272**	**−490**
14.	Sonstige Steuern	**−862**	**−685**
15.	Jahresüberschuss	**3.496**	**4.724**

STADTREINIGUNG HAMBURG ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2014

	Anschaffungs-/Herstellungskosten in T €		Buchwerte in T €	
	Stand am 1.1.2014	Stand am 31.12.2014	Stand am 31.12.2014	Stand am 31.12.2013
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Software und Nutzungsrechte	**20.591**	**21.049**	**1.123**	**1.591**
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	165.508	166.974	88.825	93.122
2. Technische Anlagen und Maschinen	141.728	144.422	16.744	18.988
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	111.977	117.952	36.007	38.265
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.241	4.470	4.469	1.241
	420.454	**433.818**	**146.046**	**151.615**
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.182	24.337	24.337	6.182
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	20.065	59.200	59.200	20.065
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	16.447	13.444	13.444	16.447
4. Sonstige Ausleihungen	3.012	2.008	2.008	3.012
	45.706	**98.989**	**98.989**	**45.706**
	486.751	**553.856**	**246.158**	**198.912**

STADTREINIGUNG HAMBURG ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS ANHANG DES JAHRESABSCHLUSSES 2014

A. Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss der Stadtreinigung Hamburg Anstalt des öffentlichen Rechts (SRH), Hamburg, wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften der §§ 242 ff., 264 ff. HGB sowie den Sondervorschriften des § 15 Abs. 2 Satz 1 und 2 des Stadtreinigungsgesetzes (SRG) aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Das **Sachanlagevermögen** wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen werden linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände bemessen. Im hoheitlichen Bereich werden geringwertige Wirtschaftsgüter aus Vereinfachungsgründen analog § 6 Abs. 2 EStG (410 €-Regel) und im gewerblichen Bereich werden geringwertige Wirtschaftsgüter aus Vereinfachungsgründen analog § 6 Abs. 2ª EStG (Sammelposten) behandelt.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten bzw. zum Nominalwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit den Anschaffungskosten bzw. den jeweils niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. **Ersatzteile** und sonstige Hilfs- und Betriebsstoffe werden zum Festwert angesetzt. Die **Waren und Fertigerzeugnisse** werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert angesetzt. Einzelrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Zur Abdeckung von weiteren Risiken wurde eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2 % des nicht einzelwertberichtigten Forderungsbestandes gebildet.

Liquide Mittel werden mit dem Nennwert angesetzt.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** zum 31. Dezember 2014 erfolgte nach dem Projected Unit Credit-Verfahren unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß gemäß RückAbzinsV zum 31. Dezember 2014 von 4,53 % p. a. auf Basis der 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Zusätzlich wurden Trendannahmen für einen jährlichen Einkommensanstieg in Höhe von 2,0 % für alle aktiven Versorgungsanwartschaften (einschließlich Beamte) und für eine jährliche Renten- und Ruhegeldsteigerung in Höhe von 1,0 % berücksichtigt.

Weiterhin wurde von dem Wahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 Satz 1 EGHGB, auf die Passivierung von vor dem 1. Januar 1987 gewährten Zusagen (Altzusagen) zu verzichten, Gebrauch gemacht. Für beurlaubte Beamte, die im Angestelltenverhältnis beschäftigt sind, werden darüber hinaus seit 1992 Teilwertveränderungen passiviert, auch soweit sie Zusagen vor dem 1. Januar 1987 betreffen.

Wie im Vorjahr wird der in der Rückstellungsdotierung enthaltene Zinsanteil in Höhe von 5.995 T€ nicht im Personalaufwand, sondern gesondert im Zinsaufwand ausgewiesen.

Abgeschlossene Altersteilzeitvereinbarungen, die vor dem 1. Oktober 2014 unterzeichnet wurden, haben Abfindungscharakter und ab dem 1. Oktober 2014 unterzeichnete Vereinbarungen werden bilanziell als Vereinbarungen mit Entlohnungscharakter dargestellt. Den Bewertungen für Pensionsrückstellungen, Altersteilzeit-, Jubiläums-, Lebensarbeitszeit sowie Vorruhestandsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zugrunde.

Die **Steuer- und sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Sie sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind.

Die Abzinsung von Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt mit fristadäquaten Zinssätzen.

Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag bewertet.

C. Erläuterungen zum Jahresabschluss

I. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Zur Zusammensetzung und Entwicklung der in der Bilanz ausgewiesenen Posten des Anlagevermögens für das Geschäftsjahr 2014 verweisen wir auf den Anlagenspiegel.

2. Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2014:

	Gesellschafteranteil*	Stammkapital	Jahresergebnis (nach Steuern)	Eigenkapital per 31.12.2013
SRHV	100 % ■	25 T €	8.621 T €	40.854 T €
STR	100 % ▲	25 T €	–35 T €	47 T €
STILBRUCH	100 % ▲	25 T €	0 T €	95 T €
WERT	100 % ▲	26 T €	0 T €	902 T €
HEG	100 % ▲	50 T €	190 T €	877 T €
SRHW GmbH	100 % ▲	25 T €	0 T €	–2.460 T €
VKN	64,83 % ▲	40 T €	2 T €	48 T €
HPV	49,0 % ▲	100 T €	405 T €	586 T €
Biowerk KG	47,5 % ▲	150 T €	82 T €	853 T €
Biowerk GmbH	47,5 % ▲	30 T €	2 T €	47 T €
MVB	100,0 % ▲	512 T €	4.475 T €	33.342 T €
MVR KG	45,0 % ▲	15.339 T €	22.020 T €	38.071 T €
MVR GmbH	45,0 % ▲	26 T €	2 T €	59 T €
HSK	16,67 % ▲	77 T €	0 T €	77 T €

* SRH (■) SRHV (▲)

Die Gesellschaften haben alle ihren Sitz in Hamburg.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Es bestehen Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg (FHH) in Höhe von 942 T€ (Vorjahr: 4.524 T€) aus Lieferungen und Leistungen. Die übrigen Forderungen bestehen wie im Vorjahr aus sonstigen Leistungen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren wie im Vorjahr aus Lieferungen und Leistungen.

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten 282 T€ (Vorjahr: T€ 368) abgegrenzte Zinsforderungen.

4. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt laut § 3 SRG DM 20.000.000,00 (umgerechnet € 10.225.837,62) und ist voll eingezahlt. Alleinige Gesellschafterin ist die Freie und Hansestadt Hamburg.

5. Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß der Projected Unit Credit Method (PuC-Methode) berechnet. Dabei sind Lohn- und Gehaltssteigerungen mit 2,0 % p.a. sowie die jährliche Rentenanpassung mit 1,0 % entsprechend berücksichtigt. Für das Finanzierungsalter wurde die frühestmögliche Inanspruchnahme der gesetzlichen Rente angenommen. Die Erhöhung der Versorgungsbezüge für Beamtenversorgung wurde mit 2,95 % berücksichtigt. Als Rechnungszins wurde der durchschnittliche Marktzinssatz der letzten 7 Jahre verwendet (Bundesbankzins), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Er beträgt 4,53 % zum 31. Dezember 2014. Es wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt.

Die SRH hat für Pensionszusagen insgesamt 134.061 T€ zurückgestellt. Der Fehlbetrag bei den Pensionsverpflichtungen durch Inanspruchnahme des Passivierungswahlrechtes nach Art. 28 Abs. 1 Satz 1 EGHGB beträgt 57.656 T€.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

	T €
Deponienachsorge	38.500
Personalverpflichtungen	15.333
Prozess- und sonstige Risiken	2.396
Ausstehende Rechnungen	7.889
Unterlassene Instandhaltung	9.910
	74.028

Die Dotierung der Rückstellung für Deponienachsorge in Höhe von insgesamt 38.500 T€ bleibt im Wesentlichen auf dem Niveau des Vorjahres (38.854 T€). Ihr liegen Bewertungsgutachten zugrunde, die die Verpflichtungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Annahme verschiedener Eintrittswahrscheinlichkeiten von Schadensereignissen ermitteln. Zum 31. Dezember 2014 wurden die Kosten der Deponienachsorge mit einem Betrag geschätzt, der in der überwiegenden Anzahl vergleichbarer Fälle als ausreichend anzusehen ist.

6. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und der Gesellschafterin (FHH) betreffen wie im Vorjahr in voller Höhe Lieferungen und Leistungen.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Steuern mit 1.645 T€ (Vorjahr: 851 T€) enthalten. Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr nicht in den sonstigen Verbindlichkeiten enthalten.

Sämtliche ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

II. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich entsprechend den Tätigkeitsbereichen wie folgt:

	2014 T €	2013 T €
Hausmüllgebühren	218.711	219.413
davon Gebühren für Sperrmüll, lose Abfälle und Wechselbehälter	*4.363*	*4.738*
davon Behältergebühren für Restmüll und Bioabfälle	*129.603*	*130.103*
Erträge aus Abfallbehandlung	35.319	41.478
Erstattungen für nicht gebührenpflichtige Leistungen	32.237	32.418
Gebühren für die Gehwegreinigung	18.343	18.302
Sonstige Entsorgungs- und Transportleistungen	8.007	9.615
Erträge Strom und Wärme aus MVA	2.979	2.501
Erträge aus dem Verkauf von Recyclingprodukten	11.177	12.092
Umsatzerlöse gesamt	**326.773**	**335.819**

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten 6.493 T€ periodenfremde Erträge.

3. Personalaufwand

In den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung sind Aufwendungen für Altersversorgung mit 11.565 T€ (Vorjahr: 6.857 T€) enthalten.

4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten 1.027 T€ (Vorjahr: 851 T€) periodenfremde Aufwendungen.

5. Finanzerträge

Bei den Erträgen aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens der SRH resultieren 292 T€ aus verbundenen Unternehmen.

6. Zinsergebnis

Im Zinsergebnis der SRH sind die folgenden Beträge aus der Auf- bzw. Abzinsung enthalten:

	2014 T €	2013 T €
Ertrag aus der Abzinsung von Rückstellungen für Deponienachsorge	262	1.262
Aufwand aus der Aufzinsung von Pensions- und längerfristigen Personalrückstellungen	6.419	6.481
Rückstellungen für Deponienachsorge	248	0

D. Sonstige Angaben

I. Geschäftsführung und Vertretung

Mitglieder der Geschäftsführung waren im Geschäftsjahr 2014

Prof. Dr. Rüdiger Siechau	technischer Geschäftsführer Sprecher der Geschäftsführung
Werner Kehren	kaufmännischer Geschäftsführer

II. Organbezüge

Die Vergütung der Geschäftsführung der SRH setzt sich aus einer erfolgsunabhängigen Leistungsvergütung und einer erfolgsbezogenen variablen Vergütung zusammen. Sie beträgt in 2014 insgesamt 406 T€. Davon entfallen 219 T€ (variabel: 60 T€, davon mit langfristiger Anreizwirkung: 27 T€) auf den technischen Geschäftsführer und Sprecher der Geschäftsführung und 187 T€ (variabel: 43 T€, davon mit langfristiger Anreizwirkung: 19 T€) auf den kaufmännischen Geschäftsführer.

Die Gesamtbezüge der früheren Organmitglieder betragen im Geschäftsjahr 76 T€. Die Pensionsrückstellung für ehemalige Mitglieder beträgt 1.121 T€.

III. Aufsichtsrat

Zu Mitgliedern des Aufsichtsrates waren im Geschäftsjahr 2014 bestellt:

- Herr Staatsrat Holger Lange, Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt und Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Herr Matthias Wensch, Hamburg, Beteiligungsreferent bei der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Mitglied des Finanz- und Personalausschusses
- Herr Christian Heine, Hamburg, Geschäftsführer der Stromnetz Hamburg GmbH, Vorsitzender des Finanz- und Personalausschusses
- Frau Dr. Marliese Dobberthien, Abbendorf, Staatsrätin a. D.
- Herr Ulrich Brehmer, Hamburg, Geschäftsführer des Geschäftsbereichs Innovation und Umwelt der Handelskammer Hamburg
- Frau Dr. Lisa Rödel, Hamburg, Rechtsanwältin des Mieterverein zu Hamburg von 1890 r. V.
- Frau Anja Keuchel, Hamburg, Arbeitnehmervertreterin, Gewerkschaftssekretärin, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft e. V.,

Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats, Stellvertretende Vorsitzende des Finanz- und Personalausschusses
- Frau Petra Reimann, Hamburg, Arbeitnehmervertreterin, Gewerkschaftssekretärin, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft e. V.
- Herr Rainer Hahn, Hamburg, Arbeitnehmervertreter, freigestelltes Personalrats-Mitglied der SRH, Vorsitzender des Personalrates und Mitglied des Finanz- und Personalausschusses
- Herr Holger Lehmitz, Hamburg, Arbeitnehmervertreter, freigestelltes Personalrats-Mitglied der SRH
- Frau Christel Krause, Hamburg, Arbeitnehmervertreterin, Personalabteilung – Betriebliches Gesundheitsmanagement der SRH
- Herr Holger Morgenstern, Hamburg, Arbeitnehmervertreter, Personalratsmitglied der SRH

Die Sitzungsgelder für Aufsichtsratssitzungen betrugen im Geschäftsjahr 2014 3.010,00 €.

IV. Handelsregistereintragung

Die Stadtreinigung Hamburg ist im Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg unter der Nummer HRA 118369 eingetragen.

V. Anzahl der Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter betrug im Durchschnitt:

	2014	2013
Angestellte (einschließlich beurlaubte Beamte)	634	629
Gewerbliche Arbeitnehmer	1.952	1.905
Gesamt	**2.586**	**2.534**

VI. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Verpflichtungen aus Deponienachsorge

Die nach derzeitiger Einschätzung zu erfüllenden Verpflichtungen sind in voller Höhe in der Bilanz berücksichtigt.

Pensionsverpflichtungen

Die SRH macht von dem Wahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 Satz 1 EGHGB Gebrauch, auf die vollständige Passivierung der Altzusagen zu verzichten. Bisher wurden jedoch für freiwillige Zusagen und Pflichtzusagen Rückstellungen in Höhe von € 134,1 Mio. bilanziert. Für beurlaubte Beamte, die im Angestelltenverhältnis beschäftigt sind, werden seit 1992 Teilwertveränderungen passiviert, auch soweit sie Zusagen vor dem 1. Januar 1987 betreffen. Die nicht passivierten Verpflichtungen aus Pensionszusagen betragen zum 31. Dezember 2014 € 57,7 Mio.

Entsorgungsverpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen aus vertraglichen Vereinbarungen für die Abfallbehandlung bestehen aufgrund von langfristig laufenden Verträgen jährlich in Höhe von ca. 101.703 T€ für das Jahr 2015 abnehmend bis 81.435 T€ im Jahr 2018.

Haftungsverhältnisse

Im Rahmen des Anteilserwerbs der MVB im Geschäftsjahr 2014 bürgt die SRH für die SRHV gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 80 % des zum Jahresende nicht getilgten Darlehensbetrags einschließlich Zinsen. Zum 31. Dezember 2014 bürgt die SRH somit für € 28 Mio. Aufgrund des abzuschließenden Entsorgungsvertrags zwischen der MVB und SRH und den dadurch generierten Beträgen bei der MVB ist derzeit nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen. Außerdem übernimmt die SRH eine Ausfallbürgschaft in Höhe von 30 T€ für die Altersteilzeitverpflichtungen der MVB.

Bestelloblig o

Finanzielle Verpflichtungen aus offenen Bestellungen sowie Miet- und Pachtverträgen bestanden zum Bilanzstichtag bei der Anstalt in folgender Höhe:

	2015 T€	2016–2018 T€	ab 2019 T€
Einkaufsverpflichtungen	28.210	16.403	412
Mieten für Grundstücke/Gebäude	520	1.502	474
Leasingverträge	514	377	4
Sonstige Mieten	1.507	990	–
	30.751	**19.272**	**891**

VII. Honorar Abschlussprüfer

Bezüglich der Angabe des für das Geschäftsjahr berechneten Gesamthonorars des Abschlussprüfers verweisen wir auf die Angaben im Konzernabschluss der Stadtreinigung Hamburg AöR, Hamburg.

VIII. Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist Mutterunternehmen i. S. d. § 290 HGB der SRH Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg, und hat für das Geschäftsjahr 2014 einen Konzernabschluss gemäß § 290 HGB aufgestellt. Die Jahresabschlüsse der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen werden in den Konzernabschluss der Stadtreinigung Hamburg AöR, Hamburg, einbezogen.

Die Gesellschaft ist i. S. d. § 271 Abs. 2 HGB ein verbundenes Unternehmen der Freien und Hansestadt Hamburg, Hamburg.

Hamburg, im Februar 2015

Prof. Dr. Rüdiger Siechau
Sprecher der Geschäftsführung

Werner Kehren
Geschäftsführer

HAMBURGER CORPORATE GOVERNANCE KODEX (HCGK) – ENTSPRECHENS-ERKLÄRUNG 2014 DES SRH-KONZERNS

Die **Stadtreinigung Hamburg AöR** (SRH) und der Aufsichtsrat der SRH haben im Geschäftsjahr 2014 alle Regelungen des Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK) eingehalten, die von der Geschäftsführung und vom Aufsichtsrat zu verantworten sind (Gliederungspunkte 3 – 7 des HCGK sowie deren Unterpunkte).

Die **SRH Verwaltungsgesellschaft mbH (SRHV)** sowie ihre **Tochtergesellschaften und Mehrheitsbeteiligungen**

- STILBRUCH-Betriebsgesellschaft mbH (STILBRUCH)
- WERT Wertstoff Einsammlung GmbH (WERT)
- HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH (HEG)
- Müllverwertung Borsigstraße GmbH (MVB)
- VKN Vertriebsgesellschaft Kompostprodukte Nord mbH (VKN)

haben im Geschäftsjahr 2014 mit folgenden Ausnahmen die Regelungen des Hamburger Corporate Governance Kodex, die von der jeweiligen Geschäftsführung zu verantworten sind, eingehalten (Gliederungspunkte 3 – 7 des HCGK sowie deren Unterpunkte). Die MVB wurde mit Vollzug des Kaufvertrages am 16. Dezember 2014 eine 100 %ige Tochtergesellschaft der SRHV, dementsprechend gilt die Erklärung der MVB zum HCGK ab diesem Zeitpunkt.

Von folgenden Punkten wurde abgewichen:

- **HCGK Pkt. 3 Zusammenwirken von Geschäftsführung und Aufsichtsrat**

Abweichung: Gliederungspunkt 3 des HCGK findet auf die SRHV und ihre Tochtergesellschaften STILBRUCH, WERT, HEG, MVB sowie die Mehrheitsbeteiligung VKN keine Anwendung, denn keine der Gesellschaften verfügt über einen Aufsichtsrat.

- **HCGK 4.2.2**

Mitglieder der Geschäftsführung sollen grundsätzlich im Wege von Auswahlverfahren zur Bestenauslese (Ausschreibung oder Suche, ggf. mithilfe von Personalberatungsgesellschaften) gewonnen werden.

Abweichung: Bei HEG und MVB wurden Geschäftsführer nicht über eine Ausschreibung oder mithilfe einer Personalberatungsgesellschaft gewonnen.

Bei der HEG wurde im Jahr 2014 ein Prokurist zum Geschäftsführer bestellt, nachdem einer der bisherigen Geschäftsführer sein Geschäftsführungsmandat niedergelegt hatte. Der Prokurist hatte sich durch seine bisherige Tätigkeit für die Gesellschaft bewährt.

Bei der MVB, die mit Vollzug des Kaufvertrages im Dezember 2014 eine Tochtergesellschaft der SRHV wurde, wurden mit den bisherigen Geschäftsführern Anschlussanstellungsverträge geschlossen. Diese Vorgehensweise geschah im Zusammenhang mit dem Erwerb des Unternehmens und war Gegenstand der vertraglichen Rahmenbedingungen.

- **HCGK Pkt. 4.2.6**

Die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung soll einzeln – aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen, erfolgsbezogenen und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung – im Anhang des Jahresabschlusses oder im Lagebericht offengelegt werden. Bei Unternehmen, die aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einem Konzern keiner allgemeinen Veröffentlichungspflicht des Jahresabschlusses unterliegen, erfolgt die Offenlegung der Vergütung im Rahmen der Entsprechenserklärung zum HCGK.

Erklärung: Da WERT und STILBRUCH ihre Jahresabschlüsse nicht veröffentlichen, wird nachfolgend die Vergütung des WERT-Geschäftsführers offengelegt: Herr Dr. Mikoteit hat im Berichtsjahr 2014 als Leistungsvergütung entsprechend seines Vertrages ein Jahresgrundgehalt von 110.000 € erhalten. Zusätzlich hat er gemäß Vertrag eine variable Vergütung von 30.000 € für die erfolgreiche Tätigkeit des Geschäftsjahres 2013 in 2014 erhalten. Die zweite Geschäftsführerin der WERT und die beiden STILBRUCH-Geschäftsführer haben von ihren Gesellschaften kein Entgelt erhalten, da sie hauptamtlich bei der SRH beschäftigt sind.

- **HCGK Pkt. 5 Aufsichtsrat**

Abweichung: Gliederungspunkt 5 des HCGK findet auf die SRHV und ihre Tochtergesellschaften STILBRUCH, WERT, HEG, MVB sowie auf ihre Mehrheitsbeteiligung VKN keine Anwendung, denn keine der Gesellschaften verfügt über einen Aufsichtsrat.

Hamburg, 27. Mai 2015

Staatsrat Michael Pollmann
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Prof. Dr. Rüdiger Siechau
Sprecher der Geschäftsführung

Werner Kehren
Geschäftsführer

WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Wir haben dem Jahresabschluss und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 der Stadtreinigung Hamburg Anstalt des öffentlichen Rechts, Hamburg, in der Fassung der Anlage 1 den folgenden unter dem 13. März 2015 unterzeichneten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtreinigung Hamburg Anstalt des öffentlichen Rechts, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie des Gesetzes über die Stadtreinigung Hamburg liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Anstalt. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanzund Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Anstalt sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss Stadtreinigung Hamburg Anstalt des öffentlichen Rechts, Hamburg, den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie des Gesetzes über die Stadtreinigung Hamburg und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

SCHLUSSBEMERKUNG

Den vorstehenden Bericht über unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2014 der Stadtreinigung Hamburg Anstalt des öffentlichen Rechts, Hamburg, erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (Prüfungsstandard des Instituts der Wirtschaftsprüfer – IDW PS 450).

Zu dem von uns erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk verweisen wir auf den Abschnitt „Wiedergabe des Bestätigungsvermerks“.

Hamburg, den 13. März 2015

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dietterle	ppa. Kannen
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Herausgeber
Stadtreinigung Hamburg
Anstalt des öffentlichen Rechts
Bullerdeich 19, 20537 Hamburg
Telefon (040) 25760
www.stadtreinigung.hamburg
www.facebook.com/stadtreinigunghamburg

Konzept, Text, Realisation und Gestaltung
trurnit Zahl + Zeichen GmbH,
agentur für corporate communications

Bildnachweis

Peter Hamel: S. 1, 12, 14, 17, 22, 24, 30, 32, 40, 42, 48, 50, 54, 56, 60, 62, 68, 70 // Katharina Fegebank S. 3 // Bildquelle BSU, IBA Hamburg GmbH/www.Luftbilder.de S. 65
Alle anderen Fotos Stadtreinigung Hamburg

Redaktionsschluss 27. Mai 2015

Gedruckt mit mineralölfreier Druckfarbe auf 100 % Altpapier, ausgezeichnet mit dem Blauen Engel

klimaneutral
natureOffice.com |
gedruckt

Konzernbericht, Postkarten und Faktenfolder
DE-198-089454 / DE-198-977010 / DE-198-662664

KI0289-01/06.15/2,5

KONZERNBERICHT 2014 DER STADTREINIGUNG HAMBURG